Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 80 Pfg.; durch die Post 2 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Ausgaben Abends und Morgens zugestellt.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Haupt-Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif.
Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 60 Pfg.
Bei Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und **Herde, Haus-, Küchen- und Landwirthschafts-Geräthe.**

Johannes Pässler,
Filiale der
„Dresdner Nachrichten"
5 Grosse Klostergasse 5
empfiehlt sich zur Annahme von **Inseraten** und **Abonnements** für obige Zeitung.

Vor der Ku-

Sie hinken nicht mehr nach
Trültzsch's Citronensaftkur. Bei Angabe dieser Zeitung Probefläschchen nebst Kurplan u. Dankschreiben vieler Geheilter gratis u. franko oder Saft von ca. 6 Citronen 3,50 Mk., von ca. 12 Citronen 6 Mk. franko. **H. Trültzsch, Berlin, Boyenstrasse 37.** In Dresden nur Waisenhausstr. 9 und Wusdrufferstr. 19 in Flaschen zu 60, 1 Mk., 2,10 und 3,50 Pfennige.

Corn-Pflaster
zur Beseitigung jeder harten Hautwucherung, als:
Hühneraugen, Warzen, Hornhaut etc.
Versandt nach auswärts Carton 30 Pfg.
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Regenschirme aparte Neuheiten aller Preislagen empfiehlt in grosser Auswahl **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17,** Pragerstrasse 46, Annenstrasse 9.

Nr. 51. Inhalt: Ende des Konflikts. Hofnachrichten, Landtagsverhandlungen, Steuerreform, Ehrentafel, Handwerkerverein, Holz- und Kohlenhändler, Gerichtsverhandlungen. | Muthmaßl. Witterung: Aufklarend. | **Freitag, 21. Februar 1902.**

Das Ende des Konfliktes in Sachsen.

Uff! Mit einem solchen einsilbigen Ausrufe der Erleichterung dürfte gestern in der Zweiten Kammer sowohl auf den Bänken der Minister wie der Abgeordneten der Augenblick begrüßt worden sein, als der Antrag der Finanzdeputation B, das Nachpostulat von 2 695 500 Mk. für den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Wechselburg nach der Regierungsvorlage zu bewilligen, in dem Plenum einstimmig zum Beschluß der Kammer erhoben wurde. Sang- und klanglos ist damit die Indemnitätsfrage, die den Kernpunkt der Ministerkrisis und des ganzen Konfliktes zwischen der Regierung und der Volksvertretung gebildet hatte, zu Grabe getragen worden. In geschlossener Phalanx hatte die Zweite Kammer in der in dem ursprünglichen Berichte der Finanzdeputation B niedergelegten Auffassung am 7. Februar zusammengestanden und am 21. Februar ist sie wiederum in geschlossener Phalanx von dieser Auffassung zurückgetreten.

An dieser Thatsache läßt sich nicht rütteln, mögen auch mildernde Umstände vorhanden sein, die geeignet sind, sie zu verschleiern. Gerade in dem gegenwärtigen vorgeschrittenen Stadium der Landtagstagung, angesichts besonders der schwierigen und theilweise sehr komplizirten finanzpolitischen Situation, die die Lösung der schwebenden steuerpolitischen Fragen noch völlig im Dunkeln läßt, mag es einigermaßen begreiflich erscheinen, daß in der Zweiten Kammer das starke Bedürfniß überwogen hat, den Konflikt so bald und so glatt als irgend möglich, ohne daß sich neue Hindernisse und Schwierigkeiten aufthürmen, zu beseitigen, und damit jenes ersprießliche Einvernehmen zwischen der Regierung und der Volksvertretung wieder herzustellen, das bisher Jahre lang ununterbrochen obgewaltet hat und zu einer gedeihlichen Erledigung gerade der vorliegenden parlamentarischen Aufgaben, die eine weitere Verzögerung kaum gestatten, unerläßlich ist. In der Zweiten Kammer hätte man sich wohl auch mit gutem Rechte darauf berufen können, daß die alsbaldige friedliche Erledigung der Krisis in weiten Kreisen der steuerzahlenden Bevölkerung lebhaft gewünscht wurde, da diese ein unmittelbares Interesse hat, endlich Klarheit zu erhalten über das Schicksal der vorliegenden Steuerreform und hauptsächlich darüber, wie und in welcher Höhe der finanzielle Mehrbedarf bestritten werden soll. Vielleicht mag auch bei manchem Abgeordneten der Muth der äußersten Konsequenz in dem Bewußtsein erlahmt sein, daß für die gegenwärtige Finanzkrisis auch der Landtag mitverantwortlich zu machen ist. Ferner läßt es sich verstehen und würdigen, wenn die Zweite Kammer bemüht gewesen ist, dem jetzigen Chef der Finanzverwaltung, Herrn Dr. Rüger, der in seinem neuen Ressort eine wirklich wenig erbauliche Erbschaft vorfindet und übernimmt, die überaus dornenvolle Aufgabe, die ihm gestellt ist, zu erleichtern, nachdem es der neue Finanzminister von vornherein für sein vornehmstes pflichtgemäßes Bestreben der Volksvertretung gegenüber erklärt hat, deren Vertrauen zu gewinnen und sicher zu stellen.

Gewiß sind alle diese Motive, die die Zweite Kammer bewogen haben mögen, sich ohne Weiteres zur Lösung des Konfliktes willfährig zu erweisen, an sich sehr ehrenwerther Natur; aber das darf doch nicht hindern, festzustellen, daß der Entschluß, die Indemnitätsfrage vollständig fallen zu lassen, nicht den Charakter eines Kompromisses zwischen der Regierung und der Zweiten Kammer trägt, sondern einer bedingungslosen Waffenstreckung vor dem Regierungsstandpunkte, wie er in der Erklärung festgelegt worden ist, die der präsidirende Minister Herr von Metzsch unmittelbar vor der Demission des gesammten Ministeriums in der Sitzung der Zweiten Kammer am 7. Februar abgegeben hat. Diese Erklärung gipfelte in der entschiedenen Verneinung der Frage, ob in dem vorliegenden Falle ein Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Stände, eine Verfassungsverletzung stattgefunden habe. „Diesen Standpunkt", erklärte damals Herr von Metzsch, „theilt das Gesammtministerium nicht nur angesichts des vorliegenden Falles, sondern es verallgemeinert die dementsprechende Anschauung bis zu dem Grade, daß sie in der bloßen durch ein pflichtwidriges Verhalten der verantwortlichen Rathgeber der Krone nicht veranlaßten Ueberschreitung einer von den Kammern in bestimmter Höhe bewilligten Ausgabeposition für ein an sich gebilligtes Unternehmen eine Beeinträchtigung der Rechte der Landesvertretung überhaupt nicht zu erblicken vermag." Von diesem Standpunkte ist auch das rekonstruirte Ministerium Metzsch nicht um eines Haares Breite abgewichen. Selbstverständlich repräsentirte auch Herr Dr. Rüger, nachdem er mit seiner Demission – als Justizminister für den Standpunkt des Gesammtministeriums solidarisch eingetreten war, noch dieselbe Regierungsauffassung gegenüber der Zweiten Kammer und deren Finanzdeputation B, als er als Finanzminister wieder am Regierungstische erschien. In dem Zusatzbericht der Finanzdeputation B über das Nachpostulat zum Bau der Chemnitzthalbahn ist gesagt: „Dem neuen Herrn Finanzminister gegenüber, der für das, was bisher geschehen, nicht verantwortlich gemacht werden kann, entfällt die Veranlassung, die aus Anlaß der früheren Ueberschreitungen aufgeworfene staatsrechtliche Frage im Wege der Indemnität weiter zu verfolgen." Das könnte man allenfalls gelten lassen, wenn Herr Dr. Rüger dem Ministerium Metzsch vor dessen Demission nicht angehört hätte und somit für die Zweite Kammer „homo novus" wäre. Aber auch der neue Finanzminister vertritt, wie gesagt, die Regierungsauffassung, daß eine Verfassungsverletzung nicht vorliege und ein Indemnitätsgesuch daher nicht geboten sei, und man hat nicht gehört, daß er auch nur mit einem Worte habe andeuten wollen, er wolle diese Auffassung nunmehr preisgeben. Einer solchen Preisgabe kommt es doch noch keineswegs gleich, wenn Herr Dr. Rüger, wie in der gestrigen Kammersitzung der Berichterstatter der Finanzdeputation B Herr Teichmann mittheilte, „in Aussicht gestellt" hat, den Anregungen des Herrn Vicepräsidenten Dr. Schill entsprechend Vorkehrungen „in Erwägung zu ziehen", die Zweifel darüber nicht aufkommen lassen, wie weit die Befugnisse der Regierung zur Ueberschreitung der außerordentlichen etatsmäßigen Ausgaben reichen. Ob diese „Erwägungen" dahin führen werden, daß dem Standpunkte, den die Zweite Kammer ursprünglich mit ihrer Indemnitätsforderung eingenommen hat, Rechnung getragen wird, dafür ist doch um so weniger eine Garantie gegeben, als ja das gegenwärtige Kabinet Metzsch, den Herrn Finanzminister Dr. Rüger einbegriffen, nach wie vor dabei beharrt, daß solche Ueberschreitungen, wie sie bei dem Bau der Chemnitzthalbahn vorgekommen sind, grundsätzlich einen Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung nicht involviren. Für die Ueberschreitungen während des Watzdorf'schen Finanzregimes ist Herr Dr. Rüger gewiß nicht verantwortlich; aber mitverantwortlich bleibt er für diese grundsätzliche Regierungsauffassung. Herr Vicepräsident Dr. Schill hat in der kritischen Kammersitzung vom 7. Februar hinsichtlich der Metzsch'schen Erklärung des Gesammtministeriums bemerkt: Einen Kompromiß giebt es nicht; entweder, man habe nicht konform gehandelt mit den Grundsätzen der Verfassung, gut, dann suche man die Indemnität nach; oder man habe die Ueberzeugung, das nicht gethan zu haben, dann sei doch nur zu erklären, man habe keine Indemnität nachzusuchen. Ein Kompromiß ist in der That nicht zu Stande gekommen: die Regierung hat keine Indemnität nachgesucht und die Zweite Kammer hat den Rückzug angetreten, indem sie auf das Ersuchen um Indemnität freiwillig verzichtet hat. Noch einmal sei hier in aller Kürze auf ein Beispiel verwiesen, das an dieser Stelle kürzlich bei Besprechung der Ministerkrisis angeführt worden ist: der jetzige Reichskanzler Graf Bülow hat für die nachträgliche Bewilligung der Kostenrechnung für die China-Expedition Indemnität nachgesucht, obwohl für die Verfassungsverletzung ausschließlich sein Vorgänger Fürst Hohenlohe verantwortlich war. Aber weder Graf Bülow noch der Reichstag sind zu der Auffassung der Zweiten Kammer gelangt, daß „dem neuen Reichskanzler gegenüber, der für das, was bisher geschehen, nicht verantwortlich gemacht werden kann, die Veranlassung entfällt", die Indemnitätsfrage zu stellen.

Das Maß von Entgegenkommen und Nachgiebigkeit, das die Zweite Kammer mit dem prinzipiellen Verzicht auf die Erledigung der Indemnitätsfrage an den Tag gelegt hat, muß um so größer erscheinen, als die wohlwollende Stimmung der Volksvertreter durch den vielbesprochenen Artikel des „Dresdn. Journ.", des einzigen, den das Regierungsorgan bisher über die Ministerkrisis gebracht hat, auf eine sehr harte Probe gestellt worden war. Dort war behauptet, nicht sachliche Kritik habe die Krisis herbeigeführt, sondern der Kammer komme es nur darauf an, den Rücktritt des Finanzministers und einiger seiner Räthe durchzusetzen. Wenn auch nicht den Worten, so doch dem Sinne nach wurde eine solche Absicht der Zweiten Kammer als ein Eingriff in ein „unantastbares Kronrecht" gebrandmarkt. Und doch hat die Krone dem Entlassungsgesuche des Herrn von Watzdorf Folge gegeben! Noch weit ärger war die von dem Regierungsblatte adoptirte Drohung, die Zweite Kammer sei eventuell für die Wahrung ihrer verfassungsmäßigen Rechte mit der Wiederzulassung der Sozialdemokratie zur Volksvertretung zu bestrafen! Auch im Augenblicke begreiflicher Erregung hätte sich der Verfasser des Artikels im „Dresdner Journal" nicht zu einer Einschätzung der pflichtgemäßen Haltung der Zweiten Kammer unter das Niveau sozialdemokratischer Politik fortreißen lassen sollen!

Uff! Möge der unerquickliche Zwischenfall den segensreichen Erfolg bringen, daß das Regime des neuen Herrn Finanzministers nicht blos einen Wechsel der Person, sondern auch des ganzen Systems bezeichnet! Bereits die nächste Zeit dürfte hierüber Aufschluß geben.

Neueste Drahtmeldungen vom 20. Februar.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Die Berathung des Militär-Etats wird fortgesetzt. — Abg. Eickhoff (freis. Volksp.) bringt einen Vorfall auf einer Kontrolversammlung in Wurbis im vorigen Frühjahre zur Sprache. Der Rittmeister habe auf offener Straße einen Lehrer Sydow, der im Gliede sprach, am Knopfe gefaßt, und dem Wachtmeister zugerufen: „Wachtmeister, schreiben Sie diesen Kerl auf!", und dem Lehrer habe er zugerufen: „In der Judenschule und in der Kinderschule mögen Sie schwatzen, in Reih und Glied aber nicht!" In einem anderen Falle seien auf einer Kontrolversammlung die Leute angeschrieen worden: „Ihr steht ja da wie die Blödsinnigen, Ihr Hammel!" — General v. Tippelskirch sagt Untersuchung der Fälle zu. — Abg. v. Brockhausen (kons.) erinnert die Sozialdemokraten hinsichtlich ihrer Duellgegnerschaft an Lassalle, der im Duell fiel. Daß die Sozialdemokraten hier Angriffe auf das Heer machten, finde er ja eher bei deren ganzer Stellung zur Armee erklärlich, aber ein Ehrenmann bringe nicht bloß den Klatsch vor, und wer hier Gerüchte mittheile, sollte mindestens auch immer seinen Gewährsmann nennen. Redner wünscht zur Erhaltung eines guten Unteroffizierkorps höheren Besoldungsaufwand für dieses; auch wünscht er Deckung des Bedarfs an Proviant für die Armee bei den landwirthschaftlichen Getreidelager-Genossenschaften. Was in Bayern in dieser Beziehung möglich sei, nämlich, daß der sämmtliche Bedarf der Proviantämter bei der Centralstelle der genossenschaftlichen Lagerhäuser angemeldet und dort gekauft werde, müsse auch anderwärts möglich sein. — Generalleutnant v. Heeringen: Wir kaufen das beste und preiswürdigste und wir kaufen, soweit es mit diesen Grundsätzen vereinbar ist, möglichst von den Produzenten aus erster Hand, und als erste Hand werden auch die landwirthschaftlichen Genossenschaften angesehen. Eine Anweisung an die Proviantämter, sich nur an die Centralstelle zu wenden, kann ich nicht in Aussicht stellen; denn die Proviantämter müssen beurtheilen können, wo sie am preiswürdigsten kaufen, da der Rechnungshof auch bei den Ankäufen aus erster oder zweiter Hand kontrolirt, ob der gezahlte Preis ein gerechter ist. Nach Möglichkeit kaufen wir aber aus erster Hand. — Abg. Stadthagen (Soz.) kommt auf den Fall Briete zurück. Briete sei vor Jahren mit vierzehn Tagen Haft bestraft worden, weil er während seiner Militärzeit als Zeuge vor Gericht vernommen, auf eine Frage des Gerichtsvorsitzenden sich als Sozialdemokrat bekannte, um nicht meineidig zu werden. Ein anderer neuerdings in Herne passirter Fall lag so, ein Mann lehnt die Chinadenkmünze ab; befragt weshalb, antwortete er, daß er überzeugter Sozialdemokrat sei. Der Mann hat also auf Befragen die Wahrheit gesagt, gleichwohl wurde er wegen Ungehorsams gegen die Militärgesetze bestraft. Der Kriegsminister müsse unbedingt seine Verfügung, daß in der Armee jede sozialdemokratische Bethätigung unterlagt sei, dahin erläutern, daß solche Bestrafungen nicht wieder vorkommen. Die Sozialdemokraten thäten ihre vollste Pflicht als Soldaten und seien als solche tüchtig (Widerspruch), jawohl, sogar so tüchtig, daß ihnen die Chinadenkmünze angeboten wird. (Große Heiterkeit.) — Abg. Kopsch (freis. Volksp.) geht nochmals auf das Kantinenwesen und dessen Monopolisirung ein. Die ganze Kantinenwirthschaft sei eine ungehörige Konkurrenz gegen die freien Gewerbtreibenden. — Generalmajor v. Einem: Im Allgemeinen steht die Heeresverwaltung auf dem Standpunkte des Vorredners. Es ist eine Verfügung ergangen, daß die Kantinen möglichst nicht an Groß-Unternehmer verpachtet werden sollen. — Abg. Gröber (Centr.) wendet sich im Widerspruch gegen die diesbezüglichen gestrigen Ausführungen Dr Romen's, gegen jedes Eingreifen des Gerichtsherrn in die Untersuchung. Das Gesetz wolle die Erhebungen nur von einem Juristen und nicht von einem Nichtsachverständigen ausgeführt wissen; auch auf dem Umwege militärpolizeilicher Maßnahmen sei das Verbotene nicht zulässig, sonst könne jeden Augenblick die richterliche fachmännische Untersuchung durch die militärpolizeiliche durchkreuzt werden. — Abg. Bebel (Soz.) erklärt den Erlaß, wonach sozialdemokratische Gesinnung in der Armee nicht bethätigt werden dürfe, für ungesetzlich und wirft den anderen Parteien vor, daß bei ihnen das Gefühl für Mißbräuche in der Armee abgestumpft sei. — Abg. v. Hodenberg (Welfe) will Duelle in der Armee nur mit dem Dienstsäbel ausgefochten wissen und verwahrt die studentischen Korps gegen den Vorwurf, im besonderen Maße der Verbreitung des Duellwesens Vorschub zu leisten. — Abg. Kupert (Soz.) beruft sich gegenüber dem Kriegsminister auf die aktenmäßige Feststellung darüber, daß Herr Rittmeister v. Krosigk seine Unteroffiziere sehr schlecht behandelt habe. Mißhandlung wehrloser Menschen sei nichtswürdige Feigheit, dabei bleibe er. Der Kriegsminister sagte uns gestern, wir hätten kein Vaterland; den Polen ist doch das Vaterland von Preußen gestohlen worden. — Vicepräsident Büsing erklärt, einen solchen Vorwurf gegen einen deutschen Bundesstaat als der Ordnung des Hauses widersprechend. — Sächs. Militärbevollmächtigter Major Krug v. Nidda stellt die Angaben Kupert's über einen Mißhandlungsfall richtig. — Abg. v. Gersdorf (kons.) dankt der Regierung für die Belegung kleinerer Orte in der Provinz Posen mit Garnisonen, es sei das eine der wichtigsten Maßnahmen im Interesse des Deutschthums und in dem Kampfe gegen den polnischen Terrorismus. — Abg. Fischer-Sachsen (Soz.) bringt wieder einen Fall von Soldatenmißhandlungen, und zwar in Zittau, zur Sprache. Der Betreffende, Namens Hauptein, vom 102. Infanterie-Regiment, sei am Tage nach der Mißhandlung gestorben. Weiter verbreitet er sich noch über verschiedene andere Mißhandlungen und berührt auch den Fall des Leutnants Rose in Zittau, der einen Kaufmann Häbler in seiner Wohnung aufsuchte, um dort gegen ihn thätlich zu werden. Jede Mißhandlung in der Kaserne, jede Quälerei, schaffe nicht einen Sozialdemokraten, sondern hunderte. — Sächsischer Militärbevollmächtigter Major Krug v. Nidda entgegnet, der Hauptein habe, wie die Obduktion ergeben, an Lungenkrebs gelitten. Infolge eines anonymen Briefes seien aber doch Untersuchungen angestellt worden, doch hätten die vernommenen Soldaten nichts von Mißhandlungen gewußt. Rose sei, zumal er nicht einmal im Affekt gehandelt habe, bestraft worden. — Abg. Demmig (freis. Volksp.) wünscht Einschränkung der Kontrolversammlungen; auch seien die Strafandrohungen geradezu ehrverletzend. Eine Versäumniß der Versammlung werde in der Regel gleich mit zwei Tagen Mittelarrest geahndet bei Wasser und Brot, was doch sonst in den Gefängnissen als strafverschärfend gelte. Wer ein paar Minuten zu spät komme oder das Mitbringen des Passes vergesse, erhalte gleich Arrest. Da stehe doch die Strafe mit der Verfehlung nicht im Einklange. (Sehr richtig.) Sogar die irrthümliche Anbringung einer Meldung an die falsche Adresse werde bestraft. Unerträglich sei es ferner, daß am Tage der Kontrolversammlung die Betreffenden den ganzen Tag über den Militärvorschriften und Strafen unterstehen. — Abg. Hirsch (Centr.) bemängelt die sogenannten Dauerritte. — Generalmajor v. Einem erwidert, diese Dauerritte seien angeordnet worden, da solche Uebungen als nothwendig im Interesse des Kriegsfalles erkannt worden seien. — Abg. Fürst Radziwill (Pole) wundert sich über die Aeußerungen des Abg. v. Gersdorf über Nationalitätsverhältnisse in der Provinz Posen. — Abg. v. Jazdzewski (Pole): Mit den Garnisonen für die kleinen Städte könne die gesammte Bevölkerung, einschließlich der Polen, einverstanden sein. Sollte es aber Absicht der preußischen Regierung und der Heeresverwaltung sein, die Boykottir-

ung der polnischen Geschäftsleute, wie sie schon in den größeren Städten bestehe, nun auch auf die kleinen Garnisonstädte auszudehnen, dann allerdings würden die Polen sich für die neuen Garnisonen bedanken müssen. Ein polnischer Terrorismus, wie v. Gersdorff behauptet, bestehe gar nicht. — Der Titel „Kriegsminister" wird bewilligt und die Duell-Resolution Lenzmann gegen die Rechte angenommen. — Weiterberathung morgen.

Berlin. In der heutigen 25. Sitzung der Zolltarifkommission machte Staatssekretär Graf Posadowsky längere vertrauliche Mittheilungen, die er mit der Erklärung schloß, die verbündeten Regierungen würden für den Kompromißantrag in keinem Stadium zu haben sein. Zu dieser Erklärung hatten sich mehr als 100 Mitglieder des Reichstags, die der Zolltarifkommission nicht angehören, eingefunden, darunter vor Allem die Mitglieder der Budgetkommission, die deshalb den Beginn ihrer Sitzung bis 11 Uhr hinausschob. Abg. Heim (Centr.) erklärte, nach den Mittheilungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky sei seine Stellung eine andere geworden als bisher, nachdem er erkannt habe, daß die Gerste, die Hauptfrucht des kleinen Bauern, geopfert werden solle. Eine längere Debatte entspann sich darüber, inwieweit die Mittheilungen des Staatssekretärs als vertraulich behandelt werden sollten. Abg. Speck (Centr.) hielt es für das Beste, wenn der Staatssekretär des Innern eine besonders abgefaßte Erklärung zum Protokoll der Kommission gebe, dann wüßte Jeder, was in der Erörterung berührt werden könnte. Staatssekretär Graf Posadowsky verwahrte sich dagegen, daß er seine vertraulichen Mittheilungen zu Protokoll geben könne. Abg. Müller-Meiningen (freis. Volksp.) hielt dann eine Dauerrede gegen die Getreidezölle und speziell den Gerstenzoll. Inzwischen ertönte das Glockenzeichen, das zur Plenarsitzung rief, und Müller-Meiningen erklärte, er müsse hier abbrechen, um an der Plenarsitzung theilnehmen zu können. Vorsitzender Abg. Rettig (kons.) fragte den Vorredner, ob seine Ausführungen zu Ende seien und ersuchte ihn, da dieses verneint wurde, fortzufahren. Abg. Müller-Meiningen erwiderte, da er im Plenum nothwendig sei, verzichte er auf das Wort. (Bravo.) Abg. v. Kardorff (Reichsp.) ersuchte den Abg. Müller, seine werthvollen Aeußerungen zu Protokoll zu geben, was dieser natürlich ablehnte. Weiterberathung morgen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Vorsitzende der Budgetkommission des Reichstages Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode ist an einem heftigen Bronchialkatarrh erkrankt und muß das Bett hüten.

Berlin. (Priv.-Tel.) An einer Auflösung des Reichstages für den Fall des Scheiterns der Zollvorlage wird in parlamentarischen Kreisen gezweifelt. — Seit Wiederaufnahme der Plenarsitzungen ist dem Reichstage die stattliche Zahl von über hunderttausend Petitionen zugegangen. — Die Gattin des Bürgermeisters Jahr in Johannesburg erschien heute Mittag im Reichstage und hatte eine längere Unterredung mit den Abg. Liebermann v. Sonnenberg und Dr. Hasse.

Berlin. Der Bundesrath überwies den Entwurf einer Bestimmung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf den Steinkohlenbergwerken in den Bergbaubezirken Preußens, Badens und Elsaß-Lothringens den zuständigen Ausschüssen. Die Zustimmung wurde ertheilt: den Entwürfen einer Bekanntmachung über den Fett-, Wasser- und Salzgehalt der Butter, von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Rohzuckerfabriken, Zuckerraffinerien und Melasse-Entzuckerungs-Anstalten, von Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Anlagen, in denen Gummiwaaren unter Anwendung von Schwefelkohlenstoff oder durch Chlorschwefeldämpfe vulkanisirt werden und von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten, Glasschleifereien und Glasbläsereien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus überwies die Vorlage, welche für den staatsseitigen Erwerb von Bergwerks-Eigenthum im Oberbergamtsgebiet Dortmund 5 Millionen Mark fordert, an die Budgetkommission zur Vorberathung. — In der Debatte erklärten sich Redner aller Parteien dafür, und Minister Möller führte zur Begründung an: Die Kohlenproduktion hat einen immensen Aufschwung genommen. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts betrug die gesammte Kohlenforderung nicht so viel, wie heute die Förderung einer einzelnen Grube. Die Grubenbesitze blieben in den Händen einzelner Familien. Der durchschnittliche Gewinn betrug nur 1¼ bis 1½ Prozent, wenn auch vorübergehend höhere Gewinne erzielt wurden. Der Betrieb war immer ein Lotteriespiel, und erst mit der Vereinigung der Besitzer zu Syndikaten begannen die Gewinne höhere zu werden. Das staatliche Interesse an einer möglichst gleichmäßigen Höhe der Kohlenpreise, auf die die Vorlage dem Staate einen gewissen Einfluß sichern soll, ist begründet in dem Bedarfe des Staates für seine Eisenbahnen und seine Marine. Die zum Ankauf in Aussicht genommenen Felder liegen in den ergiebigsten Kohlenrevieren, sodaß wir auf eine Rentabilität rechnen können, wenn auch eine solche mit Sicherheit nicht vorhergesagt werden kann, da mit dem Bergwerksbetriebe immer ein großes Risiko verbunden ist. Die Vorlage soll nicht der erste Schritt zu einer allgemeinen Verstaatlichung des Bergbaues sein. Er bitte um schleunige Erledigung der Vorlage, da bis zum 1. April die dem Staate gesicherten Kaufansprüche erlöschen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach dem zwischen der Reichspostverwaltung und der württembergischen Postverwaltung abgeschlossenen Uebereinkommen werden vom 1. April ds. J. ab für das Reichspostgebiet und für Württemberg gemeinsame Postwerthzeichen mit der Inschrift „Deutsches Reich" eingeführt. Mit dem Verkauf der neuen Postwerthzeichen wird am 20. März begonnen, jedoch sind die neuen Postwerthzeichen nicht vor dem 1. April zur Frankirung giltig. Die zur Zeit im Reichspostgebiet umlaufenden Postwerthzeichen mit der Inschrift „Reichspost", und zwar die letzte Ausgabe mit dem heraldischen Adler und die laufende Ausgabe mit der Germania werden Ende März außer Kurs gesetzt. Diese Marken dürfen daher nach dem 31. März nicht mehr zur Frankirung benutzt werden. Unverwendet gebliebene Mengen der zur Zeit im Reichspostgebiet giltigen Werthzeichen können in der Zeit vom 20. März bis Ende Juni ds. J. bei den Reichspostanstalten und den württembergischen Postanstalten gegen neue Postwerthzeichen umgetauscht werden. Auch tauschen die Reichspostanstalten in derselben Zeit unverwendet gebliebene württembergische Postwerthzeichen gegen neue gemeinsame Werthzeichen um; eine Einlösung alter Postwerthzeichen gegen baar ist ausgeschlossen. — Der Herzogl. Sächs. Hofschauspieldirektor Friedrich Haase erhielt den türkischen Medschidie-Orden 2. Klasse. — Durch kaiserliche Kabinetsordre ist die Gleichwerthigkeit der Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preußischen Oberrealschulen, sowie der gleichberechtigten höheren Lehranstalten für den Offizierberuf als Nachweis des erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades verfügt worden. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Fähnrichsprüfung. Oberrealschüler haben in der Fähnrichsprüfung die lebende Kenntniß des Lateinischen durch Mehrleistung in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen. — Die „Kreuzztg." bemerkt zu der heutigen Erklärung des Grafen Posadowsky in der Zolltarifkommission: Wenn wir uns aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen davon überzeugen müßten, daß diese Erklärung das letzte Wort der Regierung bedeute, so müßten wir allerdings unsere Hoffnung, daß überhaupt etwas zu Stande komme, bedeutend herabsetzen. — Der Verwaltungsrath der Berliner Handelsgesellschaft setzte die Dividende auf 7 Proz. fest. Abgeschrieben werden 2 Mill. Mk., davon 320 000 Mk., die Forderungen der Gesellschaft, welche mit dem Konkurs der Rhederei Vereinigter Schiffer und der Firma Ernst Kutnitzky in Breslau zusammenhängen, sowie die Betheiligung bei einer Zahlungsstockung in Rußland. — An hiesiger Börse ist die Zulassung von 6 Mill. Mk 4½prozentiger Anleihe der Aktiengesellschaft für Glasindustrie Siemens in Dresden beantragt. — Der den Stadtverordneten zugegangene Etat der Stadt Berlin mit insgesammt 199 978 419 Mk. übertrifft denjenigen aller Bundesstaaten mit Ausnahme Preußens und Bayerns.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Eine Einbrecherbande, die besonders die westlichen Vororte unsicher gemacht und dort zahlreiche Diebstähle verübt hatte, wurde heute Morgen von der Kriminalpolizei dingfest gemacht. Die Mitglieder der Bande stehen im Alter von 17—32 Jahren. — Ein Hochstapler der sich als Studiosus juris, Korpsstudent und Ulanenoffizier der Reserve ausgab und zahlreiche Hotels und Privatpersonen betrogen hatte, wurde heute Morgen auf Veranlassung des Amtsgerichts zu Baden-Baden hier verhaftet.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Südamerikanische Dampfschifffahrtsgesellschaft zahlt hier gegen 10 Proz. Dividende.

Dessau. Der Aufsichtsrath der Deutschen Kontinental-Gasgesellschaft beschloß, 12 Proz. Dividende auf das erhöhte Kapital von 18 Mill. Mk. der Generalversammlung vorzuschlagen.

Darmstadt. (Priv.-Tel.) Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach ist heute Nachmittag gegen zwei Uhr zum Besuch des Großherzogs hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe, auf welchem großer militärischer Empfang stattfand, von dem Großherzog und den Spitzen der Behörden begrüßt worden.

Köln. Der Verkaufsverein für Siegerländer Eisenstein hat eine Förderungseinschränkung von 25 Proz. vom 1. März ab beschlossen.

Kassel. Heute Nachmittag ist der verhaftete Direktor Adolf Schmidt von der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung hier eingetroffen und in das hiesige Landgerichtsgefängniß eingeliefert worden.

München. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrath der Bayerischen Vereinsbank schlägt vor, eine Dividende von 9 Proz. wie im Vorjahre zu vertheilen.

Wien. Der Kaiser fuhr heute Vormittag bei dem Palais des Erzherzogs Rainer vor, überreichte dem erzherzoglichen Paare als Angebinde zur goldenen Hochzeit sein Portrait, sprach seine Glückwünsche aus, und kehrte hierauf nach der Hofburg zurück.

Saaz. (Priv.-Tel.) Die Gemeindevertretung von Groß-Lippen beschloß, den Reichsrathsabg. Wolf aus der Liste ihrer Ehrenbürger zu streichen.

Rom. Der König eröffnete heute zum ersten Male persönlich die neue parlamentarische Session mit einer Thronrede, in der es u. A. heißt: Ich weiß, daß ich immer auf Ihre patriotische Mitwirkung rechnen kann bei dem großen Werke, welches eine glückliche Zukunft des gemeinsamen Vaterlandes bezweckt. Diese starke und loyale Unterstützung in den schweren Tagen, welche unsere Unabhängigkeit und Einheit vorbereiteten, wurde von dem Parlament von meinem großen Ahnen verlangt, um die liberalen Grundsätze, die er zur unerschütterlichen Grundlage der nationalen Politik machen wollte, zur Anwendung und Entwickelung zu bringen. Auf dieses Beispiel, hingewiesen von meinem vielgeliebten Vater, dessen Hinscheiden in meinem und Jedermanns Herzen lebhaft und dauernd beklagt wird, ist es mir sehr angenehm, daß wir uns nach den schweren Tagen jetzt getrösten können der durch die Eintracht zwischen Gesetz und Freiheit gewonnenen Beruhigung. Die Thronrede kündet eine Herabsetzung des Salzpreises an, weiter einen Gesetzentwurf über den Arbeitsvertrag, eine Justizreform, eine Vorlage, die dahin geht, in Uebereinstimmung mit dem gemeinen Rechte anderer Völker das ideale Prinzip der Unauflöslichkeit der Civilehe einzuschränken und durch direkte Vorschriften die gegen uneheliche Söhne gerichteten Bestimmungen abzuändern. In den Beziehungen zwischen Staat und Kirche, ist meine Regierung bestrebt, streng die Trennung der staatlichen und kirchlichen Ordnung aufrecht zu erhalten, dem Klerus die ihm zukommende Ehre zu erweisen, aber ihn innerhalb der Grenzen des rein Kirchlichen zu halten, der Religion und der Freiheit des Gewissens die unbeschränkte Achtung entgegen zu bringen, aber unbeugsam die Vorrechte der Staatsgewalt und die Rechte der nationalen Souveränität unangetastet zu erhalten." Die Thronrede fährt dann fort: „Die Beziehungen Italiens zu allen Mächten sind ausgezeichnete. Eine Politik, die allen unserer Rechte, allen unserer Pflichten eingedenk ist, hat uns große Sympathie und schmeichelhafte Beweise der Achtung eingetragen, in welcher unser Vaterland bei den auswärtigen Völkern steht. Die Vertheidigung aller unserer Interessen, Treue gegenüber unseren Bündnissen und gegenüber den Banden herzlicher Freundschaften lassen sich so vollkommen vereinen mit dem erhabensten Ziele, das Italien verfolgt den Frieden. Traurige Ereignisse haben die Entsendung italienischer Streitkräfte nach dem äußersten Osten nöthig gemacht. Unsere Soldaten und Seeleute haben Beweise hervorragender militärischer Tüchtigkeit abgelegt und sind bei ihrer Rückkehr in die Heimath mit herzlicher Begeisterung empfangen worden. Eingedenk der Tapferkeit, der Selbstverleugnung, des Gehorsams und der Treue, welche unsere Armee und unsere Marine stets gezeigt haben, entbiete Ich ihnen als Soldat und König Meinen Gruß." Die Rede weist dann darauf hin, daß die öffentliche Ruhe gesichert sei, daß Freiheit in wohlthuender Weise im Reiche herrsche und daß die Finanzen geregelt und der Staatskredit gehoben sei. Der Eröffnungsfeier wohnten die Königin und die Herzogin von Aosta bei. Die Königin wurde bei ihrem Erscheinen auf das Lebhafteste begrüßt. Bei der Ankunft des Königs wurden Hochrufe auf den König und das Haus Savoyen ausgebracht. Die Thronrede wurde an vielen Stellen von lebhaftem Beifall begleitet. Der König, die Königin und die Mitglieder der königlichen Familie wurden bei der Ankunft vor dem Senatsgebäude wie bei der Rückkehr von dort von einer zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Die Truppen bildeten Spalier.

Rom. Der König hat das Entlassungsgesuch des Ministers für die öffentlichen Arbeiten, Giusso, genehmigt und den Ministerpräsidenten Zanardelli mit der vorläufigen Verwaltung des Ministeriums betraut.

Rom. Der Papst empfing heute im Thronsaale den Ausschuß, der sich für die Veranstaltungen von Festlichkeiten aus Anlaß des 25. Jahrestages der Thronbesteigung des Papstes gebildet hat. Der Ausschuß überreichte dem Papst Erinnerungsmedaillen zur Vertheilung an Pilger.

Madrid. General Weyler konferirte gestern mit der Königin-Regentin und hatte heute eine Unterredung mit den Militärbehörden. Die Truppen in Madrid haben Munition erhalten, sie stehen in Bereitschaft, um im Nothfalle sofort auszurücken.

Barcelona. Der größte Theil der Schiffe hat den Hafen verlassen, ohne die Ladung zu löschen. Zwischen den Ausständigen und den Soldaten in Saragossa und Sabadell haben neue Zusammenstöße stattgefunden. Einige Personen wurden verwundet. Hier halten die Ausständigen fortgesetzt alle Waaren an, bevor sie in das Zollgebäude gelangen.

New-York. Auf Veranlassung des Präsidenten Roosevelt hat der Generalanwalt Knox kürzlich ein Gutachten abgegeben, in welchem erklärt wird, die Verschmelzung der Northern Pacific mit der Great Northern-Bahn durch Vermittelung der Northern Securities-Company verletze die Bestimmung der Shermanacte von 1890. An Gerichtsstelle wird demnächst ein Antrag eingereicht werden, daß die durch Umtausch der Northern Securities-Aktien gegen Aktien der genannten beiden Bahnen bewerkstelligte Verschmelzung aufgelöst und der Rückumtausch der Aktien angeordnet werde. Morgan und Hill werden bei der gerichtlichen Verhandlung als beklagte Partei erscheinen.

New-York. (Priv.-Tel.) Die unabhängigen Stahlblech-Fabrikanten haben eine Organisation gegründet zum Zwecke des Einkaufs von Rohmaterial in Europa. Der Stahltrust hat 100 000 Tonnen Roheisen zu 16 Doll. pro Tonne gekauft.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Oesterr. 219,10, Lombarden 194,70, Deutsche Bank —,—, Staatsbahn 144,80, Lombarden 19,50, Laurahütte —,—, Unger Gold —,—, Portugiesen —,—. Still.

Paris, 13 Uhr Nachm. Rente 101,10, Italiener 100,07½, Spanier 77,90, Portugiesen 28,35, Türken 26,35, Türkenlose 117,—, Ottomanbank 567,—, Suezbahn —,—, Lombarden —,—. Trübe.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Februar 21,05, per Mai-August 22,15, matt. Mehl per Februar 86,—, per September-Dezember 28,75, matt. Rüböl per Februar 60,50, per September-Dezember 63,—, fallend.

Rotterdam, Getreide-Markt. Weizen per März —,—, per Mai —,—, geschäftslos. Roggen per März 172,—, per Mai —,—, fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg besuchte gestern das Winkelmann'sche Puppengeschäft in der König Johannstraße und traf aus der Fülle der reizenden, eleganten Puppchen eine reiche Auswahl.

— Dem musikalischen Leiter des Mozart-Vereins zu Dresden Großherzogl. Mecklenburgischen Hofkapellmeister a. D. Schmitt in Dresden ist das Offizierskreuz vom Albrechtsorden verliehen worden.

— Auf die erledigte Oberförsterstelle auf Colditzer Revier ist Oberförster Timaeus vom Unterwiesenthaler Revier versetzt worden.

— Landtag. Zweite Kammer. Nachdem das Nachpostulat für die Chemnitzthalbahn, wie an anderer Stelle berichtet, bewilligt worden war, gelangte vorerst Punkt 5 der Tagesordnung zur Berathung, die Petition des Rittergutsbesitzers Schreiter in Kleinnieritzschen und Genossen um Berücksichtigung der in der Verordnung vom 3. April 1901, den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Wegen betreffend, enthaltenen Strafbestimmungen. Es entwickelt sich über diesen Punkt eine außerordentlich lebhafte Debatte. — Abg. Bunde-Fribach empfiehlt Namens der Deputation, die Petition auf sich beruhen zu lassen, da durch sie eine Erhöhung der Strafen erbeten werde, die doch bereits reichsgesetzlich geregelt seien und durch die Landesgesetzgebung nicht überschritten werden dürften. — Abg. Schmole-Spittwitz ist auf die Automobile, diese „Ungethüme", sehr schlecht zu sprechen. Er wundere sich, daß eine Petition, die mehr als 50 Unterschriften trage, kein anderes Votum habe erlangen können. (Lachen.) Es seien doch auch Landwirthe in der Deputation, die aus eigener Erfahrung wissen müßten, wie gefährlich das Automobilfahren für die Führer und Besitzer von Pferdegeschirren sei. Es seien ihm eine große Anzahl Fälle aus der Lausitz bekannt, in denen Menschen dadurch in große Lebensgefahr gekommen seien, daß die Pferde vor den „Ungethümen" gescheut hätten. Unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses führt er einige Beispiele an und erzählt u. A. von einer Magd die mit Milch nach Bautzen gefahren sei; ihr Pferd scheute vor einem Automobil und ihre Milchgefäße entleerten sich. — Abg. Rittberger-Limbach meint, dieselben Uebelstände hätten sich auch bei Einführung der elektrischen Straßenbahnen geltend gemacht; mit der Zeit würden diese Uebelstände von selbst verschwinden. — Abg. Dieterich-Hellenberg schließt sich den Ausführungen Rittberger's an. Er würde es für ein Unrecht halten, wenn man eine neue Industrie schon von vornherein durch gesetzliche Bestimmungen unterbinden würde. Menschen und Thiere würden sich schon noch an die Automobile gewöhnen, die Thiere vielleicht noch eher als manche Menschen. (Heiterkeit.) — Abg. Steiger-Leutewitz kann sich den Anschauungen der beiden Vorredner nicht anschließen und wünscht, es möchte durch schärfere polizeiliche Bestimmungen dem Unfuge des Schnellfahrens vorgebeugt werden. Empfehlenswerth sei die Anbringung sehr großer Nummern an den Kraftfahrzeugen, damit deren Besitzer auf jeden Fall zu ermitteln wären. — Abg. Dr. Spieß-Pirna steht auf dem Standpunkte der Deputation. Er verstehe aber den Nothschrei des Abg. Schmole, denn er selbst sei Zeuge von großer Rücksichtslosigkeit der Automobilfahrer gewesen. — Abg. Schubart-Euba meint, die Verordnung vom 3. April 1901 würde genügen, wenn die Regierung nur die unteren Stellen anweisen wollte, das zu schnelle Fahren von Automobilisten auf öffentlichen Wegen auf das Strengste zu ahnden. Dieselbe Unsitte bestehe leider auch bei den elektrischen Straßenbahnen. Redner kommt auf den kürzlichen Unfall auf der Seestraße zu sprechen und giebt der Meinung Ausdruck, daß bei einem Unfalle auf einer so belebten Straße, wie der Seestraße, unter allen Umständen den Führer die Schuld treffe, denn an solchen Stellen dürfe die Straßenbahn nur so langsam fahren, daß überhaupt, auch bei Unvorsichtigkeit des Publikums, nichts passiren könne. Redner verliest einen Artikel aus der „Kreuzztg.", in dem behauptet wird, daß gegenwärtig von den Straßenbahnen in deutschen Städten mehr Menschen verletzt und getödtet würden, als von allen deutschen Eisenbahnen zusammen, und bittet schließlich die Regierung um zahlenmäßige Mittheilung darüber, wie viele Unglücksfälle durch die Straßenbahnen in den Jahren 1900 und 1901 verschuldet worden seien. — Abg. André-Braunsdorf steht auf dem Boden des Deputationsberichts. Abg. Kellner-Schönberg ist Anhänger des Autofahrens, das nur noch nicht auf der Höhe der Zeit stehe. Abg. Schmole wendet sich wider die Gegner seiner Anschauungen und stellt den Antrag, die Kammer wolle beschließen, die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu übergeben. Abg. Zichterlich-Geyer wünscht die Anbringung von etwa 1 Meter großen Nummern an den Kraftfahrzeugen. Vicepräsident Dr. Schill-Leipzig gestehet, daß er persönlich wenig Freude an den Kraftfahrzeugen habe, verspricht sich aber von einer Erhöhung der Strafbestimmungen keine Beseitigung der bestehenden Uebelstände und empfiehlt Annahme des Deputationsantrags aus den vom Berichterstatter angeführten Gründen. Abg. Dr. Vogel-Dresden glaubt an eine Besserung der Verhältnisse durch schärfere Handhabung der bestehenden Bestimmungen und weist die Vorwürfe gegen das zu rasche Fahren der Dresdner Straßenbahnen zurück. In Dresden sei sogar in Bezug auf das Langsamfahren zu viel geschehen. Der Volkswitz bezeichne heute schon die Straßenbahn durch die Prager Straße als Leichenzug. — Abg. Schubart behauptet dem gegenüber, daß auf gewissen Strecken in Dresden mit einer unerhörten Schnelligkeit gefahren werde. Das Fahrtempo dürfe das eines leichten Pferdegeschirres nicht überschreiten. Die bestehenden Vorschriften über das nicht zu schnelle Fahren würden von einzelnen Fahrern nicht beachtet. Daß der Volkswitz die elektrische Straßenbahn „Leichenzug" nenne, rühre wahrscheinlich daher, daß sie schon so viele Unglücksfälle herbeigeführt habe. Der Pirnasche Platz sei zu Zeiten kaum zu überschreiten, das hätten mehrere der Herren Abgeordneten bereits am eigenen Leibe erfahren. — Abg. Hähnel-Kupritz verwahrt sich dagegen, daß er mit der Unterschrift unter den Antrag Schmole den Verkehr mit Kraftfahrzeugen überhaupt unterbinden wolle. Er hoffe, daß die Regierung aus der heutigen Debatte die Nothwendigkeit ersehe, schärfere polizeiliche Verordnungen zu schaffen. — Abg. Rittberger wendet sich gegen die Behauptungen Schubart's. — Abg. Dr. Leupold-Dresden: Es werde im Deutschen Reiche immer so sehr über polizeiliche Bevormundung gesprochen, geschehe aber einmal ein Unglück, so rufe man sofort nach der Polizei. Er meine, die bestehenden Verordnungen genügten. Wir lebten im Zeitalter des Verkehrs, der Verkehr werde ja mitunter dem Publikum unangenehm, denn man könne in den großen Städten nicht mehr wie früher so gemüthlich auf der Straße herumschlendern, aber das Publikum werde sich daran gewöhnen und habe sich auch in den großen Hauptstädten anderer Staaten daran gewöhnt. Bezüglich der Automobilfahrer halte er die Hinterlegung einer Kaution für angebracht, damit man sich bei vorkommenden Unglücksfällen an diese halten könne. Die Fahrgeschwindigkeit der Straßenbahnen in Dresden sei in der letzten Zeit ganz erheblich herabgesetzt worden. — Abg. Kockel-Crostwitz betrachtet das Automobilfahren als einen Sport, und ein Sport dürfe nicht so weit ausarten, daß Menschenleben dadurch gefährdet würden. — Abg. Zeidler-Oberloia will den Verkehr mit Kraftfahrzeugen nicht vermindert sehen, es sollten nur Maßregeln getroffen werden, welche die Sicherheit des Publikums gewährleisteten. — Abg. v. Kirchbach-Dresden weist darauf hin, daß die bestehenden Verordnungen erst zu kurze Zeit in Kraft seien, als daß man an ihre Aenderung denken könne. — Der Antrag Schmole, die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen, wird hierauf mit 45 gegen 31 Stimmen abgelehnt und gegen 2 Stimmen der Antrag der Deputation angenommen, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Sodann gelangt zur Berathung Titel 32 des außerordentlichen Etats, betreffend die Erweiterung der Haltestelle Plauen-Neundorf i. V. Die Deputation beantragt durch ihren Berichterstatter Teichmann-Werdau die geforderten 160 000 Mk abzulehnen. — Abg. Kellner-Schönberg drückt als Vertreter der Kreisstadt Plauen sein Bedauern über das Votum der Deputation aus. Der Erweiterungsbau sei dringend nothwendig. Wenn man die enorme Entwickelung der Stadt Plauen in den letzten 10 Jahren in Betracht ziehe, da müsse man zugeben, daß die geübte Sparsamkeit hier nicht am Platze sei. Er unterlasse die Stellung eines Antrags in der Ueberzeugung, daß im nächsten Etat dieser Erweiterungsbau wieder erscheinen und man dann vielleicht genöthigt sein werde, dafür noch eine höhere Summe einzusetzen. — Abg. Zeidler-Oberloia: Nicht nur die Stadt Plauen, sondern vor allen Dingen die umliegenden Ortschaften hätten ein großes Interesse an dem Erweiterungsbau, die für ihn geforderten Kosten seien ganz unbedeutend gegenüber den Vortheilen, die dadurch geschaffen würden. — Finanzminister Dr. Rüger: Es handle sich hier um eine Frage, der man noch öfter gegenüber stehen würde. Es sei hier zu erwägen, welche Anschauung Platz zu greifen habe: ob man gewisse Interessen des Verkehrs für unabweisbar halten oder den allgemeinen Gesichtspunkt der Sparsamkeit walten lassen solle. Bei dem Votum der Deputation handle es sich nur um eine Hinausschiebung des Projekts, denn es sei ausdrücklich anerkannt worden, daß eine Nothwendigkeit der Erweiterung der Haltestelle vorliege. Die Regierung glaube in Uebereinstimmung mit der Kammer, daß man sich mit dem Projekt in nicht zu ferner Zukunft wieder beschäftigen müsse. Die Interessen der Stadt Plauen verdienten unbedingt Berücksichtigung schon wegen der großen Industrie. Während überall im Lande die Industrie gegenwärtig nicht gerade florire, sei das in Plauen, wie er erfreulicher Weise konstatiren könne, der Fall. Die fortschreitende Entwickelung Plauens werde dazu führen, daß die Industrie sich weiter entwickeln und die Bedürfnisse des Verkehrs immer größer werden würden. Aus diesen Erwägungen heraus widerstehe sich die Regierung, der es vorerst schwer gefallen sei, dem Deputationsantrage nicht entgegen zu treten, dem Votum der Deputation nicht. Nachdem noch Abg. May-Volenz hierzu gesprochen, beschließt die Kammer einstimmig, dem Deputationsantrage gemäß, die für Erweiterung der Halte-

helle Plauen-Neundorf eingestellten 160 000 Mk. abzulehnen. — Einstimmig und ohne Debatte wird darauf Titel 35 des außerordentlichen Etats, Herstellung des zweiten Gleises von Willau bis Wiesenburg an der Linie Zwickau-Schwarzenberg (zweite Rate), mit 500 000 Mk. nach der Vorlage bewilligt, ebenso Kapitel 57, die Ausgaben für das Landarmenwesen mit 850 000 Mk., Kapitel 58, die Ausgaben für die Armenkrankenpflege und sonstige Ausgaben im öffentlichen Interesse mit 142 306 Mk., und endlich Kapitel 63, Landwirthschaftliche Versuchsstation in Möckern, die Einnahmen mit 18 650 Mk., die Ausgaben mit 68 740 Mk. — Nächste Sitzung heute Vormittag 10 Uhr.

Die Erste Kammer verhandelte in ihrer gestrigen 23. öffentlichen Sitzung, welcher Se. Königl. Hoheit Prinz Georg und am Regierungstische die Herren Staatsminister v. Metzsch und Dr. Rüger beiwohnten, nach Erledigung der Registrande zunächst über den Bericht ihrer ersten Deputation über den mittels Dekrets Nr. 8 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Tagegelder der Landtagsabgeordneten betreffend. Der Entwurf bestimmt in Punkt I die Abänderung von § 120 der Verfassungsurkunde und in Punkt II, daß die im gedachten § 120 zugesicherten Tagegelder der Standemitglieder für Diejenigen, welche an dem Orte, wo der Landtag gehalten wird, wesentlich wohnen, 6 Mk., für die Uebrigen 12 Mk. betragen sollen. Die Zweite Kammer hat dem Entwurfe einstimmig Genehmigung ertheilt und noch folgenden als Punkt III bezeichneten Zusatz angenommen: „Dieses Gesetz erhält dergestalt rückwirkende Kraft, daß auch die unter II neu festgesetzten Tagegelder bereits vom Beginne des 29. ordentlichen Landtags an zu gewähren sind.“ Der Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Beck-Chemnitz führte aus, daß der zur Verhandlung stehende Gegenstand nicht von finanzieller Wichtigkeit, aber doch von großer prinzipieller Bedeutung sei. Die Deputation habe sich etwas kühl der Vorlage gegenüber verhalten, ihr aber schließlich doch aus Zweckmäßigkeitsgründen zugestimmt. Maßgebend sei ihr auch der Umstand gewesen, daß die jetzt in den Vororten wohnenden Abgeordneten die vollen Diäten bezögen, die bei einer Einverleibung ganz in Wegfall kämen. In Preußen bezögen die in Berlin wohnenden Landtagsabgeordneten nicht blos den halben, sondern den vollen Diätensatz; auch hätten die Mitglieder der Landessynode, welche in Dresden wohnen, schon seit dem Jahre 1868 das Recht auf die Hälfte des Diätenbezugs. Die Deputation habe sich in ihrer Mehrheit auf den Standpunkt gestellt, daß sie in Würdigung einzelner der Vorlage entgegengestellter, theilweise nicht unbeachtlicher Bedenken die beabsichtigte Aenderung der Verfassungsurkunde und Landtagsordnung theilweise nicht angeregt haben würde, daß sie aber andererseits den zu Gunsten des Entwurfs geltend gemachten Gründen die Berechtigung um so weniger habe versagen wollen, als diese Ansicht auch noch der Vorgeschichte des Entwurfs den Vorzug verdienen dürfte. Sie habe sich deshalb in der Mehrheit für die Annahme der Regierungsvorlage, dagegen einstimmig gegen die von der Zweiten Kammer als Punkt III aufgenommene Zusatzbestimmung entschieden, und zwar auf Grund der größten staatsrechtlichen Bedenken. — Wirkl. Geh. Rath Ministerialdirektor a. D. v. Charpentier spricht den dringenden Wunsch aus, daß die Kammer den Deputationsanträgen beistimmen möchte; er würde es bedauern, wenn in einer so geringfügigen Sache die Kammer in Differenzen mit der Zweiten Kammer käme. — Kammerherr v. Schönberg-Wockritz spricht sich gegen die Vorschläge der Deputation aus. Wenn nicht sehr schwerwiegende Gründe maßgebend seien, sei prinzipiell davor zu warnen, aus minimalen Gründen an der Verfassung zu rütteln. Die Gründe zur Stellungnahme der Deputation erschienen ihm als solche zweiter Klasse. — Im Schlußwort verweist der Berichterstatter den Vorredner darauf, daß, als die Regierung im Jahre 1855 einen Entwurf vorgelegt habe, worin die Tagegelder für die Abgeordneten auf 3 Thaler und für die am Sitze des Landtags wohnenden auf 1½ Thaler vorgesehen waren, die Erste Kammer damals gegen 1 Stimme dem Entwurfe ihre Genehmigung ertheilt habe. Im Jahre 1874, als wieder eine Aenderung der Tagegelder vorgenommen werden sollte, sei diese Mehrheit der Ersten Kammer ausgespielt worden gegen die Minderheit der Zweiten Kammer, welche dem Entwurfe ihre Zustimmung versagte. Vor der Abstimmung erklärte der Präsident Wirkl. Geh. Rath Dr. Graf v. Könneritz, daß die zur Beschlußfassung nöthige Dreivierteilmehrheit der Mitglieder anwesend sei. Wie schon erwähnt, wurden hierauf in namentlicher Abstimmung Punkt I und II des Entwurfs mit 20 Stimmen angenommen, mit 17 abgelehnt; da für die Annahme des Entwurfs Zweidrittelmajorität erforderlich ist, war dieser als abgelehnt zu betrachten. Es findet nunmehr über diesen Gegenstand das Vereinigungsverfahren mit der Zweiten Kammer statt. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete der Antrag zum mündlichen Berichte der dritten Deputation, die vom Landtagsausschusse zur Verwaltung der Staatsschulden auf die Jahre 1898 und 1899 abgelegten Rechnungen betreffend (Berichterstatter Rittergutsbesitzer v. Oppel-Zöichau). Die Deputation beantragte, die Kammer wolle beschließen, im Verein mit der Zweiten Kammer die betreffenden Rechnungen für richtig anzuerkennen. Ohne Debatte und einstimmig beschloß man demgemäß. — Nächste Sitzung Dienstag Mittags 12 Uhr.

— Im vereinigten Bezirks- und Bürger-Verein der Pirnaischen Vorstadt sprach am vergangenen Mittwoch Abend Herr Landtagsabgeordneter Behrens über die Steuerreform in Sachsen. Zunächst präcisirte Redner den Standpunkt, den er als Mitglied der vorberathenden Deputation in der Zweiten Kammer zu dem von der Regierung eingebrachten Steuerreform-Entwurf eingenommen, und zeichnete sodann in großen Umrissen den Inhalt dieses Entwurfs selbst. Er warf die Frage auf, ob eine Steuerreform und eine dadurch bedingte Steuervermehrung überhaupt nothwendig sei. Diese Frage mußte der Vortragende unbedingt bejahen. Zur Begründung führte er an, daß die Gesammteinnahmen des Etats für die Finanzperiode 1902/03 316 445 947 Mk., die Ausgaben dagegen 333 144 947 Mk. betrügen, somit ein Fehlbetrag von 16 689 000 Mk. zu decken sei. Es müsse also unter allen Umständen Geld geschafft werden. Wie aber sei eine Sanirung der Finanzen herbeizuführen? Die Regierung habe nun zur Einkommensteuer einen Zuschlag von 50 Prozent oder eine Veränderung derselben, die Einführung einer Vermögessteuer und eine Vermehrung der Gerichtskosten vorgeschlagen. Zu diesen Vorschlägen kennzeichnete Redner seine eigene Stellungnahme nicht nur, sondern auch die der Zweiten Kammer. Die letztere hielt den progressiven Steuerzuschlag von 50 Prozent für alle Steuerzahler ohne Ausnahme, den kleinsten wie den größten, zu hart und deshalb die Erhebung eines allgemeinen 50prozentigen Zuschlags zur Einkommensteuer nicht für angezeigt, sondern überwies das betreffende Dekret Nr 4 an eine außerordentliche Deputation zur weiteren Berathung. Hinsichtlich der Vermögenssteuer war der Herr Vortragende der Ansicht, daß es eine steuerliche Ungerechtigkeit sei, das aus produktiver Arbeit herrührende Vermögen ebenso zu besteuern wie ererbtes oder sonst ohne Arbeit gewonnenes Vermögen, und hielt es für gerechtfertigt, fundirtes Einkommen besonders zu treffen. Für die Zukunft, und sollten wir wieder bessere Zeiten bekommen, würde er lieber für eine Herabminderung der Einkommensteuer, aber die Beibehaltung der Vermögenssteuer sein. Was die Erhöhung der Gerichtskosten betreffe, so halte er eine solche um 25 Prozent für vollkommen berechtigt; der Zuschuß des Staates zum Justizetat betrage gegenwärtig 4 bis 4½ Millionen Mk. Da sei es nicht unbillig, daß Denjenigen, welche zur Wahrung ihrer Vermögensinteressen, und darauf laufe es ja meistens hinaus, die Gerichte in Anspruch nähmen, auch größere Gegenleistungen oblägen als bisher, umsomehr als die Gerichtskosten in Sachsen jetzt wesentlich niedriger seien, als z. B. die preußischen. Der Mehrertrag dieser Gerichtskostenerhöhung betrüge in der Folge immerhin über eine Million Mk. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages wies der Herr Landtagsabgeordnete noch darauf hin, daß bei dem in Aussicht genommenen Vermögenssteuer-Gesetz ein Deklarationszwang nicht vorgesehen sei, hielt es aber für Geschäftsleute und Gewerbtreibende unter allen Umständen für richtiger, sich auch fernerhin selbst einzuschätzen. Zum Schluß kam Redner noch darauf zu sprechen, daß, falls das Vermögenssteuer-Gesetz in Kraft treten sollte, dann die Grundsteuer in Wegfall komme. Ausdrücklich aber bemerkte er, daß die Gesetzvorlagen bis jetzt nur erst in der Zweiten Kammer zur Berathung und Beschlußfassung gekommen seien und man nicht wissen könne, welche Stellung die Erste Kammer zu demselben nehmen werde. — Eine Debatte schloß sich dem Vortrag nicht an. Die Versammlung spendete den Ausführungen des Herrn Landtagsabgeordneten lebhaften Beifall.

— Der „Arbeiterfreund“, das vom Professor Böhmert herausgegebene Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, bringt unter dem Titel „Ehrentafel“ vierteljährlich eine mit großem Fleiß angefertigte Zusammenstellung der innerhalb des Deutschen Reiches von Arbeitgebern, Aktiengesellschaften usw. für das Wohl der Angestellten und Arbeiter und für gemeinnützige Zwecke, sowie von Privaten für das Wohl der unteren Volksklassen gemachten außerordentlichen Geschenke und Stiftungen. Das Gesammtergebniß dieser Spenden während der letzten Jahre war: 1898 27 399 876 Mk., 1899 39 159 696 Mk., 1900 60 542 138 Mk., 1901 80 740 388 Mk. Es rührten diese Beträge her von Privaten: 1900 39 903 092 Mk., 1901 57 664 226 Mark; von Aktiengesellschaften usw.: 1900 20 639 041 Mk., 1901 23 076 157 Mk. Demnach 1901 mehr von Privaten: 17 761 134 Mk.; von Aktiengesellschaften usw.: 2 437 116 Mark. Diese Zusammenstellungen umfassen selbstverständlich nicht alle Zuwendungen, da, abgesehen davon, daß alle zahlenmäßig nicht bewertheten Stiftungen im Betrage von schätzungsweise jährlich 20 bis 30 Mill. Mk. unberücksichtigt bleiben müssen, insbesondere die von einzelnen Arbeitgebern und sonstigen Privaten herrührenden Gaben nur in beschränktem Umfange zur allgemeinen Kenntniß gelangen. Trotz diesen nothwendig solchen Uebersichten anhaftenden Mängeln zeigen die mitgetheilten Zahlen doch deutlich, in wie hohem Grade die Arbeitgeber neben der großen durch die Arbeiterschutzgesetze und die Arbeiterversicherung ihnen aufgebürdeten Belastung bestrebt sind, über die ihnen gesetzlich auferlegten Verpflichtungen hinaus freiwillig für das Wohl der arbeitenden Klassen Sorge zu tragen. Geradezu überraschend ist die hohe, 80 Millionen übersteigende Summe, welche trotz der sinkenden Konjunkturen im Jahre 1901 erreicht ist, obwohl eine große Zahl von Arbeitgebern nur mit eigenen Verlusten den Betrieb aufrecht erhalten konnten und so mittelbar weitere erhebliche Aufwendungen im Interesse ihrer Arbeiter machten. Gewiß ist die Höhe der Zuwendungen zu einem guten Theile dem Umstande zuzuschreiben, daß in das erste Vierteljahr die überwiegend noch günstigen Jahresabschlüsse von 1900 fielen. Aber es hätte doch für manche der Gedanke nahe gelegen, mit Rücksicht auf die minder günstigen Aussichten von großen Schenkungen abzusehen. Diese Erwägung wird auch zweifellos manche Aktiengesellschaft gehindert haben, die Zuwendungen in größerem Umfange zu steigern. Die Privaten brauchten sich weniger dadurch beeinflussen zu lassen, und so ist denn bei ihnen eine Vermehrung der Spenden um rund 45 Prozent eingetreten. Deutschland darf, wie die „Deutsche Volkswirthschaftliche Korrespondenz“ hervorhebt, stolz darauf sein, daß so viel Gemeinsinn in den Kreisen der Arbeitgeber bethätigt wird, obwohl das Verhalten vieler Arbeiter, insbesondere aber derjenigen, welche sich als die Vertreter der Arbeiterinteressen glauben hinstellen zu sollen, vielfach nichts weniger als ermuthigend wirken kann.

— Die sechsten Klassen sämmtlicher evangelischer Seminare sind für Ostern 1902 vollbesetzt, sodaß eine weitere Aufnahme von Schülern nicht stattfinden kann.

— Die am 12. Januar hier verstorbene Frau Amalie Josephine verw. Pabst hat dem Verein für Fabrikarbeiterinnen für dessen „Vereinsheim“ ein Vermächtniß von 5000 Mk. letztwillig zugewendet.

— Der Allgemeine Handwerkerverein hielt vorgestern Abend im großen Saale der „Drei Raben“ eine zahlreich besuchte Hauptversammlung ab, die an Stelle des noch immer erkrankten Herrn Stadtrath Metzlich von dem 2. Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Müllich, geleitet wurde. Bei dem ersten Punkt der Tagesordnung widmete der Vorstand dem im Laufe voriger Woche verstorbenen Mitglied, Herrn Privatus Kapmeyer, ehrende Worte. Den Hauptvortrag hielt das Mitglied Herr Buchbindermeister Alfred Schmiedel über seine im vorigen Sommer unternommene Reise nach Amerika. Im Anschluß an den im Dezember gehaltenen, die eigentliche Seereise und seine Beobachtungen in Newyork behandelnden Vortrag schilderte er den Niagarafall und die panamerikanische Ausstellung zu Buffalo, die hauptsächlich mit Erzeugnissen der Elektrotechnik beschickt war. Die Kraft zur Erzeugung der in allen Farben erstrahlenden Beleuchtung lieferte der mehrere Kilometer entfernte Niagarafall. Finanziell schnitt die Ausstellung mit einem Defizit von etwa 16 Millionen Mark ab. Nicht einmal die zur Anfertigung der Diplome für die Aussteller nothwendigen 3000 Mark waren vorhanden, sodaß dieselben gänzlich leer ausgehen mußten. Eine wesentliche Ursache hierfür liegt in dem Attentat gegen den Präsidenten Mac Kinley, wodurch der tägliche Besuch von etwa 72 000 auf etwa 23 000 Personen zurückging; die interessanten Ausführungen über das große Land jenseits des Oceans, dem sich durch die Reise des Prinzen Heinrich augenblicklich erneut ein großes Interesse zuwendet, wurden unterstützt durch zahlreich ausliegende Photographien und viele Lichtbilder, die nach einer geschäftlichen Pause von dem Mechaniker Herrn Stützer vorgeführt wurden. Der Vortragende, Herr Schmiedel, erntete lebhaften Beifall der Versammlung. — Hierauf verwies Herr Stadtrath Lungwitz auf die vom Allgemeinen Handwerkerverein verwaltete Wettinstiftung des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine, welche am 23. April d. J. als dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs in Beträgen von 50 bis 80 Mark zur Vertheilung kommt und den Zweck hat, bedürftige und würdige junge Handwerker bei ihrer weiteren Ausbildung, wie beim Besuche von Fachschulen zu unterstützen. Es können nur solche selbstgeschriebene Gesuche berücksichtigt werden, die von einem obengenanntem Verbande angehörenden Vereine befürwortet und von diesem Verein bis spätestens 25. März d. J. bei der Verwaltung der Stiftung, dem Vorstande des Allgemeinen Handwerkervereins zu Dresden, Herrn Stadtrath Metzlich oder beim Kassirer der Stiftung, Herrn Stadtrath Lungwitz, in Dresden eingereicht werden. — Nächsten Sonntag findet in der Altstädter Fachschule eine Ausstellung von Arbeiten der zu Ostern abgehenden Schüler statt, von denen zwei mit Medaillen ausgezeichnet werden.

— Das 5. Stiftungsfest des Verbandes Dresdner Holz- und Kohlenhändler fand in dem Saal „Zum Schwan“, Maxstraße, unter zahlreicher Betheiligung statt. Nach dem Concert des Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments, Leitung Herr Stabstrompeter Stock, wechselten Sologesänge mit komischen Vorträgen ab und ein flotter Ball hielt die Festtheilnehmer in frohester Stimmung noch bis spät nach Mitternacht beisammen. Der Vorsitzende, Herr Robert Wurzinger, entrollte ein anschauliches Bild über die Gründung und Entwickelung des Verbandes. Das heutige Wirthschaftsleben fordere festen Zusammenschluß der Berufsinteressenten und daß Einigkeit stark mache, habe sich auch beim Dresdner Kohlenhändlerverbande gezeigt. Ein mit dem Verband parallel gehender Einkaufsverein, welcher sich aus dem größten Theile der Mitglieder des ersteren zusammensetzt, bezieht seine böhmischen Kohlen in kompletten Kahnladungen und ist es dem Verband ferner gelungen, die volle Sonntagsruhe in den Betrieben seiner Mitglieder durchzusetzen. Das zeitgemäße Bedürfniß einer öffentlichen Stimme für jeden größeren wirthschaftlichen Zusammenschluß hat auch obiger Verband zu erkennen gegeben, indem er die „Deutsche Kohlenzeitung“ zu seinem Verbandsorgan wählte und somit dem Beispiel des Berliner Kohlengroßhändlerverbandes folgte. Zahlreiche Kohlengroßhändler und der redaktionelle Mitarbeiter obengenannten Blattes, Otto Polster, Dippoldiswalde, waren ebenfalls der Einladung zum Stiftungsfeste dieses Verbandes nachgekommen.

— Der am Dienstag von der Dresdner Kaufmannschaft im Neustädter Kasino veranstaltete Vortragsabend erfreute sich zahlreichen Besuchs. Herr Leo Erichsen, Schriftsteller aus Breslau, sprach über das Thema: Eine Reise um die Welt. Redner erntete großen Beifall.

— Am 17. Februar gab Herr Lehrer Wagner im Saale der Schuhmacherinnung auf Grund mehrerer Reisebeschreibungen eine anregende Schilderung Palästinas, die Bedeutung der Geschichte dieses alten Kulturlandes kennzeichnend. Mit reichem Applaus und Erheben von den Sitzen bekundete die Versammlung den Dank an den Herrn Vortragenden.

— Die Königl. Bauleitung des Ministerialgebäudes zu Dresden-N. veröffentlicht im Inseratentheile die Vergebung von Sandsteinarbeiten.

— Rekrutenmißhandlungen führten den am 12. Mai 1880 geborenen Unteroffizier im 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 Carl Ernst Kunze vor das Kriegsgericht zu Leipzig. Der Angeklagte hat in der Zeit vor Weihnachten bis Mitte Januar 1902 sich an fünf Untergebenen seiner Korporalschaft, die zu den schwer auszubildenden Leuten gehören, mehrfach vergriffen. Das Kriegsgericht erkannte gegen Kunze wegen Mißhandlung von Untergebenen in fünf Fällen auf 2 Monate 2 Wochen Gefängniß.

— Oberkriegsgericht. Vom Kriegsgericht der 23. Division war der 1877 zu Dresden geborene, jetzige Arbeitssoldat Richard Adolf Göhler wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der wegen zahlreicher Vorstrafen bereits auch in die 2. Klasse des Soldatenstandes versetzte Angeklagte — eingetreten im Jahre 1898 beim 108. Infanterie-Regiment — wurde für schuldig befunden, kurze Zeit vor seinem Diensteintritt dem hier wohnhaften Privatus A. einen Brillanten im Werthe von 225 Mk gestohlen zu haben. Er war dadurch in den Besitz des kostbaren Steines gelangt, daß er unter dem Vorgeben, einen Besuch abstatten zu wollen, sich von dem ihm befreundeten Herrn einen Brillantring borgte, nach Benutzung aber den Brillanten in geschickter Weise herausnahm und dann von einem Juweliere einen täuschend ähnlichen, aber unechten Stein einsetzen ließ. Den Brillanten hatte der Angeklagte für 30 Mk. an einen Trödler verkauft. Gegen das Urtheil des Kriegsgerichts hat der Gerichtsherr, Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, Berufung eingelegt. Nach erneuter Verhandlung kommt die Oberinstanz zu der Ansicht, daß die That des Angeklagten als Unterschlagung anzusehen sei, hält aber im Uebrigen die ausgesprochene Strafe für eine angemessene Sühne. — Der 1880 in Oberschlettau bei Freiberg geborene, disziplinarisch und gerichtlich bestrafte Fahrer Paul Alfred Glöß von der 2. Batterie des 64. Feldartillerie-Regiments in Pirna war durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 31. Januar ds. J. wegen Rückfalldiebstahls zu 4 Monaten Gefängniß und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurtheilt, von der Anklage in einem weiteren Falle aber freigesprochen worden. Wie die Verhandlung ergab, hatte der Angeklagte bei Ausübung des Stubendienstes im September vorigen Jahres eine Taschenuhr gestohlen, während ihm ein weiterer zur Last gelegter Diebstahl eines Schuhleistens nicht nachgewiesen werden konnte. Seine Berufung gegen das Urtheil des Kriegsgerichts der 32. Division richtet sich insbesondere gegen die Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes; die Berufung wird jedoch verworfen. — Unter der Anklage, als Berittführer dem Soldaten Knoblich beim Antreten zum Dienst zwei Schläge in's Gesicht verletzt zu haben, stand der 1875 in Pommern geborene Unteroffizier August Albert Büttner von der 4. Eskadron des 19. (Königin-)Husaren-Regiments in Grimma vor dem Kriegsgericht der 32. Division und wurde zu 1 Woche mittlerem Arrest verurtheilt. Die Sache kam dadurch heraus, daß Knoblich, der am 4. Januar ds. J. wegen Fahnenflucht zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt wurde, zu seiner Entlastung anführte, von dem Unteroffizier Büttner gemißhandelt worden zu sein. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung hat Erfolg; das Oberkriegsgericht hält nur vorschriftswidrige Behandlung für vorliegend und setzt die Strafe auf 4 Tage mittleren Arrest herab.

— Militärgericht. Vor dem Kriegsgericht der 23. Division wird die Verhandlung gegen den Soldaten Emil Oswald Göhler von der 2. Kompagnie des 177. Infanterie-Regiments wegen versuchten Mordes, Straßenraubes, versuchter Brandstiftung u. s. w. fortgesetzt. Es werden zunächst die telegraphisch noch geladenen Zeugen vernommen, die bekunden sollen, ob die Aussagen des Angeklagten, er habe sich am Neujahrstage gegen 6 Uhr Abends, als der Raubmordversuch auf den Briefträger unternommen worden ist, in seinem Versteck befunden, auf Wahrheit beruhen können. Göhler macht nämlich einige Personen namhaft, die er zu jener Zeit auf dem Zimmermann'schen Gute gesehen haben will. Dieser Umstand dürfte aber darauf zurückzuführen sein, daß er mit den Gepflogenheiten der Bewohner des Gutshofes von früher her bekannt war, auch ergeben sich im Laufe der Verhandlung mehrfache Widersprüche zwischen den Aussagen der Zeugen und des Angeklagten. Alle Bemühungen des die Verhandlung führenden Kriegsgerichtsrathes, den Beschuldigten noch zuletzt zu einem Geständniß zu bewegen, bleiben indessen erfolglos. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Große, hält den Alibibeweis des Angeklagten für mißglückt und bleibt bei seinem gestrigen Antrage auf Bestrafung stehen, während der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Uibrig, den Indizienbeweis für nicht gelungen ansieht und die Freisprechung seines Klienten von der Anklage des Raubmordversuchs beantragt. Die Berathung des Gerichtshofes währte über 3 Stunden. Das Urtheil lautet wegen einfachen und schweren Rückfalldiebstahls in je 3 Fällen, Fahnenflucht, Preisgabe eines Dienstgegenstandes, versuchter Brandstiftung, versuchten Todtschlags in einheitlichem Zusammenhange mit versuchtem schweren Raub, begangen auf öffentlicher Straße, auf 6 Jahre Zuchthaus, Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Entfernung aus dem Heere, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht; auch erkennt das Gericht auf Einziehung des bei der That gebrauchten Messers. In der Urtheilsbegründung heißt es, daß der Gerichtshof die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewonnen habe. Der Verurtheilte will Berufung einlegen. — Den Vorsitz in der Verhandlung führte Major Freiherr v. d. Busche-Streithorst, juristischer Verhandlungsleiter war Kriegsgerichtsrath Naumann, als Beisitzer jungirten Hauptmann Garke, Kriegsgerichtsrath Dr. Genge und Oberleutnant Mirus.

— Tagesordnung der Zweiten Kammer, Freitag, den 21. Februar, Vormittags 10 Uhr: Schlußberatung über die Petitionen des Max Jarisch in Loitsch um Erhöhung der ihm bewilligten laufenden Unterstützung beziehentlich seiner Invalidenpension, sowie der Gemeinden Bühlau, Cossebaude und Naußlitz bei Dresden um Errichtung von Arzneibeiten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird dem 75jährigen Stiftungsfeste des Bonner Korps „Borussia“, dem der Kronprinz angehört, im Juli während einiger Tage beiwohnen.

Auf dem Umwege über Paris kommt aus Rom die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm in Begleitung des Reichskanzlers Grafen Bülow dem König von Italien einen Besuch abstatten werde. Wer mit den höfischen Bräuchen vertraut ist, muß auf den Verdacht kommen, daß man es hier mit einer Erfindung zu thun hat, wenn es auch bei dem impulsiven Charakter Kaiser Wilhelms II. nicht ganz undenkbar ist, daß Kaiser Wilhelm II. den letzten Besuch, den Viktor Emanuel als Kronprinz in Deutschland machte, nunmehr dem Könige in Italien erwidert. Auffallend ist es ja freilich, daß der König von Italien bisher noch keinem auswärtigen Herrscher die übliche Aufwartung gemacht hat, obwohl das Trauerjahr nach der Ermordung des Königs Humbert bereits seit sechs Monaten abgelaufen ist. Man hat diese Thatsache auch in politischen Kreisen vielfach besprochen und manche Erklärung dafür gesucht. Nicht unwahrscheinlich klingt es, wenn man behauptet, daß sie einzig und allein darin zu finden sei, daß der erste Besuch des jungen Königs eigentlich in Wien beim Kaiser Franz Josef, als dem ältesten Souverän der Großmächte, stattzufinden hätte, daß aber die entgegenstehenden Schwierigkeiten noch nicht überwunden seien und schwerlich überwunden werden könnten. Wie erinnerlich sein dürfte, hat der Kaiser von Oesterreich den letzten Besuch des Königs Humbert in Wien überhaupt nicht erwidert. Er war bereit, ihn in jeder italienischen Stadt zu erwidern, mit Ausnahme der Hauptstadt Rom. Der Papst hat zwar den Deutschen Kaiser und andere fürstliche Gäste des Quirinals empfangen, er weigert sich aber, katholische Fürsten bei sich zu sehen, die Gäste des Quirinals sind. Aus diesem Grunde sind regierende deutsche Fürsten bisher Rom ferngeblieben. Da man aber italienischerseits darauf bestand, daß der schuldige Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich nirgends anderswo, als in der Hauptstadt Italiens stattfinde, so ist er gänzlich unterblieben. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß man auf italienischer Seite diesmal sicher gehen und erst die bestimmte Zusage erlangen möchte, daß ein etwaiger Besuch des gegenwärtigen Königs von Italien beim Kaiser von Oesterreich in Rom erwidert werden würde. Diese Zusage war bisher nicht zu erlangen und dürfte auch aus den angeführten Gründen nicht zu erlangen sein. Unter allen umlaufenden Erklärungen für die unterlassenen Antrittsbesuche König Victor Emanuel's hat die angegebene den Vorzug der Glaubwürdigkeit für sich. Dagegen steht dem Gegenbesuche Kaiser Wilhelm's in Rom nichts im Wege, sodaß es durchaus auffällig wäre, wenn jetzt nicht Victor Emanuel zuerst seinen Besuch am deutschen Kaiserhofe machte, sondern Kaiser Wilhelm nach Rom reiste.

Der Großherzog von Baden empfing den bayerischen Staatsminister Grafen v. Crailsheim zu einer längeren Besprechung.

Der Generalstabsarzt Prof. Rudolf v. Leuthold vollendete gestern sein 70. Lebensjahr. Es ist ein erfreulicher Beweis für seine außerordentliche Frische und Schaffensfreudigkeit, daß er vor wenigen Monaten in einem Alter, wo Andere zu ruhigem Genusse ihres Lebensabends sich zurückzuziehen pflegen, ohne Zaudern den ehrenvollen Ruf annahm, neben seiner verantwortlichen Stellung als Leibarzt des Kaisers noch die Leitung des preußischen Militär-Sanitätswesens als Nachfolger des verstorbenen Generalstabsarztes v. Coler zu übernehmen. Seine ärztliche Ausbildung erhielt der Jubilar auf der Pepinière, deren Direktor er jetzt ist. In die Armee trat er im Jahre 1857 als Unterarzt ein, avancirte zum Stabsarzt und wurde als solcher zur Charité kommandirt, wo er längere Zeit Assistent des berühmten Klinikers Ludwig Traube war. Den Feldzug 1870/71 machte er als Chefarzt und Divisionsarzt mit und nahm insbesondere an den Belagerungen von Metz und Mézières, sowie an den Schlachten von St. Quentin und

Amtens Theil. Nach dem Kriege war er eine Zeit lang Arzt am Invalidenhause, dann Oberstabsarzt bei dem Garde-Kürassier-Regiment und lehrte seit 1874 als außerordentlicher, seit 1879 als ordentlicher Professor der Kriegsheilkunde an der Kaiser Wilhelms-Akademie. Im Winter 1880/81 wurde er neben Prof. v. Lauer stellvertretender Leibarzt bei Kaiser Wilhelm I. und hat die Gesundheit des alten Herrn dann bis zu seinem Tode täglich überwacht und ihn auf allen Reisen nach Wiesbaden, Ems, der Malnau, Gastein 2c. stets begleitet. Seit 1888 ist Leuthold auch erster Leibarzt des jetzigen Kaisers. Geadelt wurde er 1897 bei dem 100. Geburtstage Kaiser Wilhelms I. und vor zwei Monaten wurde er zum ordentlichen Honorarprofessor für Kriegsheilkunde an der Berliner medizinischen Fakultät ernannt.

Die deutsche Regierung soll sich beim Vatikan über die Haltung des Posener Erzbischofs v. Stablewski und des polnischen Klerus überhaupt bitter beschwert haben. Stablewski, der bei seiner Ernennung eine so deutschfreundliche Haltung an den Tag legte, setzte jetzt der polnischen Agitation keinerlei Widerstand von Belang entgegen. Die Lage in Polen werde immer ernster und drohe geradezu gefährlich zu werden.

Wie gemeldet wird, haben sämmtliche Bundesregierungen den Vorschlägen der Orthographischen Konferenz in Berlin zugestimmt. Es ist zu erwarten, daß in nächster Zeit im Bundesrath eine Vereinbarung über den Einführungstermin der neuen einheitlichen Rechtschreibung getroffen wird.

Die halbamtliche „Berl. Korresp." theilt eine Verfügung des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Chefs des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen mit, wonach der allgemeine Ausnahmetarif für Düngemittel und Rohmaterial zur Kunstdüngerfabrikation vom 1. Mai 1895 über den 30. April 1902 hinaus auf weitere fünf Jahre, einschließlich den 30. April 1907, mit einigen Abänderungen und Vereinfachungen der Anwendungs-Bestimmungen in Kraft bleibt.

Sehr pikant und für die Beleuchtung des englischen Verhaltens gegenüber Deutschland höchst werthvoll ist folgende Meldung der offiziösen Wiener „Pol. Korr." aus Washington: „Durch einen Zufall hat man hier von einem seitens der hiesigen großbritannischen Botschaft nach London erstatteten Berichte Kenntniß erhalten, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die in den hiesigen Zeitungen fortgesetzt auftauchenden und offenkundig aus englischen Quellen stammenden, gegen Deutschland gerichteten Verdächtigungen bei der meist rasch erfolgenden Richtigstellung der Thatsachen nicht nur den beabsichtigten Zweck vollständig verfehlen, sondern sich im Zusammenhang mit anderen Umständen immer mehr als ein die Annäherung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wesentlich begünstigender Faktor erweisen. Es erscheine durchaus geboten, solchen mit leicht widerlegbaren Behauptungen operirenden Verdächtigungen nach Möglichkeit in geeigneter Weise zu steuern." Die Urheber der sensationellen Nachrichten mit deutschfeindlicher Tendenz werden also wohl hoffentlich zur Erkenntniß kommen, daß ihr Spiel verloren ist, seitdem ein deutsches Kabel direkt nach New-York führt, so daß alle thörichten Meldungen und Erfindungen über Deutschlands Politik sofort richtig gestellt werden können, während man früher meist den Umweg über London wählen mußte, wobei manche Berichtigung sich verspätete, andere mit verändertem Gesicht jenseits des Oceans anlangten.

Im preußischen Abgeordnetenhause hat es gelegentlich der Berathung des Justizetats auch eine Titeldebatte gegeben, die den sonst so trockenen Gegenstand mit einiger humoristischer Würze versah. An den Justizminister wurde nämlich die Forderung gestellt, den Ersten Staatsanwälten andere Titel zu verleihen. Herr v. Zedlitz wünschte, daß sie Oberstaatsanwälte würden. Das geht nicht, meinte Herr Schönstedt; denn alsdann müßten die Oberstaatsanwälte Generalstaatsanwälte werden, und das klinge zu militärisch. Auch hätten sich die Ersten Staatsanwälte mit ihrem Titel schon ausgesöhnt, und auch die Frauen seien damit jetzt zufrieden. O nein, versicherte der Professor Friedberg, Oberstaatsanwalt sei schön, und Generalstaatsanwalt gar nicht zu militärisch; es gebe ja auch Generalsuperintendenten. Und in Sachsen, so fügte Herr Schmitz hinzu, heiße der Oberstaatsanwalt auch Generalstaatsanwalt. Also wird sich aller Voraussicht nach der Justizminister noch eine Zeit lang den Kopf zerbrechen und dann einem „tief gefühlten Bedürfniß" abhelfen und den Leitern der Anklagebehörde bei den Landgerichten einen neuen, wohlklingenden Titel verleihen. So folgert die „Voss. Ztg." und macht dazu noch folgende Glossen: „Denn, trotz Herrn Schönstedt, die Frau will es, und was die Frau will, das will Gott. Früher hatte man den Staatsanwalt und die Staatsanwaltgehilfen, und es ging auch. Jetzt haben wir Erste Staatsanwälte und Staatsanwaltschaftsräthe und gewöhnliche Staatsanwälte; aber die Staatsanwaltschaft ist darum nicht besser geworden. In Berlin hat der Erste Staatsanwalt bereits den Titel eines Oberstaatsanwalts. Wir wissen nicht, ob er darum vor sich und anderen mehr gilt, als wenn er nur nach dem Amt benannt würde, das er bekleidet. Aber freilich wissen wir auch nicht, ob der Oberstaatsanwalt am Kammergericht sich gekränkt fühlt, weil er denselben Titel führt wie der Leiter der Staatsanwaltschaft am Landgericht. Früher gab es einen Generalstaatsanwalt für den preußischen Staat, wie heute einen für das Königreich Sachsen. Würden die Oberstaatsanwälte an den Oberlandesgerichten allesammt Generalstaatsanwälte, so hätten wir ihrer eine ganze Menge. Aus den Kreisen der Lehrer ist wiederholt die Forderung gestellt worden, daß man sie zu Schulassessoren und Schulräthen ernenne. War doch jetzt Generaloberarzt neben einem Generalarzt, wobei das „Ober" nur bezeichnet, daß sein Träger unter dem einfachen Generalarzt steht. In der städtischen Verwaltung ist ein lebhafter Kampf darüber entbrannt, ob die Magistratsassessoren Magistratsräthe werden sollen, und über die Zulässigkeit dieser Titelverleihung ist eine Menge höchst gelehrter Abhandlungen geschrieben worden. Ueberall die wunderliche Vorstellung, als sei es von wesentlicher Bedeutung für den Mann, nicht was er ist, sondern wie er heißt, nicht welche Thätigkeit er entfaltet, sondern wie er angeredet wird. In Württemberg haben sich die Rechtsanwälte verbeten, daß ihnen der Titel Justizrath verliehen werde. Aber sie haben nicht Schule gemacht. Nahezu allenthalben im Deutschen Reich herrscht heute eine Sucht nach äußerlichen Auszeichnungen, die es begreiflich macht, daß eine Eitelkeitssteuer beantragt ist, die eine erkleckliche Einnahme zu liefern verheißt."

Wie neuerdings aus Bremen berichtet wird, hat das Projekt der amerikanischen Gebrüder Cramp, bei Bremerhaven eine amerikanische Schiffswerft zu errichten, greifbarere Gestalt angenommen. Die Inhaber der Firma sind bemüht, die behördliche Genehmigung zum Anschluß der Werft an die Hafenanlagen zu erhalten.

Oesterreich. Der Schatten Maximilians steht nicht mehr zwischen der Mexikanischen Republik und der Habsburgischen Monarchie. Der amtliche Verkehr, der seit mehr als 34 Jahren zwischen den beiden Nationen abgebrochen war, wurde vor einigen Monaten wieder aufgenommen, als ein österreichischer Gesandter in der Hauptstadt Mexico feierlich vom Präsidenten Diaz empfangen wurde. Zum letzten Male war in mexicanischen Häfen ein österreichisches Kriegsschiff im August 1867 erschienen, nämlich das des Admirals Tegethoff, welcher die Leiche Maximilians nach dem Vaterlande zu bringen hatte. Vor Kurzem nun ging das österreichische Kriegsschiff „Szigetvar" in Veracruz vor Anker. Seine Offiziere und Kadetten wurden nach der Hauptstadt Mexico eingeladen und dort nicht nur von den ansässigen Oesterreichern und Deutschen, sondern auch von der Regierung geehrt. Sie wurden vom General Perez am Bahnhof abgeholt und im Nationalpalast vom Präsidenten Diaz auf's Herzlichste empfangen. Zu dem von ihnen veranstalteten Oesterreicher-Fest stellte die Regierung ihre beste Militärmusik-Kapelle. Die Gäste unterließen aber auch nicht eine Wallfahrt nach Queretaro, um in der dortigen Kapelle, die auf der Stelle, wo Maximilian erschossen wurde, errichtet ist, einen Kranz niederzulegen. Die Schleife des Kranzes zeigte die Inschrift: „Die Oesterreichisch-Ungarische Marine ihrem unvergeßlichen Oberkommandanten." Stadt und Staat Queretaro empfingen die Gäste, die Musik spielte die österreichische Nationalhymne und der Gouverneur hielt einen glänzenden Empfang. Von Veracruz fuhr der „Szigetvar" nach New-Orleans, wo seine Offiziere und Mannschaften gleichfalls die herzlichste Gastfreundschaft fanden, denn auch dort sieht man die österreichische Kriegsflagge sehr selten.

Spanien. Von den Ausständigen in Barcelona wurden drei Arbeiter, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollten, getödtet; ferner wurde ein Bäcker, der den Preis des Brotes erhöht hatte, erwordet. Der Verkehr der Straßenbahn hat noch nicht wieder aufgenommen werden können. Auf den Märkten herrscht Mangel an Lebensmitteln. Die Ausständigen verhindern das Schlachten von Vieh im Schlachthause. Es sind noch weitere Truppenverstärkungen eingetroffen. Die Ruhestörungen haben einen ausgeprägt anarchistischen Charakter.

Amerika. Die Miss Townsend x. Downey, welche die neue Yacht des Kaisers gebaut hat, hat zum Stapellauf 2000 Einladungen ausgesandt. Unter den Geladenen befinden sich die höchsten Staatsbeamten und fast alle hervorragenden Männer auf dem Gebiete der Finanz, der Politik, von Kunst und Wissenschaft und aus dem Geschäftsleben, sowie Vertreter der großen deutschen Vereine. Die eleganten Einladungskarten zeigen die deutsche und die amerikanische Flagge in farbigem Druck. Nach dem Stapellauf wird ein Frühstück in einem neu errichteten riesigen Gebäude stattfinden. Prinz Heinrich und der Präsident werden auf etwas erhöhten Plätzen sitzen. Den Absperrungsdienst auf Shooters Island werden zwei Bataillone Marinemiliz ausführen.

Asien. Die Kaiserin-Wittwe empfing letzten Sonntag zum ersten Male nicht zum diplomatischen Korps gehörige Ausländer in Audienz, nämlich den General-Zollinspektor Sir Robert Hart, den Bischof Favier und den Geschäftsführer der Russisch-Chinesischen Bank Pokotilow.

In sonst wohlinformirten politischen Kreisen wird aufs Bestimmteste versichert, daß der Marquis Ito zuerst den Franzosen ein Bündniß angetragen, daß aber Herr Delcassé erklärt hätte, er könne es nur schließen, wenn Rußland seine Genehmigung dazu ertheile. Dieses aber habe dem japanischen Staatsmann eine ablehnende Antwort ertheilt und ihn dadurch genöthigt, sein Angebot in London zu erneuern, wohin er sich denn auch sofort begeben habe. Der „Soleil" entwickelt den Gedanken, Rußland werde über den englisch-japanischen Vertrag, der seit dem Frieden von Simonoseki vorauszusehen gewesen wäre, nur einen vorübergehenden Aerger empfinden, denn die Bürgschaft der Unabhängigkeit von China und Korea störe es gar nicht, die Mandschurei aber werde es ebenso wenig räumen, wie die Engländer Egypten, und weder Japaner noch Engländer seien in der Lage, dies mit Gewalt durchzusetzen. Rußland werde sich aber gleichwohl gegen die feindliche Kundgebung der genannten beiden Staaten und vor Allem Englands rächen und in Afghanistan und Indien Aufstände erregen, außerdem, seinen Feinden zum Trotz, durch das dem englischen Einfluß entzogene Persien hindurch sich einen Handelsweg bis zum Indischen Ozean bahnen. Ganz anders beurtheilt das „Echo de Paris" die Lage Rußlands. Dies sei infolge seiner schlechten Finanzlage ganz außer Stande, gleichzeitig seine westliche Grenze zu schützen und Gegenmaßregeln gegen einen Angriff Japans zu treffen, das 48 Millionen Einwohner zähle und mit englischem Gelde leicht eine Armee von 600 000 Mann aufstellen könne. Was vermöchten die acht oder zehn russischen Schiffe gegen die englische und japanische Flotte und zwar selbst, wenn Frankreich ihnen zu Hülfe käme?

Afrika. Ein neues Blaubuch über die Concentrationslager ist veröffentlicht worden. Die Kindersterblichkeit ging danach von 1767 im Dezember auf 1079 Fälle im Januar zurück, während sie im November noch mehr als doppelt so groß war wie im letzten Monat. Unter den Einzelberichten ist derjenige des Dubliner Arztes Kendal Franks von besonderem Interesse. Dieser Herr berichtet über verschiedene Concentrationslager und schreibt die große Sterblichkeit hauptsächlich der Unwissenheit der Buren zu. Er schildert, wie ein Neffe des Präsidenten Krüger den Arzt um ein Bad aus Kuhdünger für seine an Rheumatismus leidende Frau gebeten habe. Einer Kuhe habe man die Haare abgeschnitten, um diese zu brennen und sie gegen Bronchitis einzunehmen. Kleine Kinder habe man in ausgeweidete Ziegen eingenäht. Außerdem herrsche großer Aberglaube unter den Buren, und dies führe zu den unglaublichsten Mitteln. So sei ein Lieblingsmittel gegen Gelbsucht, den Leib des Patienten mit Kohlraupen einzureiben; dieser werde dann ausgesetzt, und wenn die Saat aufgehe, verschwinde die Gelbsucht. Pferdezähne, an einer Schnur um den Hals getragen, sollen Rheumatismus heilen. Ein Stück Kartoffel in jedes Ohr gesteckt oder ein Halsband von Kartoffelschnitten soll Ohrenreißen heilen. Zahnweh werde geheilt durch Kurzschneiden der Finger- und Zehennägel des Leidenden; die Nagelabschnitte würden mit einer Haarlocke des Betreffenden und etwas Wasser in eine Flasche gethan und die Flasche verkorkt und begraben, worauf das Zahnweh weiche. Ein schwarzer Vogel, geöffnet und warm und blutend auf die Brust gelegt, sei ein Heilmittel gegen Lungenentzündung. — Was diese Eisenbartkuren anbetrifft, so thäten die Engländer besser, sich nicht auf's hohe Roß zu setzen. Sie brauchten nicht erst nach Südafrika zu gehen, um zu lernen, daß ärztliche Unwissenheit sich unter einer Bauernbevölkerung, die von den Fortschritten der geistigen Kultur kaum erreicht wird, mit großer Hartnäckigkeit behaupte; sie könnten darüber in ihren eigenen Gauen Material genug sammeln.

Kunst und Wissenschaft.

† Offenbach's reizvolle phantastische Oper „Hoffmann's Erzählungen" gelangt heute im Königl. Hofopernhause zum ersten Male zur Wiederholung. Die Vorstellung ist in ihrer vorzüglichen Besetzung und Ausführung eine Sehens- und Hörenswürdigkeit der Königl. Hofoper. Das Königl. Hofschauspiel giebt „Miß Hobbs". Die Vorstellungen beginnen halb 8 Uhr.

† Residenztheater. Die Lustspiele: „Im weißen Röß'l" und „Als ich wiederkam" werden heute, Freitag, zum letzten Male gegeben. Sonnabend geht mit Frl. Groß und Herrn Klein das Lustspiel: „Die lieben Feinde" zum ersten Mal in Scene. Das neue Lubliner'sche Stück ist wie nachstehend besetzt: Mathilde — Frl. Groß; Eduard Weidenberg — Herr Klein; der Fürst — Herr Lebiokkowsky; v. Ruttenecк — Herr Janda; Gräfin Urlach — Frl. Lerach; v. Birkersdorf — Herr Friese; Köpfle — Herr Bauer; Gertrud — Frau Huß; Professor Romberg — Herr Witt; Helene v. Prerau — Frau Hänsel; Paul v. Nordberg — Herr Reiter; Lulu — Frl. Lobe.

† Das amüsante und im Grunde recht harmlose Verslustspiel „Das Ewig-Weibliche" von Robert Misch, mit dem unser Residenztheater neben dem erprobten „Alt Heidelberg" die nächste Wintersaison eröffnen wird, ist von der Censur in Danzig verboten worden, da „das sittliche Empfinden eines sehr erheblichen Theiles der Theaterbesucher durch den Inhalt des Stückes tief verletzt wurde".

† Heute, Freitag, findet der populäre Lieder- und Duetten-Abend von Anna und Eugen Hildach im Vereinshause statt.

† In dem morgen, Sonnabend, stattfindenden Sinfonie-Concert im Gewerbehaus kommen zur Aufführung: Beethoven-Ouverture vom Eb, Lassen; Andante aus dem 11. Concert für Violine von L. Spohr (Herr Concertmeister Stendebach); „L'Arlésienne", 1. Suite von G. Bizet; Sinfonie „Die vier Weltalter" von C. v. Dittersdorf; Einleitung zum 3. Akt der Oper „Die Meistersinger" von Rich. Wagner; Variationen aus dem A-dur-Streichquartett von Beethoven; Grand Etude (C-dur) von A. Rubinstein.

† In dem am Sonnabend den 22. Februar im Saale des Neustädter Kasinos stattfindenden 4. Kammermusikabend (Schumann-Abend) wird Herr Backwann, der in diesem Winter ein eigenes Concert nicht veranstaltet, die Klavier-Sonate op. 11, Fis-moll, von Rob. Schumann spielen.

† Beethoven's „Die Ruinen von Athen", ein melodramatisches Festspiel für Solo, Chor, Orchester mit verbindendem Text, das vor zwanzig Jahren hier zum letzten Mal von Franz Wüllner aufgeführt wurde, bringt die Dreyßig'sche Singakademie am Sonnabend und Sonntag im Vereinshause zu Gehör. Die Deklamation spricht Herr Hugo Waldeck, Königl. Hofschauspieler.

† Wie schon erwähnt, gelangt am Bußtag zum Besten des Konfirmandenfonds der Dreikönigskirche, durch den Neustädter Chorgesangverein und die Robert Schumann'sche Singakademie „Messias" von Händel, unter Mitwirkung hervorragender Solisten zur Aufführung. Im Interesse der armen Konfirmanden und da die Noth gerade jetzt größer ist, denn je, sei ganz besonders auch an dieser Stelle auf die Aufführung und den guten Zweck derselben aufmerksam gemacht.

† Im Concert des Dresdner Orpheus am 4. März kommt durch die Gewerbehauskapelle unter der Direktion von Albert Kluge ein lyrisches Stück aus op. 43 von Edvard Grieg zum Vortrag: „An den Frühling", eine reizende Klavierkomposition, die von Herrn Kluge für kleines Orchester instrumentirt worden ist.

† Zu dem bereits erwähnten Entlassungsgesuch Sr. Excellenz Graf Hochberg wird uns von maßgebender Seite die nachstehende Mittheilung gemacht: Eine hochstehende Persönlichkeit in Wien und eine andere in Wiesbaden haben seit einiger Zeit nicht leicht zu nehmende Anklagen gegen den verstorbenen Intendantur-Direktor Geh. Regierungs-Rath Henry Pierson an kompetenter Stelle angebracht und diesen Auslassungen der verschiedensten Art eine derartige Schärfe und Spitze verliehen, daß Pierson sich in die peinliche Lage versetzt sah, eine Beleidigungsklage anzustrengen. Zu dieser Klagesache soll Graf Hochberg seine volle Einwilligung gegeben haben. Diese Beleidigungsklage, die sehr umfangreichen Inhalts gewesen sein soll, ist aber auf Anordnung von höherer Seite abgelehnt worden und somit nicht zum Austrag gekommen. Aus diesen Thatsachen soll nicht nur eine die physischen Kräfte Pierson's stark beeinflussende Erregung hervorgegangen sein, sondern sie ist, wie uns bestimmt versichert wird, auch der Grund zur Einreichung des Graf Hochberg'schen Entlassungsgesuches gewesen. — Wie an anderer Stelle bereits mitgetheilt, hat der Kaiser das Entlassungsgesuch des Grafen Hochberg abschläglich beschieden. Damit sind alle Kombinationen über die „kommenden Männer", die von den Berliner Blättern für den Intendanturposten bereits massenhaft genannt wurden, erledigt, wenigstens vorläufig. Daß Herr v. Hülsen-Wiesbaden die meiste Aussicht auf eine Uebersiedelung nach Berlin hat, steht außer Zweifel, nur dürfte hierbei mehr oder weniger der Gesundheitszustand des Herrn v. Hülsen mitsprechen, der gerade jetzt nicht der beste sein soll. Von verschiedenen Seiten wurde als Nachfolger Pierson's auch v. Possart-München genannt. Diese Nachricht klingt unwahrscheinlich, da kaum anzunehmen ist, daß v. Possart eine „zweite" Stelle einnehmen wollte. Mit dieser unwahrscheinlichen Nachricht steht auch eine andere im Widerspruch, nach welcher die Stellung eines Intendanturdirektors der königlichen Schauspiele, die seiner Zeit für den verstorbenen Pierson geschaffen wurde, voraussichtlich nicht wieder besetzt werden wird. Man vermuthet, daß das Opernhaus und das Schauspielhaus getrennte Leitungen unter der Oberleitung des Generalintendanten erhalten werden, und nennt bereits für das Opernhaus den Kapellmeister Dr. Muck und für das Schauspielhaus den Oberregisseur Max Grube.

† Die Berliner Königliche Akademie der Künste hat Professor Engelbert Humperdinck zu ihrem ordentlichen Mitgliede und den Maler Professor Ludwig Passini zum Mitgliede des Senats für den Rest der Amtsperiode des jüngst ausgeschiedenen Professors Eugen Bracht gewählt. Beide Wahlen haben die statutenmäßig vorgeschriebene Bestätigung des Kultusministers erhalten.

† Der Verein Berliner Presse wählte gestern den Chefredakteur Vollrath zum ersten Vorsitzenden.

† Die Medizinische Gesellschaft in Berlin ernannte den Generalstabsarzt v. Leuthold, sowie Prof. v. Kußmaul und Prof. Recklinghausen zu Ehrenmitgliedern.

† Frau Moran-Olden theilt uns mit, daß sie sich am 1. April ds. J. dauernd in Berlin niederläßt, um dort Privatunterricht zu ertheilen und daß sie zugleich die Leitung einer Gesangsklasse am Konservatorium Klindworth-Scharwenka in Berlin übernimmt.

† Klara Kiegler, die bekannte Heroine, begeht heute ihr 40jähriges Bühnenjubiläum. Die Künstlerin, die noch heute zuweilen in ihren Glanzrollen am Münchner Hoftheater auftritt, debutirte als Johanna von Orleans in Bamberg, wurde aber bald darauf nach München berufen und kam im Jahre 1868 als Darstellerin tragischer Rollen an's Münchner Hoftheater, wo sie lange Jahre hindurch mit großem Erfolge thätig war. Die Jubilarin hat sich auch als Bühnenschriftstellerin mehrfach versucht.

† Der Marinemaler Salzmann, der den Kaiser wiederholt auf seinen Nordlandsreisen begleitet hat, ist ernstlich erkrankt.

† Herr Willy Karl, Schüler des Herrn Iffert, wurde nach beifälligem Probesingen für das Hoftheater in Altenburg auf zwei Jahre verpflichtet.

† Zu tumultuarischen Demonstrationen kam es, wie der „Berl. Lok.-Anz." meldet, dieser Tage in Paris in einem der Colonne-Concerte im Châtelet, wo Willy Burmester das 7. Violin-Concert in E-moll von L. Spohr vortrug. Mitten in dem Applaus nach dem zweiten Satze begannen die Besucher der oberen Galerien zu pfeifen und zu schreien: A bas le Prussien! A bas Spohr! C'est un idiot! un brute! (Nieder mit dem Preußen! Nieder mit Spohr! So ein Idiot, so ein Viechsterl!) Es entstand ein furchtbarer Tumult im Saal, und vergebens versuchte das kunstsinnige Publikum die Galerien durch heftiges Applaudiren zum Schweigen zu bringen. Burmester, der vergeblich einige Minuten gewartet, verließ nun das Podium und war nicht mehr zu bewegen, den letzten Satz zu Ende zu führen. Colonne erschien und hielt eine längere Ansprache. Man schreit von der Galerie: („L'artiste est magnifique, mais à bas Spohr! Ce n'est pas musique! C'est trop vieux!" (Der Künstler ist großartig! Aber nieder mit Spohr! Das ist keine Musik! Das ist zu altes Zeug!) Als jetzt Burmester nach der „Pièche" von César Franck wieder auf dem Podium erschien, wurde der Künstler durch minutenlange Ovationen empfangen, welche sich nach der Chaconne von Bach und dem zugegebenen „Air" desselben Meisters fortsetzten. Die meisten Pariser Blätter besprechen diesen Concert-Spektakel, und es wird dem nächsten Auftreten Burmester's am 2. März mit Spannung entgegengesehen.

Neueste Drahtmeldungen vom 20. Februar.

* Köln. Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Sicherem Vernehmen nach ist Generaloberst Freiherr v. Los in Bonn ausersehen, nach Rom zu reisen, um dem Papst am 3. März zu seinem Pontifikatsjubiläum die Glückwünsche des Kaisers darzubringen.

* Wien. (Meldung des Wiener Corresp.-Bureaus.) Die Regierung faßte in der Zuckerfrage, wie dies bei dem gegenwärtigen Stande der internationalen Verhandlungen überdies selbstverständlich ist, endgiltige Entschließungen noch nicht. Die hierüber verbreiteten Nachrichten beruhen daher auf Kombinationen.

* Rom. In der Peterskirche fand in Anwesenheit von 20 000 Menschen ein feierliches Tedeum anläßlich des 25. Jahrestages der Erwählung des Papstes unter großem kirchlichen Glanze statt. Der Papst, welcher in bestem Befinden zusah, wie die Menge die Kirche verließ, wurde unter Hüte- und Tücherschwenken ehrfurchtsvoll begrüßt.

* Madrid. Privatdepeschen aus Saragossa melden den Ausbruch des allgemeinen Ausstandes.

* Barcelona. Die Ausständigen bewarfen die Eisenbahnzüge nach Frankreich mit Steinen. Heimlich verbreitete Flugblätter drohen, Dynamitbomben würden den Mausergewehren antworten. Kleine Werkstätten in Privatwohnungen, wo man die Arbeit fortsetzt, wurden geplündert. Die Eisenbahnen kündigten die Einstellung des Dienstes an. Die Arbeitervereinigungen in verschiedenen Orten Spaniens erklärten ihren Anschluß an die Ausständigen in Barcelona. Die ausländischen Konsuln hielten eine Berathung ab.

Siehe auch gestrige Abend-Ausgabe:
Drahtmeldungen, Landtag, Ministerkrisis, Unruhen in Barcelona, Intendanturdirektor Pierson †, Berliner Leben.

Dresden, 20. Februar. Barometer von Optiker Wiegand (vorm. Otto Ubisch), Wallstraße 2. Abends 6 Uhr: 701 Millimeter, 4 gestiegen. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 3 Gr. Wärme, niedrigste 0,5 Gr. Wärme. Nebel. Ostwind.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 20. Februar, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Stornow.	765	S	leicht bedeckt	+ 4	Hamburg	771	OSO	schwach bedeckt	0
Blacksod	63	SO	mäßig neblig	+ 6	Helder	67	OSO	leicht Dunst	0
Christiansd.	72	OSO	leicht neblig	0	Cöln	62	O	mäßig bedeckt	+ 7
Kopenhag.	67	SW	mäßig halbbed.	— 9	München	67	SO	leicht bedeckt	+ 1
Stockholm	72	fehlt	weltenl.	— 1	Berlin	70	O	schwach bedeckt	+ 1
Wisbyheim	76	SSW	leicht bedeckt	— 6	Karlsruhe	65	SO	schwach bedeckt	+ 3
Aberdeen	73	OSO	mäßig bedeckt	0	Frankf. M.	66	ONO	leicht bedeckt	+ 3
Memel	74	O	leicht Dunst	— 11	Metz	64	OSO	leicht bedeckt	+ 2
Cuxhaven.	72	OSO	schwach bedeckt	2	Paris	—	—	—	—
Skagen	74	OSO	leicht bedeckt	— 1	München	65	O	mäßig bedeckt	— 1
Helgoland	71	OSO	leicht bedeckt	— 1	Stuttgart	69	N	leicht bedeckt	0

Minimum und Niederschläge werden am Morgen abgelesen.

Das vorwiegend trübe, nebelige, aber trockene Wetter hielt bei schwachen östlichen Winden und wenig veränderter Temperatur am 19. Februar weiter an. Auf leichten Nachtfrost (Minimum Altenberg — 4 Gr.) fand tagsüber nur eine geringe Wärmezunahme statt, die Mittelwerthe lagen in der Nähe des Nullpunktes und der Normale, das Maximum hatte der Fichtelberg mit 3,7 Gr., auf welchem heiteres, sonniges Wetter herrschte. Schneefreien: Saalschwemme bei Johanngeorgenstadt 20, Fichtelberg 190 Cntr. Den geringen Aenderungen in der Luftdruckvertheilung entsprechend hält unter der Wechselwirkung des Druckmaximums im Nordwesten und einer flachen Depression über der Biscaya-See die leichte, östliche Strömung an. Das Wetter ist fortdauernd trüb aber trocken, die Temperatur liegt der Frostgrenze nahe. Auch weiterhin ist hierin wenig Wechsel zu vermuthen.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Gumpoldskirchen	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig
19. Februar	+ 20	+ 37	+ 17	+ 7	+ 8	— 106
20. Februar	+ 20	+ 46	+ 20	+ 22	+ 21	— 97

Wiege · Altar · Grab.

Geboren: Tapezierermeister Fritz Berger's S., Leipzig-Gohlis. Emil Hebel's T., Leipzig-Gohlis. Gustav Wendler's T., Möckern. Assessor Dr. Curt Oertel's T., Johanngeorgenstadt. Walter Kreba T., Döbeln.

Verlobt: Margarete Fikau, Frankfurt a. M. m. Lehrer Wilhelm Fritzsche, Möckern-Leipzig. Elisabeth Simon m. Seifenfabrikant Bernhard Sprotte, Leisnig. Hulda Franke m. Techniker Ferdinand Grabe, Teichwolframsdorf. Ida Kipping, Wyhra m. Ewald Müller, Geithain.

Gestorben: Franziska Müller geb. Obstfelder, 72 J., Leipzig. Privatmann Karl Weise, Leipzig-Gohlis. Marie Ernestine Krause geb. Rudloff, Maschinenfabrikanten Wwe., 79 J., Leipzig. Briefträger Robert Oskar Lasch, 50 J., Chemnitz. Martha Rickelhaun geb. Günther, 28 J., Chemnitz. Amalie Therese Schuffenhauer geb. Rüdiger, 57 J., Chemnitz. Oberlehrer Rudolph Dutschmann, Bautzen. Pastor emer. Theodor Geißler, 77 J., Kleinwelka.

Die **Verlobung** ihrer Kinder erlauben sich anzuzeigen

Gustav Noack, Geometer, **Marie verw. Herrmann.**
und **Frau.**

Als Verlobte:

Elisabeth Herrmann
Max Noack
Unteroffizier im Pion.-Bat. Nr. 12.

Zittau und Dresden, im Februar 1902.

Anläßlich unserer silbernen Hochzeit sind uns von nah und fern von lieben Verwandten, werthen Freunden und Bekannten so zahlreiche Beweise der Liebe und Freundschaft in sinnigen Geschenken und herrlichen Blumenspenden erwiesen worden, daß wir nicht umhin können, auch hierdurch Allen unseren

herzlichsten und innigsten Dank

auszusprechen.

Dresden, den 18. Februar 1902.

A. E. Simon und Frau.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute Mittwoch Nachmittag 5 Uhr erlöste Gott durch einen sanften Tod unseren treuesorgenden Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, den früheren Gärtnereibesitzer

Herrn Privatus

Friedrich Albert Lauterbach.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Trachau, Kaditz und **Dresden,**
den 19. Februar 1902

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Trachau, Lindenstraße 4, aus auf dem inneren Neustädter Friedhofe statt.

Heute Morgen erlöste Gott meinen innigstgeliebten Sohn, unseren theueren Bruder, Schwager und Onkel

Victor Schmidt

im bald vollendeten 23. Lebensjahre. Dies seinen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch zur traurigen Nachricht.

Leipzig-Anger-Cr., den 19. Februar 1902.

Melanie verw. **Schmidt** geb. **Ulbricht.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unser liebes Söhnchen

Emil Erich

im zarten Alter von 4 Jahren wieder zu sich zu rufen in sein himmlisches Reich.

Im tiefsten Schmerze

Kurbad Oaritz bei Tharandt

Hermann Lehmann
und **Frau** geb. **Selkmann,**
Alfred Lehmann als Bruder.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langjährigem, schwerem Leiden verschied heute im 66. Lebensjahre unser innig-geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

Herr Friedrich Wilhelm Surmann,

Ritter des K. S. Albrechtsordens I. Kl.

In tiefstem Schmerze zeigen dies hierdurch an

Klingenthal und Dresden, den 20. Februar 1902

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Bahnhof Klingenthal aus.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unser theuerer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel

Herr

Wilhelm Feyer

nach kurzem Leiden im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.

Königsbrück, den 19. Februar 1902.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Für die ungeahnt zahlreichen und hohen Ehrungen, welche unserem zur ewigen Ruhe selig entschlafenen, theuren, innigstgeliebten Gatten und Vater,

Baurath

Carl Albin Uhlmann,

Ritter des K. S. Albrechtsordens I. Kl.

seitens königlicher und städtischer Behörden, seitens staatlicher und städtischer Korporationen, seitens vieler Vereine und von seinen unzählbaren Freunden und Verehrern erwiesen worden sind und für die nicht minder zahlreiche Bethätigung von herzlichem Beileid und wahrhaftiger Antheilnahme an unserem unsäglich schmerzvollen, unersetzlichen Verlust sprechen wir hiermit unseren wärmsten, ehrerbietigsten Dank aus.

Stollberg, den 18. Februar 1902.

Agnes verw. **Uhlmann,**
Martha Breitbarth
geb. **Uhlmann,**
Dr. med. P. E. Breitbarth,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dank, herzlichen Dank

Allen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Heimgange unseres guten Vaters. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Blanckmeister für die tröstenden Worte am Sarge, dem geehrten Männergesangverein „Eichenkranz" für den erhebenden Gesang, sowie dem Militärverein I und dem Gastwirthsverein für die ehrende Begleitung.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emil Görldt.

Verloren · Gefunden.

Verloren wurde ein **Haarzopf** v. Gerokstr.—Eisenstraße bis Hopfgartenstr. Geg. 2 M. Belohn. abzugeben Hopfgartenstr. 25, 2 r.

Collie,
ohne Maulkorb und Halsband, Mittwoch Abend zugelaufen. Mittags von 1½—2½ Uhr abzuholen Freibergerstraße 85.

Bleirohrpresse!

Wer baut Bleirohrpressen? Zu welchem Preis? Eventuell eine gebrauchte zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 1789** erbet. in die Exped. d. Bl.

Prachtvoller Kabinet-

Flügel,

berühmtes Fabrikat, kreuzs., wie neu, schöner Ton, für die Hälfte des Neuwerthes u. Garantie zu verkaufen.

H. Wolfframm
Victoriahaus.

Hartes Holz.

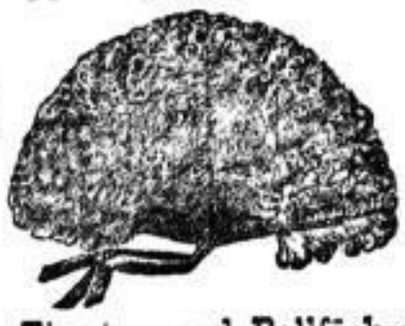
Einen Posten Ahorn-, Kirsch- u. Nußbaumpfosten, auch etwas Eichen- u. Birkenpfosten von 5 bis 15 cm Stärke u. 12—50 cm Breite verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels **Obere Mühle, Reinhardsgrimma.**

Ernst Zscheile.

Bijouterie-, Luxus- u. Lederwaren,

gegr. 1872 Dresden, Seestrasse, **gegr. 1872**
gegenüber Hotel „Rheinischer Hof".

Holzfächer, gemalt und zum Bemalen — Fächer-Ketten



Lorgnon-Ketten — Muff-Ketten

Concert-, Theater- und Ballfächer von 1½ bis 100 Mk.

Aparteste **Gürtel-Neuheiten** von 75 Pf. bis 50 Mk.
Gürtel-Schlösser von 50 Pf. bis 30 Mk.
Haarschmuck — Agraffen — Hutschmuck.
Neuheiten in **Damen-** und **Herren-Uhrketten.**

Pompadours, eleganteste Façons, von 1.50 bis 40 Mk.

Photographie-Rahmen — Familien-Rahmen.

Photographie-Albums
in reichhaltigster Auswahl von 3 bis 100 Mk.
Pracht-Albums mit Oelgemälden,
Albums mit Musik,
Album-Ständer in echter Bronce 3.50 bis 35 Mk.
Poesie- und **Tagebücher,**
Postkarten-Albums von 1 bis 50 Mk.

Portemonnaies,
Brieftaschen — Banknotentaschen,
Cigarren- und **Cigaretten-Etuis,**
Aktenmappen — Musikrollen — Schreibmappen.

Damen-Necessaires und Schmuckkasten
aus Plüsch und Leder, auch mit Musik, von 3 bis 50 Mk.

Reichhaltige Auswahl in

Gesangbüchern

mit **Leder-Einband** und echtem **Goldschnitt** von 3.50 Mk. an, sortirt in allen Preislagen bis 20 Mk.

Eine Molkerei

wünscht mit einem Butter-Detail-Geschäft bald in

Geschäftsverbindung

zu treten. Offert. unt. **H. W. 150** postl. **Oftrau** i. S. erbet.

Grösste Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt
Schönfeld, Bautznerstr. 23

Garantie für Beseitigung eines jeden Fehlers.
Nadeln, Schiffchen, Ersatztheile für fast sämmtl. Systeme.
Lehr-Institut f. Mechaniker, welche sich als **Reparateure** ausbilden wollen.

Stets mit goldenen Medaillen in Verbindung mit Ehrenpreisen

SEELIG-THEE

RUDOLPH SEELIG & Co
DRESDEN A.

Ca. 80 Ltr. Milch

sind täglich an zahlungsfähigen Abnehmer abzugeben. Off. unt. **N. 7264** Exp. d. Bl.

Julius Schädlich
Am See 16.

Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Julius Schädlich,
Am See 16, part. u. I. Etg.

Theekanne

Ernst Nehler, Wettinerstr. 7.

Eine Sammlung schöner

Hirsch- und Reh-Geweihe

giebt billig ab **C. Bundermann, Bischofswerda.**

---

2 pflastermüde Pferde,

pass. auf's Land, zu verkaufen. Näheres Holbeinstraße 26.

ff. Cacao-Thee,

mit Zucker candirt, billiges u. gesund. Getränk. Pfd. nur 23 Pf. beim

Chocol.-Hering

Weltausstellung Paris 1900 höchste Auszeichnung: „Grand prix".

Original Leutewitzer Runkelsamen,

welcher nach wiederholten, vergleichenden Anbauversuchen als Futterrübe die größt. Mengen an Nährstoffen pro Hektar ergiebt, empfiehlt zur Saat u.

Otto Steiger,
Rittergut Leutewitz
Post Leutewitz (Sachsen).
Prospekte gratis u. franko.
Saatgut von Original Leutewitzer Gelbhafer ausverkauft.

Stein-Pilze

nach bayr. Art, im eigenen Safte, von herrlichstem Aroma und Geschmack, wie frische aus d. Walde, über 9000 Tonnen verkauft, 2 Pfd.-Dose 135 Pf., 1 Pfd. 75 Pf. empfiehlt die Fabrikniederlage

Russische Handlung
Dresden, 4 Reitbahnstr. 4.
Täglich Versandt nach auswärts.

Frische Zander

Pfd. 55 Pf.,
feinste Lachse,
Pfd. 1 M. bis 1.20 M.,
Wild-Fricandeaux,
zart, saft., Stück von 1.50 M. an,
zarte Keulen,
Pfd. 85 Pf.,
schöne **Truten,**
junge **Brathühner**
große Suppen-Perlhühner,
starke frische Schnephühner,
Stück für 3 Personen, a 130 Pf.,
frische Pökelzungen,
1 M. bis 1.25 M.,

„Dr. Mampe's"
weltberühmten Likör,
Curaçao und Bitterer,
wunderbar im Geschmack, dabei spottbillig, große Champagnerfl. 1 M. 1.10, 10 Stück 13 M.
empfiehlt das Depot

Russische Handlung
Reitbahnstraße 4.
Mampe muß Jeder kennen lernen. Gratisprobe.

Wegzugshalber sind ein schönes Sopha für 12 M., ein Paar schöne Reitstiefel u. andere Gegenstände billig z. verkaufen Neust., Förstereistraße 19, 2.

Pianinos verleiht am billigsten zu 6, 7, 8—12 M. **A. Gerold,** Zahnsgasse 7, 2.

Robert Windfuhr
DRESDEN-A., 21 Amalienstrasse 21
Größtes u. reichhaltigstes Lager in allen Post-, Glückwunsch- u. Gratulationskarten, Briefpapier und Briefmappen.
En gros und en détail.
Täglich Eingang von Neuheiten.
Beste u. billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer 21 zu achten.

Prachtv. Nussbaum-
Pianino,
kreuzsaitig, sehr billig, ein wenig gebrauchtes
für 310 Mark
unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolfframm,
Victoria-Haus.

M. Pech, Baugewerke,
Amalienstr. 9, 3,
empfiehlt sich zu allen in's Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter u. reeller Bedienung.

Wer liefert **Metalldruckereiwaaren** sowie **Stanzarbeiten** für 120 mm Spindel? Offerten unt. **R.** postlagernd Meißen erbeten.

Frau L. Wätzel,
Damenschneiderin, Türerstr. 19, 4. Ant. eleg. Damengard., Modernisiren, Lehrk. f. Schnittzeichn. u. ff. Damenschneiderei. Tücht. Ausbild.

Unterrichts-Ankündigungen.

Gesuche, Gedichte
Verträge, Käufe, Testamente, Toaste, Tafellieder, Briefe ꝛc. Rath und Auskunft! Lit. Schneider, Schloßstr. 14, I.

Korrekter, leichtfaßlicher
Tanz-Unterricht
jederzeit für einz. Personen, alle Rundtänze in 3 St. unt. Gar., Walzer gründl. in 1 St. unt. Gar. **Hugo Henker,** Tanzlehrer. Waisenstraße 1.

Franz. Unt., Zirk. oder Priv., Wasenhausstr. 11, 3 Et.

Französisch u. Englisch
Priv.- und brieflich Stunden. Rietschelstraße 15, part.

Feinen Putz
lehrt in 4—8 Wochen erfolgsicher Frau S. Freisleben, Ammonstr. 36, 2. Prosp. gratis.

Spitzenklöppeln
lehrt gründlich Fr. Scheibner, Waisenhausstr. 5.

Unterr. im Schnittzeichnen,
Zuschneiden, sowie prakt. Schneid. u. Weißnähen erth. Damen gründl. nach vorzügl. Meth. F. Wagner, Ammonstraße 71, I.

Privat-Kurse
für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:
Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde, Schönschreiben, Rundschr., Deutsch (Sprachlehre), Briefstil, Rechtschreiben, Geometrie, Zeichnen, bes. Bauzeichnen, Literatur, Stenogr., Geographie, Englisch, Französisch, Volkswirtschaft, Gesetzeskunde, Maschinenschreiben.
Getrennte Abteilungen für ältere und jüngere männliche u. weibliche Personen.
Klemich'sche
Handels-Akademie
u. Höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A., Moritz-Straße 3
Direktion: 2 Treppen
Telph. Amt I, 257

Probiren Sie das vorzügliche
Aschers Aktien-Pilsner
im „Johannisgarten".

Wo isst und trinkt man gut?
Restaurant
Dresdner Nachrichten,
Marienstr. 42 Passage Am See 31
empfiehlt seinen vorzüglichen
billigen Mittagstisch
zu kleinen Preisen.
Nur gut gepflegte und echte
Biere in 5/10 Gläsern.
Stamm zu jed. Tageszeit.
Um gütigen Besuch bittet
Oswald Clajus.

Restaurant Reichsbanner,
Gewandhausstr. 5, Ecke Kreuzstr.
Heute, sowie jeden Freitag
Wurstsuppe,
frische Blutwurst mit Erbspuré u. Sauerkraut
40 Pf.
Karpfen polnisch 60 Pf.
Vorzügl. gepf. Erstes Aktien-Pilsner u. Münchn. Pschorrbräu. 5/10 15 Pf., 4/10 20 Pf.
E. Menzel.

Sonntag Alle nach
Goldne Krone,
Radebeul.
Schneidige Ballmusik!

Pa. Englische u. Holländer
Austern.
Tiedemann & Grahl,
Seestrasse 9.

Man verlange ausdrücklich
Bürgerlich Pilsner.

Naturreine Weine. Anerk. gute Küche.

Hotel Wettin,
Stehbierhalle.
Specialität: Ausschank v. echtem Bayrischen Schankbier.

Restaurant Scholz,
Neustädter Casino,
Königstraße 15.
St. Benno-Bier.

Restaurant Frosch,
Zahnsgasse 3.
Heute grosses **Schlachtfest.**

Weinstuben
Bautznerstraße 4, am Theater.

Landsmannschaft
Erzgebirger und Vogtländer.
Heute Freitag den 21. Februar Abends 8 Uhr im „Kanzleihofe"
Jahreshauptversammlung.
Der Vorstand.

Zum
Oppenheimer,
Johann Georgen-Allee Nr. 8, Ecke Carusstrasse.
Elegant eingerichtetes Lokal.

Noch nie
in Dresden z. Ausschank gelangt!
Bischofsbräu,
ganz vorzügl. erquickender, gehaltreicher Stoff, 1/2 Ltr. 20 Pf.
Restaurant Bürgereck,
Dürerplatz 20.

Nimm mich mit in's Fischhaus, liebe Mama. Du kehrst doch dort am liebsten ein. u.

Wenn nicht Froschschenkel bei ihm stunden,
Galvani hätte nichts erfunden.
„Der Frosch",
Jahnsgasse 3.

Bavaria,
Schössergasse 3.
Freitag den 21. Februar 1902
Truthahn-Essen,
Riesen Portion 50 Pf.,
ff. Bockbier,
wozu ergebenst einladet
W. Voigt.

Palast-Restaurant.
Heute grosses
Agitator-Fest.
La petite Otero,
Frl. Lydia Prentano,
Concertsänger Fischer,
Wentscher.

Ein anst. geb. Fräul. in Stelle wünscht, da es ihm an gesellschaftlichem Verkehr mangelt, mit einem heit., geb. Fräul. freundsch. zu verkehren. Alter 26—27 Jahre. Gefl. Off. wolle man unt. C. N. 553 in d. Exped. d. Bl. niederl.

Privat-Besprechungen

Heute Abend
Gesellige Zusammenkunft
im Vereinslokale „Bürgertasino", Gr. Brüdergasse 25, II. — Anmeldung neuer Mitglieder. — Bolzenbüchsenschießen. — Annahme von Spargeldern.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. D. V.

M.-G.-V.
Liederkreis - Harmonie.
Heute Probe zum Vortragsabend. Alle Sänger erforderlich.

Tonkünstler-Verein.
Heute Freitag den 21. Februar 1902
Achter Uebungs-Abend
im Saale des Musenhauses (Pirnaische Strasse 29).
Anfang halb 8 Uhr.
1. **Sonate** (A-moll, op. 36) für Pianoforte und Violoncello von Edvard Grieg.
2. **Lieder** für Tenor mit Pianoforte von Albert Fuchs. Zum ersten Male.
3. **Quartett** (E-moll, op. 59, Nr. 2) für 2 Violinen, Viola und Violoncello von L. van Beethoven.

Der neunte Uebungsabend wird voraussichtlich Freitag d. 7. März stattfinden.

Barbier- und Friseur-Innung.
Die Mitglieder werden hierdurch zu der am Donnerstag den 27. d. M. Abends 9 Uhr auf der Herberge, Jüdenhof 2, stattfindenden
außerordentlichen Innungs-Versammlung
eingeladen, zahlreich zu erscheinen.
Tagesordnung:
1. Vorlegung und Rechtsprechung der Jahresrechnung, die Krankenkasse für Meister betr. 2. Wahlen nach § 17 des Nebenstatuts. 3. Kassenangelegenheiten. 4. Wahl nach § 29 des Innungsstatuts. 5. Innungs-Angelegenheiten.
Der Innungs-Vorstand.
Bernh. Enterlein, Obermeister.

B. N. 50. Bitt Du krank? Dring. sprech. Komm recht bald.

Nichte Martha wird um Ang. geb., wie Brief in ihre Hände gel., unt. P. 73 postl. Tharandt.

L. R. 683 postl. Copitz.
Bitte herzl. u. Br. zw. mundl. Aussprache.

Nichte Johanna.
Brief liegt Hauptpost unter F. J. 310.

Nichte Johanna.
Brief liegt unter R. R. 1 Hauptpost.

12 Thee-
Sanitäts-
Bonbon
1/4 Pfund nur 20 Pf.,
ist das beste Genußmittel bei
Husten u. Heiserkeit,
da mit 12 Kräutern bez. Extrakten fabrizirt.
Zu haben beim
Chocol.-Hering

Konfirmanden-Uhren
findet man in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen im altrenommirt. Uhrengeschäft von H. Lorenz, Schössergasse 4.

Das einzige Bier,
welches sich als wirklich nahrhaftes Produkt mit geringem Alkohol-Gehalt bewährt hat und nebenbei an Wohlgeschmack unerreicht dasteht, ist Grohmann's Deutscher Porter (Malzextrakt). Die Flasche kostet nur 30 Pfg. excl. Kreuzstraße 2.

Frau
Kublinski,
Zahnkünstlerin, schmerzlos Zahnziehen, Plombiren, Einsetzen, künstliche Gebisse nach neuesten Konstruktionen. Reparaturen sofort. Amalienstraße 22, neb. Hof Amalienhof.
Frau Kublinski.

Das Johannes-Bad,
Königstr. 23, mit frisch-röm., russ. Dampfb., elektr. Lichtbäd., allen Arten Kur- u. Wasserbädern wird hiermit besonders empfohlen.

Haar-Farbe,
4—6 Wochen anhaltend, nicht abfärbend, Fl. von 1 M. an, gänzlich unschädlich, versendet und empfiehlt
R. Freisleben, Friseur,
Dresden-A., Postplatz 1, Prom.

Schultornister,
Schultaschen, Bücherträger u. Mappen gut u. billigst bei C. Heinze, nur Breitestr. Nr. 21, Eckladen. Lederwaaren-Spezialität! B.

Jeder Dame,
welche ein Gesundheits-Corset kaufen will, sei das Corsetlager von Ernst Göttling, Webergasse 25, bestens empfohlen. C.

Siksay's
Radfahrhalle, Dippoldiswaldaergasse 15, ist die größte u. schönste der Residenz. Täglich Unterricht im Radfahren durch geprüfte Lehrer. Fahrräder mit Lernen v. 150 Mk. an. A.

Schirme
werd. binnen 1 Stunde reparirt u. bezogen bei C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Annenstraße 9 (Stadthaus), Pragerstraße 46. A. L.

Theater, Concerte, 21. Febr.
Filial-Billet-Verkauf: „Inselbibliothek", Seestraße Nr. 4, I.

Königl. Opernhaus.
46. Vorstellung.
(Gewöhnliche Preise.)
Hoffmann's Erzählungen.
Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Hoffmann	Hr. Anthes
Nicklaus	Frl. Schäfer
Nathanael	Hr. Petter
Hermann	Hr. Plaßacke
Lutzer	Hr. Wachter
Olympia, Giulietta, Antonia	Frau Wedekind
Coppelius, Dapertutto, Dirakel	Hr. Perron
Cochenille, Pitichinaccio, Franz	Hr. Gil
Spalanzani	Hr. Jäger
Schlemihl	Hr. Reinl
Crespel	Hr. Nebuschka
Eine Stimme	Frl. v. Chavanne

Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sonnabend: Die Afrikanerin.
Sonntag: Hoffmann's Erzählungen.

Königl. Schauspielhaus.
(Gewöhnliche Preise.)
113. Abonnement-Vorstellung.
Miß Hobbs.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Jerome K. Jerome. Deutsch von Wilhelm Wolters.

Miß Kingsleat	Hr. Stahl
Percival Kingsleat	Hr. Gebühr
Betty, seine Frau	Frl. Hedina
George Jeffop	Hr. Reno
Miß Wilkens Farey	Frl. Laue
Miß Susan Abbey	Frl. Thierry
Miß Henrietta Hobbs	Frau Boke
Kapitän Hardy	Hr. Eggerth
Charles, Diener	Reg. Trodisch
Jane, Dienstmädchen	Frl. Leber

Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 9/10 Uhr.
Sonnabend: Ueber unsere Kraft. (Erster Theil.) Sonntag außer Abonnement: Neu einstudirt: König Heinrich IV. (Zweiter Theil.)

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt I, Nr. 3202.)
Gastspiel Jenny Groß und des Herrn Adolf Klein vom Lessingtheater in Berlin.
Zum letzten Male:
Im „Weißen Rößl".
Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

Josepha Vogelhuber	Emil Bauer
Leopold Brandmayer	Carl Friese
Wilhelm Giesecke	Franziska Hilpert
Ottilie, seine Tochter	Maria Dorsch
Charlotte, seine Schwester	* * *
Walter Hinzelmann	Franzi Huß
Clärchen, seine Tochter	Anna Hänsel
Dr. Otto Siedler	Emil Bauer
Arthur Gilldstmer	Emil Keller
Leopold, Kellner	Ignaz Sandes
Pepi, seine Nichte	Hanns Schmann
Assessor Bernbach	Emil Wähl
Emma, seine Frau	Ella Händel
Rechtsanwalt Krabb	Minna Hänsel
Kornel, Fahrkarte	Rosa Schall
Ein Piccolo	Richard Wenk
Theresie, Hausmädchen	Albert Saalig
Ein Kellner	Carl Delly
Ein Hochtourist	Julie Kronthal
Ein Kutscher	Marcell Malbert
Kathi, Briefbotin	Helene Lube
Franzi, Kellnerin	Jeanette Dupont
Ein Piccolo	Käthe Wolfs
Mizzi, Stubenmädchen	Carl Burkhardt
Max, Adelin	Heinrich Lehmann
Martin, Hausknecht	Georg Felsegger
Joseph, Hausknecht	Richard Hermann
Portier im „Weißen Rößl"	Oskar Pollen
Portier im „Hof"	Paul Lehmann
Portier im „Grünen Baum"	Alois Mizag
Portier im „Kaiserhöhe"	Rudolf Pleßner
Ein Dampfer-Capitän	Willy Karl
Ein Bootsmann	Johann Geiger
Sepp, Schlagzeuger	Martha Pollen
Ein Zitherspieler	Louise Hickel
Eine Bäuerin	Sophie Sander
Ein Bauernknabe	
Eine Dame	

* * Josepha Vogelhuber — Jenny Groß a. G.
* * Walter Hinzelmann — Adolf Klein a. G.

Hierauf:
Als ich wiederkam.
Fortsetzung von „Im weißen Rößl".
Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Wilhelm Giesecke	Carl Friese
Dr. Otto Siedler	A. Lebisdorowsky
Ottilie, dessen Frau	Franziska Hilpert
Dr. Walther Hinzelmann	* * *
Gabi Palm, Malerin	Franzi Huß
Fanny Palm, Schwester	Anna Hänsel
Brandmayer, Wirth	Emil Bauer
Josepha, seine Frau	* * *
Frohl von Hof	Emil Keller
Assessor Bernbach	Emil Wähl
Emma, seine Frau	Ella Händel
Rechtsanwalt Krabb	Albert Saalig
Kornel, Fahrkarte	Carl Delly
Ein Piccolo	Helene Lube
Theresie, Hausmädchen	Jeanette Dupont
Ein Kutscher	Hugo Barthel

* * Walter Hinzelmann — Adolf Klein a. G.
* * Josepha — Jenny Groß als Gast.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 11½ Uhr.
Sonnabend: Gastspiel Jenny Groß und des Herrn Adolf Klein vom Lessingtheater in Berlin. Zum ersten Male: Die lieben Feinde.

Concerte u. Vergnügungen.
Hauptbahnhofrestaurant (Wennecker) Anf. ½8 Uhr.
Victoria-Salon, Anfang ½8 Uhr.
Central-Theater, Anfang ½8 Uhr.
Apollo-Theater, Anfang 8 Uhr.
Circus Schumann, Anfang 8 Uhr.

Grand Restaurant

Kaiser-Palast

Otto Scharfe's

berühmter

Mittagstisch,

Diners zu 1 Mark,

11 Karten 10 Mk.,

zu Mk. 1,50, 11 Karten 15 Mk.

à la carte zu kleinen Preisen.

Bestes Abend-Restaurant.

Echte und hiesige Biere.

Erstklassige Weine.

Hochachtungsvoll

Otto Scharfe.

Concerte finden bis auf Weiteres nur noch Mittwochs und Sonnabends statt.

Hotel Wettin

Dresden-A.

Kaiser-Garten

Marienstrasse 26,

Wein-Restaurant I. Ranges.

Diner 1.50. Souper 2.00.

Pa. holländische Austern 10 Stück 1.60.

Geschäftsleitung: **Willy Petras.**

Stearin-Lichte

allerfeinster Qualität, extra harte Masse, brennen schön hell, dabei **sehr sparsam** und tropfen absolut nicht, alle Stärken, volles Pfund 70 Pf.,

Stearin-Kerzen,

reines Stearin, volles Pfund, alle Packungen, Pfd. 60 Pf., empf.

Russische Handlung

Dresden, Reitbahnstr. 4.

Liefere seit vielen Jahren an Behörden und Hofhaltung hier.

Ein junger, hübscher Mann, Wittwer von 32 J., mit zwei Kindern (5 u. 6 J.), in sicherer Lebensstellung, mit gutem Gehalt, sucht eine Wittwe ohne Kinder, v. hübscher Erscheinung behufs

Verheirathung.

Agenten u. anon. Briefe zwecklos. Off. u. C. O. 554 Exped. d. Bl.

Für Brautleute!

Das altbekannte, solide

Möbel-Magazin Oscar Möser,

gr. Brüdergasse 16, pt. I. und II. Etage, empfiehlt billigst komplette

Möbel für Salon, Wohn-, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen,

Polstermöbel (eigner Werkstatt). 19jähriges Renommée.

Schnupfen.

Nasen-, Rachen- und Kehlkopf-Katarrh, frisch u. veraltet. Stockschnupfen werden überraschend schnell gelindert und beseitigt durch den einfachen und angenehmen Gebrauch der **balsamischen Schnupfen-Watte** (Menthol-Watte), unerreicht wirksam und völlig unschädlich. Dose 50 Pf. Alleinverkauf und Versandt

Salomonis-Apotheke

Dresden-A., Neumarkt 8.

1., 3., 4. März

Saison-Ausverkauf.

Preisliste erscheint 26. Februar.

Herm. Mühlberg

Wallstrasse

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

Allerfeinste große, fette, dickrückige konservirte

Matjes-Heringe,

Stück 20 Pf.

Beste mehlreiche

Winter-Malta-Kartoffeln

Pfund 10 Pf.

Die

fr. Fische

sind immer noch

billig!

Von neuer Zufuhr eingetr.:

Schellfisch, groß	Pfd. 25 Pf
Backheringe,	2 Pfd. 25 Pf.
Große grüne Heringe,	Pfd. 20 Pf.
Kabljau, nur Fleisch,	Pfd. 20 u. 25 Pf.
Seelachs, nur Fleisch,	Pfd. 20 u. 25 Pf.
Seedorsch, ff.	Pfd. 25 Pf.
Tafelkarpfen	Pfd. 55 Pf.

Beste, zarte, weißfleischige

Vollheringe

zum Mariniren,

10 St. 45 Pf., 100 St. 4¼ M.,
10 St. 50 Pf., 100 St. 4¾ M.

In Tonnen mit ca.:

1000 St 37 M., ½ To. 19½ M.,
850 St. 40 M., ½ To. 21 M.

Große neue, weißfleischige

Salzheringe

zum Sauer machen.

10 St. 45 Pf., 100 St. 4¼ M.

Versandt prompt gegen Nachn. oder Kassa vorher.

E. Paschky.

Eiser. Wendeltreppe,

3,25 Meter Höhe von Fußboden bis Fußboden, nicht unter 1 Mtr. Gangbreite, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter U. M. 252 an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Neues Bogenlampenlicht!

Goldgelb! Aeusserst ruhig brennend!

Intensive Fernwirkung.

2 bis 3 Mal grössere Leuchtkraft

als gewöhnliche Bogenlampen bei gleicher Stromstärke, daher

bedeutend billiger.

Man überzeuge sich von der Großartigkeit und den Vorzügen dieses Lichtes gegenüber den gewöhnlichen Bogenlampen Abends am Eingang zum „Victoria-Salon", Waisenhausstraße.

Preise und Lieferung durch die

Actien-Gesellschaft Sächs. Elektricitätswerke

vorm. Pöschmann & Co.,

Bankstrasse Nr. 4, I.

Feder-Boas

2 Hahnenfeder-Boas,
grau, weiss, schwarz
2½, 4, 4½, 6 Mark.

6 Pariser Straussfeder-Boas
in prachtvollen Farben
6½, 9½, 11½ Mark.

10 Feinste Straussfeder-Boas
in allen modernen Farben
10, 10½, 15½, 21–100 Mark.

Zum Pfau, Frauenstr. 2. Pragerstr. 46.

Versteigerung: 34 Marschallstrasse 34.

Sonnabend, den 22. d. M., Vorm. von 10 Uhr an, sollen meistbietend versteigert werden: ca. 850 Meter **Gardinen** in weiß u. crème, Stores u. Vitragen, 60 P. bessere **Portièren,** wollene und Plüschtischdecken, 18 Divandecken, fertige weiße u. bunte Bettbezüge, Betttücher, Inlets, ca. 500 Dtzd. Damast- u. Leinen-Hand-, Wisch- u. Taschentücher, Herren- u. Damenwäsche, Tisch- u. Tafeltücher, Servietten, Tisch- u. Theegedecke, wollene u. seidene Stepp- u. Schlafdecken, **Teppiche,** Länge 2—6 Mtr. Außerdem 1 Lager Bauern- und Servirtische, Paneelbretter, Säulen, Schirmständer, **6 Vorsaal-Garderoben.** Telephon Amt I. 1225. **Max Jaffé,** Auktionator.

Gicht

Urtheil über Apotheker Sell's **Antiarthrin**

(Sallein u. Gerbsäuresalicylsäure D. R. P. 1:1)

Herr Kapitän a. D. W. Willigerod vom Nordd. Lloyd schreibt:

Bremen, 8. Oktober 1901.

„Seit Mitte April gebrauche ich Ihre vorzüglichen Antiarthrinpillen. Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, daß dieselben mein Gichtleiden soweit vertrieben haben; auch mehrere Oekonomen und Jagdfreunde, die seit Jahren wie ich an rheum. oder gichtischen Schmerzen leiden, haben die Pillen auf meine Empfehlung und mit größtem Erfolge gebraucht.

Ich bitte Sie, dies Schreiben in Ihren Brochüren ꝛc. bekannt zu geben, um die rheuma- und gichtleidenden Kameraden auf See damit zu begrücken."

Nur in Apotheken. Wo nicht besorgt sof. Zusendung die chem. Fabrik von Ludwig Sell & Co., München 14 von welcher gratis und franko eine 40 Seiten starke Brochüre versandt wird, welche eingehenden Aufschluß über Alles gibt, was für Gicht- und Rheuma-Leidende von Interesse ist. (Postkarte genügt.)

Rheuma

Hauptdepots: K. Hof-, Kronen-, Löwen-, Marien-, Mohren- und Salomonis-Apotheke.

Neueste Handarbeiten

bei

Brühl & Guttentag,

20 Pragerstrasse 20.

Auswahlsendungen bereitwilligst gewährt.

Kali

ist der **wichtigste Pflanzennährstoff, erhöht** die Ernten und **verbessert die Qualität** derselben!

Zur bevorstehenden **Frühjahrsdüngung** bringen wir unsere **überall bewährten Kalisalze:**

Carnallit mit garantirt 9% reinem Kali,

Kainit mit garantirt 12.4% reinem Kali

und **40proz. Kalidüngesalz** mit **garantirt 40% reinem Kali**

in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, daß die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, da nur dann **eine Gewähr** vorhanden ist, daß die Waare auch **wirklich** mit den oben angegebenen, von uns garantirten Kalisalzen geliefert wird.

Verkaufssyndikat der Kaliwerke, Leopoldshall-Stassfurt.

Heute Freitag, 21. Februar, Abends 7 Uhr, Vereinshaus:

Populärer Lieder- und Duetten-Abend

Anna und Eugen Hildach.

Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)** von 9—1, 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Dreyssig'sche Sing-Akademie.

(Gegründet 1807.)

Sonnabend den 22. und **Sonntag** den 23. Febr. 1902 im großen Saale des **Vereinshauses,** Zinzendorfstr.,

zweimalige (VIII. und IX.)

volksthüml. Musik-Aufführung.

Requiem von **W. A. Mozart,** für Solo, Chor und Orchester.

Nenie von **Hermann Götz,** für Chor und Orchester (Dichtung von Schiller).

Die Ruinen von Athen v. **L. van Beethoven,** für Deklamation, Soli, Chor und Orchester.

Leitung: Herr Kapellmeister **Kurt Hösel.**
Solisten: Frau **Frieda Köhler-Grützmacher** (Sopran), Frau **Manja Freytag-Winkler** (Alt), Herr Kammersänger **Heinrich Gudehus** (Tenor), Herr **Wilhelm Rabot** (Baß).
Deklamation: Herr **Hugo Waldeck,** K. S. Hofschauspieler a. D.
Orgel: Herr Organist **Richard Schmidt.**
Orchester: Die verstärkte **Kapelle des Kgl. Sächs. 11. Grenad.-Reg. Nr. 101 (L. Schröder).**

Eintrittskarten zu jeder der beiden Aufführungen numerirt zu Mark 2.—, 1.50 und 1.—. Stehplätze zu 50 Pf. bei **F. Ries,** Kaufhaus (9—1, 3—6), **Adolph Brauer (F. Plötner),** Hauptstr. 2, und bei **Arndt Fischer,** Kaiserpalast, Pirnaischer Platz, sowie beide Abende an der Kasse des Vereinshauses. Sonntag den 23. Februar bei A. Fischer von 11—2 Uhr.

Einlaß 6½ Uhr. Beginn 7½ Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Victoria-Salon.

Nur noch wenige Tage:

Gastspiel des

Budapester Burlesken-Ensembles;

die Sensation des neuen Jahrhunderts:

ikarische Spiele auf lebenden Kameelen

u. A. m. **Anfang ½8 Uhr.** u. A. m.

Im Tunnel von 7 Uhr an **Frei-Concert.**

Circus Schumann

Dresden-Löbtau.

Freitag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr:

Grosse Clown- u. Komiker-Vorstellung.

Nur noch einige Tage! Aufführung der großen Wasserpantomime „Auf Helgoland".

Circus unter Wasser.

Wilhelm Rössner. Meisterschaftsstemmer und Schwergewichts-Athlet v. Sachs. u. Mitteldeutschland. Nur noch einige Tage! Auftreten der **ausgezeichneten Bonbair-Troupe** mit ihren ikarischen Spielen. **Tower & Clayton, amerik. Excentrics. Orig.-Clowns Edoardo & Batisto. Wrobello u. Reinsch** und **alle dummen Auguste.** Vorführung der bestdress. **Freiheitspferde** durch Direktor **Schumann.**

Morgen Sonnabend, 22. Februar, Abends 8 Uhr **Gala-Elite-Abend.**

Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Täglich Concert

der Thüringer Sänger und Instrumental-Virtuosen.

Direktor: **Thilo Rückbeil.**

Anerkannt beste Herrengesellschaft.

Anfang 5 Uhr.

TIVOLI.

Täglich:

Gesangs- u. Instrumentalconcert

der Compagnia Lirica Italiana.

Anfang 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Ausschank von Doppel-Bock.

Hotel Stadt Petersburg,

An der Frauenkirche 8,

empfiehlt seinen

billigen Mittagstisch,

Menu 60, 80 und 100 Pf. Reichhaltige Abendkarte.

Ausschank des hochfeinen nach **Salvator-Art,** vom **Eberl-Bräu** gebrauten **Oster-Bieres.**

Hochachtend **L. Espenhain.**

Schöne Vereinszimmer, Gesellschaftssaal und gute Fremdenbetten.

Wiener Garten.

Heute und folgende Tage in sämmtlichen festlich dekorirten Lokalen

Salvator-Concerte

wie auf dem **Salvatorkeller, Rockerberg,** verbunden mit **verschiedenen Ueberraschungen.**

Ausschank des **echten Münchner Salvators** a. d. Paulaner-, vormals Zacherl-Bräu und **Zacherl-Bräu.** Für beide Biere Alleinverkauf in Gebinden, Syphons und Flaschen für Dresden-Neustadt. **Bürgerliches Pilsner** rc.

Concert-Saal: Concert der **Salvator-Kapelle.** Anfang 5 Uhr. **Gebirgs-Schänke:** Terzett **„Die lustigen Brüder".** Eintritt frei.

Heute Specialitäten: Sauer-Rinderbraten mit volgtl. Klößen, 1 Portion 50 Pf. **Gebackene Leber mit Rothkraut** 30 Pf. **Kartoffelpuffer** 10 Pf.

M. Canzler.

Palast-Restaurant.

Sensationell!

La petite Otero, 14 Jahre alt,

in ihren Gesangs- und Vortragskünsten, erstmalig in Dresden,

Fräulein Prentano und Herr Concertsänger Fischer.

Zur Feier des Ausstiches des Agitator-Bieres

humoristisches Programm.

Anfang ½5 Uhr. **Eintritt frei.** Reservirte Plätze 30 und 50 Pf.

Morgen von 4—7 Uhr Kinder-Vorstellung der kleinen Otero.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze.**

Central-Theater.

Heute und folgende Tage

Sylvester Schäffer.

Die weltberühmte Sylvester Schäffer-Truppe hat sich auf Drängen der Direktion entschlossen, noch in einigen Vorstellungen aufzutreten und bietet sich zum letzten Male Gelegenheit, die einzig dastehende Künstlerfamilie vor ihrem Abschied von ihrer Bühnenthätigkeit nochmals zu bewundern.

Einlass 7 Uhr. **Anfang ½8 Uhr.**

Apollo-Theater Dresden-N., Görlitzerstr. 6.

Dresden wie es baut und kracht.

Anfang 8 Uhr. Dazu das große Programm. Anfang 8 Uhr.

Einzig! Täglich Großartig!

Ein Tag in Monte Carlo.

Karneval-Musik

Dürerplatz 20, Ecke Holbeinstraße,

„Bürger-Eck", früher „Vergnügungs-Eck".

Straßenbahn Altmarkt-Holbeinstraße (rothe Linie). Droschkenstation.

Central-Theater-Keller.

In den festlich dekorirten Räumen Ausschank des nach Salvator-Art gebrauten

Agitator-Bieres

aus der **Augustiner-Brauerei, München,** des vorzüglichsten aller Münchner Stoffe.

Abends von 6 Uhr ab **Concert** der so beliebten

Wiener Solisten-Kapelle

bei freiem Eintritt.

König Albert-Passage.

Wilsdrufferstraße — Gr. Brüdergasse.

Grösstes Wiener Café.

Täglich Künstler-Concerte

von 4—11 Uhr Abends ohne Entrée.

Schlosskeller

16 Schlossstrasse 16,

Parterre und I. Etage.

Heute und folgende Tage Ausschank des berühmten

Löwenbräu St. Benno-Bieres.

Außerdem empfehle ich meine **vorzüglichen**

Stammfrühstücke.

Von 12—3 Uhr **großen bürgerlichen**

Mittagstisch,

sowie von ½6 Uhr an **große**

Abendkarte.

Täglich Spezialgerichte zu nur kleinen Preisen.

Heinrich Miertschke.

Verantwortl. Redakteur: **Armin Seubert** in Dresden. — Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden, Marienstraße 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **22** Seiten incl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Theilausgabe.

DER ABführende
THEE CHAMBARD gegen VERSTOPFUNG
ist das angenehmste und beste mittel. HÄMORRHOIDEN. CONGESTION. LEBERLEIDEN
ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN. — DIE SCHACHTEL 1 MARK.
General-Depot: Dr. E. MYLIUS, Engel-Apotheke, LEIPZIG
Senesblätter 45; Bingel 15., Wundkraut, Malve, Althee, Minze, Melisse, Thee. aa 5. — Wacholder 6; Rinderbl. 4.

Dresdner Nachrichten. Nr. 51. Seite 9. Freitag, 21. Februar 1902

Oertliches und Sächsisches.

— Zahlreichen Besuch wies der Weiße Saal der „Drei Raben" gelegentlich des von der „Gesellschaft für Litteratur und Kunst" abgehaltenen Vortragsabends auf. Herr Pastor Dr. Sulze sprach über das Thema: „Die Geschichte des Tempel- und Kirchenbaues, ein Abbild der Kultur- und Religionsgeschichte". Redner begann seine fesselnden Ausführungen mit dem Losungswort der Sozialdemokratie: Religion ist Privatsache. In ihm liege eine große Wahrheit, nämlich daß die Religion ein Vorgang im inneren Leben, der Verkehr der Seele mit Gott, sei. Gleichzeitig aber sei sie die wichtigste Angelegenheit eines jeden Volkes, denn ihre Frucht sei das Gewissen. Wo das sterbe, da sei ein Verkehr der Menschen miteinander, vor Allem ein Staat, unmöglich. Das komme dadurch zum Ausdruck, daß die Baukunst ihre höchste Aufgabe darin gesucht habe, Stätten für den Gottesdienst zu errichten. Diese seien gleichsam steinerne Urkunden des religiösen Lebens aller Zeiten und der ihm entsprungenen Kultur. Die Tempel sollten Wohnstätten der Götter sein. Sie versetzen in die Kindheit der Völker und ihres religiösen Lebens, in eine Zeit, in der man Gott an einer sichtbaren Stätte suchen und finden mußte, um seiner inne zu werden. Erst durch das Christenthum ist die Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit zur Geltung gekommen. Es fand seine Heimath im römischen Reich, das von seiner Vollendung an verfiel. Unter seiner Hülle bildete sich das neue Reich der Kirche des Papstes, in das alle geistigen Schätze der alten Kultur sich retteten. Bei seinem Siege sammelten sich die Gemeinden in Basiliken. Die Kirche gab dem Leben den festen Halt. In den romanischen Kirchen, Basiliken, durch den romanischen Gewölbebau geeint und belebt, kam dies zum Ausdruck. Nach dem Untergange der Hohenstaufen wurde das Kaiserthum zur Seite gedrängt, das Papstthum herrschte, freilich unter mancherlei Hemmungen. Der gothische Stil, gleichsam das sichtbare Spiel der lebendigen Kräfte, ist der Ausdruck dieser Zeit. Inzwischen war das Papstthum verweltlicht; die Päpste an der Wende des 15. und 16. Jahrhunderts glichen manchen römischen Kaisern. In der Peterskirche erbauten sie ihren stolzen Palast. Da zerbrach durch die Reformation die kirchliche Einheit. Das Evangelium vom Heil durch den Glauben bildete unter dem Schutz der Staaten eine neue Kirche. Dieser setzte Georg Bähr, der schlichte Rathszimmermeister, in der hiesigen Frauenkirche das schönste Denkmal, welches evangelische Glaubenskraft zu mächtigem Ausdruck bringt. In ihr dient der Kuppelbau ganz r'r der Religion. Inzwischen ist Luther's Glaubensprinzip zu dem der christlichen Persönlichkeit fortgebildet worden. Die Aufgabe ist, die Christen, in stiller friedlicher Arbeit, in lebendigen Gemeinden zu einen. Treten sie in das Leben, so wird sich zeigen, daß sie einer neuen Art des Kirchenbaues bedürfen, in dem in aller Einfachheit und ohne jeden Prunk ihre ganze Innigkeit und Liebesthätigkeit sich abspiegelt. — Wohlverdienter reicher Beifall lohnte den Redner für seinen interessanten Vortrag. Besonderen Dankesworten ließ der Vorsitzende dann noch verschiedene interne Mittheilungen folgen. Das 3. Concert (Haydn-Mozart-Beethoven-Abend) mit Ball wird am 5. März im „Musenhaus" stattfinden. Für den nächsten Vortragsabend ist der 19. März in Aussicht genommen.

— Es stehen für Ostern 1902 554 Schulamtskandidaten zur Verfügung.

— Der Dresdner Drogisten-Verein, der erste derartige Verband zur sachgemäßen Förderung seines Standes im deutschen Reiche, feierte sein 30. Stiftungsfest auf dem Belvedere unter reger Betheiligung seiner Mitglieder, von denen mehrere Begründer des Vereins noch in rüstiger Schaffenskraft ihrem Geschäfte vorstehen. Verschiedene musikalische und deklamatorische Darbietungen von Mitgliedern und Gästen trugen zur Belebung der Stimmung lebhaft bei. Die Concertsängerin Fräulein Rosa Kuhne erfreute durch einige gut vorgetragene Lieder, insbesondere erweckte das Lied „'s Morgenfensterl'n" von Proch stürmischen Beifall. Den amüsanten Vorträgen schloß sich ein Ball mit reich ausgestattetem Kotillon an.

— Unter reger Betheiligung seitens seiner Mitglieder und der hiesigen Bruder-Vereine beging der Allgemeine Turnverein im Gewerbehause das 58. Stiftungsfest. Der Festsaal trug entsprechenden Pflanzen- und Flaggenschmuck. Die Kapelle des hiesigen Jäger-Bataillons leitete die Darbietungen mit dem Allgemeinen Turnvereins-Marsch von Trenkler ein. Besonders hervorzuheben ist das spätere Posaunen-Solo des Herrn Kathe. Mit der Kapelle wetteiferte die Vereinssängerschaft und errang besonders mit den beiden Liedern „Fahr wohl, du schöner Maientraum" von Pfeil und „Wilde Ros'" von Mair einen durchschlagenden Erfolg. Der Vorsitzende des Turnraths, Herr Prof. Dr. Weidenbach, machte in seiner Ansprache die Mittheilung, daß die Herren Inspektor Bilz und Anton Walz nach 25jähriger Zugehörigkeit zum Verein zu Vereins-Aeltesten ernannt worden sind und schloß mit den besten Wünschen für das fernere Blühen und Gedeihen des Vereins. Lobend zu erwähnen sind noch der von 24 Turnerinnen in Phantasiekostümen getanzte Walzer-Reigen und die von Mitgliedern der 3. Männerabtheilung gestellten freien Gruppen. Den Schluß bildete, wie üblich, ein Ball.

— Auf Veranlassung der Dresdner Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes wird, wie bereits mitgetheilt, am 22. Februar Abends 8 Uhr Herr Schriftsteller Funke in den „Drei Raben" einen durch Vorführung von Lichtbildern unterstützten Vortrag über das Deutschthum und die deutsche Kolonisation in Palästina halten. Die Kolonisationsarbeit in jenem Lande ist bekanntlich von der Tempelgesellschaft begonnen worden und hat schon mehrere große Ansiedelungen von Deutschen entstehen lassen, so in Haifa, Jaffa, Sarona und Jerusalem.

— Der Verein deutscher Teichwirthe, hält am 22. Febr. Vorm. 11 Uhr in Bautzen, Gude's Hotel, seine Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Freiherrn Wilh. v. Gärtner ab. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung wird die Erörterung der Karpfen-Schutzzoll-Frage bilden. Die deutschen Teichwirthe sehen sich bedroht durch den größere Dimensionen annehmenden Import minderwerthiger todter Karpfen aus Rumänien und Italien. — Mit der Generalversammlung ist eine Salzfischbörse verbunden, auf der voraussichtlich größere Umsätze in jungen Karpfen und Schleien edler Rassen gemacht werden. Am Sonntag, den 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, hält der Fachschriftsteller, Gutsbesitzer und Direktor der Nordschleswigschen Karpfenzucht-Gesellschaft, Herr Paul Vogel-Crangen, einen längeren Vortrag über das Thema: Die moderne Teichwirthschaft und die Geschäftslage in Deutschland und den Nachbarländern. Für Teichwirthe, Land- und Forstwirthe dürfte der Vortrag von größtem Interesse sein.

— Nach der am 18. Dezember 1901 vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Entschädigung derjenigen im Jahre 1901 verlagsweise aus der Staatskasse bestrittenen Beträge, welche an Entschädigungen nach dem Reichsgesetze für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getödteten und für die nach solcher Anordnung an der Seuche gefallenen Thiere oder für infolge von Milzbrand oder Rauschbrand gefallene oder getödtete Pferde und Rinder, ingleichen für an Gehirn-Rückenmarksentzündung bez. an Gehirnentzündung umgestandene oder getödtete Pferde zu gewähren gewesen und an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezeichneten Pferde ein Jahresbeitrag von 90 Pfg., Rinder im Alter von über 6 Wochen ein Jahresbeitrag von 18 Pfg. und Kälber im Alter von weniger als 6 Wochen ebenfalls ein Beitrag von 18 Pfg. zu erheben.

— Verschiedene kleine Mittheilungen. In der „Deutschen Reichskrone", Königsbrückerstraße, findet heute Unteroffiziers-Vergnügen des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12, bestehend in Concert, Vorträgen und Ball statt. Beginn 8 Uhr. — Im Palastrestaurant finden von jetzt ab bis auf Weiteres Münchener Agitator-Bierfeste statt, wobei die Kapelle Wentscher ein humoristisches Programm zum Besten giebt und La Petite Otero, Frl. Lydia Brentano und Herr Concertsänger Fischer auftreten werden. Morgen von 4 bis 7 Uhr veranstaltet Herr Heinze eine Kindervorstellung, welcher sich vorzugsweise La Petite Otero widmen wird. Kinder haben hierzu vollständig freien Eintritt, während Erwachsene auf allen Plätzen den ermäßigten Preis von 30 Pf. zahlen.

— Auf dem noch unbebauten Areal des früheren Parks Reisewitz werden jetzt umfängliche Ausschachtungen zur Errichtung von Neubauten vorgenommen.

— Mittwoch Abend nach 9 Uhr rückte ein Löschzug der Feuerwehr nach Windmühlenstraße 9 aus, wo in einer Stube im Erdgeschoß einige zu nahe an dem geheizten Ofen hängende Decken und dann eine Thürverkleidung, sowie der Fußboden in Brand gerathen waren. Da indessen die Bewohner die Gefahr zu beseitigen vermochten, brauchte die Feuerwehr nicht mehr einzugreifen.

— Bei Beginn der Arbeit am Flutkkanal Altgruna ereignete sich morgens um ½7 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Richter glitt an der steilen Böschung aus, stürzte 4 Meter tief hinab und schlug mit Kreuz und Hinterkopf so heftig auf unten eingerammte Pfähle, daß er sofort todt war. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 4 Kinder.

— Bei dem Abbruch eines Theiles des Anwesens des Herrn Gemeinderathsmitgliedes Richter in Kemnitz fand man Münzen älteren Gepräges in Mauerritzen versteckt auf. Doppelthaler und preußische Achtgroschenstücke u. s. w., zeigen meist Jahreszahlen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, so daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß die Münzen während der Franzosenkriege dort versteckt worden sind.

— Im Zacherlbräu, König Johann-Straße, wird heute Abend, zur Freude aller Bierkenner, das beliebte Salvatorbier verzapft. Seit Jahrzehnten ist dieses Spezialbier der Paulaner- (Zacherl-) Brauerei Münchens weit über die Grenzen Bayerns bekannt und geschätzt. Man rühmt besonders an ihm die große Bekömmlichkeit. Herr Hoflieferant Hermann Müller hat sich bedeutenden Vorrath von diesem Salvatorbier gesichert und für entsprechende Münchner Gerichte bestens Sorge getragen.

— Leipzig, 20. Febr. Unter dem Namen eines Dr. Bode hat sich in verschiedenen hiesigen Familien ein etwa 48jähriger Mann von mittlerer, starker Gestalt, mit dunklem Haar, dunklem ungepflegtem Schnurrbart und nervösem Zucken im Gesicht vorgestellt und hat, indem er behauptete, er sei Journalist, namhafte Geldbeträge entliehen. Der fragliche Mann ist unter den hiesigen Journalisten nicht bekannt.

— Hainichen, 20 Februar. Vom Landgericht Chemnitz wurde ein hiesiger Tiefbauunternehmer zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte wiederholt in Chemnitz Dynamit gekauft und es im Eisenbahnwagen nach Haute transportirt, entgegen den Bestimmungen des Sprengstoffgesetzes.

— In Klein-Dittmannsdorf feierten in voller Rüstigkeit die Eichler'schen Eheleute die goldene Hochzeit.

— Bautzen, 19. Febr. Heute Abend 7 Uhr brannte das dem Guts- und Ziegeleibesitzer Mager gehörige Bauerngut (Wohnhaus, Stall und Scheune) völlig nieder.

— Landgericht. Zum Schaden seines Arbeitgebers, eines in Riesa wohnenden Viehhändlers, unterschlug der vorbestrafte Fleischer Friedrich Hermann Klotzsche aus Pieschen Ende vorigen Jahres drei Geldbeträge von zusammen 493 Mk. und verbrauchte auch den Verkaufspreis zweier ihm nicht gehöriger Schweine, 213 Mk., in seinem Nutzen. Wegen Unterschlagung erhält er 8 Monate Gefängniß. — Der schwer mit Zuchthaus vorbestrafte Möbelpolirer Wilhelm Robert Lange gen. Bormann aus Klingenberg entlieh im Dezember von einer hiesigen Zitherfabrik mehrere Werkzeuge, unterließ aber das Zurückgeben und wird wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Auf einem Bettelgange stahl der 22jährige Tischler Georg Max Tiller aus einem Hause der Reitbahnstraße einen Sophatisch und verkaufte ihn. Da Rückfalldiebstahl vorliegt, erkennt die 6. Strafkammer auf 4 Monate Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust. — Auf dem Bahnhofe zu Potschappel entwendete der Kutscher Friedrich Wilhelm Wagner gen. Birnbaum aus Deuben eine geringe Menge Heu, um damit die Pferde seines Herrn zu füttern. Es wurde Anzeige erstattet, und da W. wegen Diebstahls vorbestraft ist, kam die Sache vor die Strafkammer, die den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilen muß. Das Gericht selbst giebt aber dem Verurtheilten anheim, die Gnade des Königs anzurufen. — Der vier Mal mit Zuchthaus und ebenso oft mit Gefängniß vorbestrafte Arbeiter Franz Tauber aus Schlesien stahl Anfang dieses Monats aus dem Pferdestall eines hiesigen Fuhrwerksbesitzers 40 Kilo Hafer, 1 Futtersack und 2 Pferdedecken, wurde aber abgefaßt und wandert nunmehr wiederum auf 1 Jahr in's Zuchthaus, verliert auch die Ehrenrechte auf 3 Jahre. — Die Arbeitersfrau Ida Emma Luther geb. Müller aus Langhennersdorf, jetzt in Potschappel, stahl einer Bekannten 6 Mk. und erntet, weil schon oft mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen, 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

— Amtsgericht. Den 17jährigen Hausdiener Georg Robert Max Strewer aus Berlin nahm am Abend des 3. November v. J. ein lediger Untermiether mit in seine Wohnung und bot ihm dort Obdach. Am anderen Morgen, bevor der Gastgeber erwacht war, entfernte sich Str. heimlich unter Mitnahme eines Anzuges, in dem sich auch einige Glasdiamanten im Werthe von 30 Mk. befanden. Als er aber den Anzug verkaufen wollte, wurde er verhaftet. Die auf 2 Wochen Gefängniß festgesetzte Strafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Der Steinmetz Oskar Richard Schumann aus Merzdorf wird wegen groben Unfugs und Widerstands gegen den einschreitenden Polizeibeamten zu 50 Mk. Geldstrafe oder 2 Wochen Gefängniß und 3 Tagen Haft verurtheilt. — Die Handarbeitersehefrau Ida Auguste Sachse geb. John in Tobritz, die für einen dortigen Bäckermeister Backwaaren an dessen Kundschaft austrug, nahm im Herbst vorigen Jahres an einigen Stellen aus den an den Vorsaalthüren hängenden Frühstückssäckchen der nicht zu ihrem Kundenkreis gehörigen Leute Dreierbrötchen heraus und that dafür solche von den ihrigen hinein. Der Grund war die Zufriedenstellung der Kundschaft ihres Meisters, denn die Abnehmer ihrer Waare hatten sich wiederholt über deren Qualität beschwert. Die Anklage lautet auf Diebstahl, doch erblickt das Gericht in der Handlungsweise der S. einen in Fortsetzung begangenen Betrug; das Gericht wirft für diesen Betrug 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängniß zu. — Die Schlossersehefrau Emilie Sophie Spörke geb. Seifert in Pieschen stahl zur Linderung ihrer Noth einen Betrag von 50 Mark aus der Kommode einer ihr zugänglichen Wohnung, wofür sie zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wird. — Der Kaufmann Eduard v. Sporschil und der Steinmetzwerkführer William Bruno Marx beschädigten im Uebermuth den Cylinder eines Gastes einer Schankwirthschaft auf Pfotenhauerstraße. Beide Angeklagte werden zu je 5 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Der 43jährige, bisher unbestrafte Mützenmacher Carl Heinrich Paul Scharpe in Mickten verkaufte im Sommer vorigen Jahres die ihm von einem Fabrikanten anvertrauten Musterhüte, deren Werth auf 80 Mark geschätzt wird. Wegen Unterschlagung wird er zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der 1874 in Mailand geborene Schuhwarengeschäftsführer Onorato Enrico Domenico Spinella hat sich in geheimer Sitzung wegen Vergehens gegen § 183 des Reichsstrafgesetzbuches zu verantworten. Der Angeklagte hatte eine Verkäuferin in der Richtung des angezogenen Paragraphen beleidigt. Das Gericht erkennt auf 60 Mark Geldstrafe oder 12 Tage Gefängniß. — Zum gestrigen Verhandlungsbericht erhalten wir folgende „Berichtigung. Unter Amtsgericht brachten die „Dresdner Nachrichten" in Nr. 50 vom 20. Februar ds. J. einen Bericht, worin es heißt, ich hätte für 100 Karten wie Muster 5.50 Mk. verlangt. Das ist nicht richtig. Ich habe die Lieferung nach Muster ausdrücklich abgelehnt, demnach auch dafür gar keinen Preis bestimmt, vielmehr den Herrn Obenaus aufgefordert, sich von unseren reichhaltigen Mustern etwas auszusuchen, was er denn auch gethan hat, und für unsere eigenartige und hochfeine Karte habe ich den Preis von 5.50 Mk. incl. Aufdruck von Namen, Ort und Datum verlangt. Herr Obenaus glaubte jedoch, diese feinen Karten für 2.40 Mk. haben zu können. Es ist auch nicht richtig, daß ich erregt gewesen bin! Paul Gutzmann."

Uebersicht über den Inseratentheil.

	Seite		Seite
Familiennachrichten	5	Geldverkehr	12, 13
Privatbesprechungen	6	Miethgesuche u. Angebote	13
Unterrichts-Ankündigungen	6	Pensionen	13
Vergnügungsanzeigen	6, 7, 8	Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe	13, 14
Angebotene Stellen	12	Versteigerungen	7
Stellen-Gesuche	12		

Im Uebrigen Anzeigen verschiedener Art.

Börsen- und Handelstheil, Technisches.

Börsen. 20. Februar, Vormittags 11 Uhr 45 Min. Wetter: Nebelig.

3% Reichsanl.	94	4% Mex. Anl.	40	4% Sächs. Rente	77½	Chic. u. Milw.	170
3% Reichsanl.	91½	4% Ung. Gold-Rente	43½	3% Port. Anl.		Canadapacific	107½
4% Sächs. Rente	98	4% Mex. Anl.	89½	Lit. D.	214½	North. Pac.	—
4½% Sächs. Anl.	—	4% Jap. Anl.	64½	Ottomanbank	139½	Mex. Central	22
4% Sächs. Anl.	95½	5% Türk. Adm.		Chartered	4½	Northern Comm.	
4% Chin. Anl.	100¾	4% Port.	65	Debeers	46½	Norfolk Shares	53½
3½% Egypt.	102½	4% Russen 1894		Goldfields	9½	Randmines	—
4% Egypt. Unif.	101½	Russ. 2. Orientanl.	101	Rio Tinto	45½	Union Pacific	—
				Canada Pac.	118½	Tendenz: Ruhig.	

Liverpool, 19 Februar. (Nachm. 4 Uhr 10 M.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. American good ordinary Lieferungen: Stetig. Februar 4⁵⁰/₁₆ Verkäuferpreis, Februar-März 4⁴⁸/₁₆ do., März-April 4⁴⁷/₁₆—4⁴⁶/₁₆ Käuferpreis, April-Mai 4⁴⁷/₁₆—4⁴⁶/₁₆ do., Mai-Juni 4⁴⁷/₁₆—4⁴⁶/₁₆ do., Juni-Juli 4⁴⁷/₁₆—4⁴⁶/₁₆ do., Juli-August 4⁴⁷/₁₆—4⁴⁶/₁₆ do., August-September 4⁴⁷/₁₆ bis 4⁴⁶/₁₆ Verkäuferpreis September-Oktober 4⁴⁷/₁₆—4⁴⁶/₁₆ Käuferpreis, Oktober-November 4⁴⁶/₁₆—4⁴⁵/₁₆ d do.

New-York, 19 Februar. (Wochenbericht.) Baumwolle in New-York 8⁵⁰/₁₆ do Lieferung per April 8.56 per Juni 8.48 do New-Orleans 8⁹/₁₆ Schmalz Western steam 9.60 do. Rohe & Brothers 9.75. Mais per Februar —, per Mai 66⅛ per Juli 66⅞. Rother Winterweizen loco 84¼ Weizen per Februar —, per März 84½ per Mai 84 per Juli 80¾. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. Kaffee (fair Rio) Nr 7 6⅞ do (Rio) Nr. 7 per März 5.30 do. do per Mai 5.50. Mehl (Spring-Wheat clears) 2.95 Zucker 3⅛. Zinn 25.00. Kupfer 12.25—12.50.

Preis-Notirungen für Petroleum am 19. Februar (mitgetheilt von Wedd & Kühnert, Aktien-Ges., Dresden-Neustadt). New-York, Raff. Petroleum 7.20, Philadelphia 7.15. Rohes Petroleum 6.30. Pipe line Certificates per Februar 115. Bremen loco —,—. — Hamburg: Standard white loco 6.70.

Sächsische Diskont-Bank zu Dresden. Der Geschäftsbericht für 1901 führt Folgendes aus: Der allgemeine wirthschaftliche Niedergang verschärfte sich leider im Berichtsjahre noch erheblich und nahm, besonders nach Eintreten der bekannten Bankkatastrophen, einen das gesammte geschäftliche Leben schädigenden Charakter an. Obwohl das entstandene Mißtrauen unserer Ueberzeugung nach über das richtige Maß hinausging, so hielten wir es doch für geboten, uns von neuem, mit Creditgewährung verbundenen Geschäften möglichst zurückzuhalten und fortdauernd auf Vereitelung reichlicher Baarmittel bedacht zu sein. Dies erschien uns um so nothwendiger, als eine außergewöhnliche Abbelung von Geldeinlagen zu erwarten war, die denn auch thatsächlich eingetreten ist. Die Folge von Alledem war ein erheblicher Ausfall an Provisions- und namentlich Zinsen-Einnahmen, besonders an Wechselzinsen, auf die überdies der niedrige Diskontsatz der Reichsbank einen weiteren nachtheiligen Einfluß ausübte. Der Umsatz in Werthpapieren stockte fast gänzlich. Durch Begebung der im Vorjahre konsortialiter bezogenen jungen Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank-Aktien, welche leider einen weiteren namhaften Kursrückgang zu verzeichnen hatten, wurde der auf diesem Conto erzielte Gewinn nicht allein vollständig absorbirt, sondern in einen Verlust verwandelt. Im Interesse einer gedeihlichen Entwickelung unserer Bank hielten wir es für richtig, Rückstellungen auf zweifelhafte Außenstände den laufenden Erträgnissen zu entnehmen, sodaß unsere Reserven, als: 300 000 M. ordentlicher Reservefonds, 200 000 M. Spezial-Reservefonds, 100 000 M. Delcredere-fonds, in voller Höhe bestehen bleiben. Von dem Reingewinn inkl. Vortrag aus 1900 sollen als 5-proz. Dividende 150 000 M., als Gratifikation und Gewinnantheil an Direktion und Beamte 17 825,32 M., als weitere Vergütung an die Ausschuß-Mitglieder des Kreditvereins 568,35 M. verwendet und 24 396,60 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Norddeutsche Creditanstalt in Königsberg. Der Bruttoüberschuß des Jahres 1901 beträgt 1 757 787 M. (i. V. 1 940 020 M.). Nach Abzug von 480 453 M. für Handlungsunkosten, Steuern ꝛc. verbleiben 1 268 333 M. (i. V. 1 236 215 M.). Der Aufsichtsrath beschloß, 400 000 M. auf Effekten- und Consortial-Conto zurückzustellen, 190 191 M. für zweifelhafte Forderungen abzuschreiben, den Reservefonds mit 50 000 M. (i. V. 60 000 M.) zu dotiren und die Vertheilung einer Dividende von 5 % (i. V. 7½ %) vorzuschlagen, wonach noch ein Vortrag von 69 731 M. (i. V. 180 029 M.) auf neue Rechnung verbleibt.

Lederfabrik Aktiengesellschaft vorm. Eyck & Strasser in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht für 1901 hat die Gesellschaft ca. 100 000 Felle mehr gegerbt und gefärbt als im Vorjahre, sodaß der Umsatz sich um 250 000 M. höher stellte. Für Verluste waren 20 000 M. zurückzustellen. Nach Abschreibungen von 58 818 M. ergiebt sich ein Reingewinn von 206 633 M., zu folgender Verwendung: Reserve 9930 M., wieder 8 % Dividende gleich 140 000 M., Tantième 11 868 M., Spezialreserve 5340 M. und Vortrag 39 495 M. Die vorliegenden Aufträge lassen nach Ansicht der Verwaltung auch für 1902 ein günstiges Ergebniß erwarten.

Asphaltfabrik G. Schlesing Nachf. Aktiengesellschaft, Berlin. Die im vorjährigen Geschäftsbericht ausgesprochene Hoffnung, auch für das Jahr 1901 wieder einen günstigen Abschluß unterbreiten zu können, ist in Erfüllung gegangen. Mit Ausnahme weniger Wochen der beiden letzten Monate war die Gesellschaft während des ganzen Jahres auf allen Gebieten gut und gewinnbringend beschäftigt, sodaß nach reichlichen Abschreibungen eine gleiche Dividende von 24 % wie im Vorjahre vorgeschlagen werden kann. Die Bilanz ergiebt für das verflossene Jahr inkl. Vortrag aus 1900 einen Reingewinn von 106 318,77 M., welcher zu einer 24 proz. Dividende mit 84 000 M., zu vertragsmäßigen Tantièmen an Aufsichtsrath, Vorstand und Prokuristen, einschließlich Gratifikationen an das Personal mit 17 755,40 M. verwendet und dessen Rest von 4563,37 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Der Norddeutsche Lloyd dehnt seine neu eingerichtete Kuba-Linie bis nach Mexiko aus. Die Dampfer der Gesellschaft werden vierwöchentlich verkehren und von Bremen über Havana auf Kuba Tampico und Veracruz anlaufen. Der erste Dampfer „Trier" wird am 12. März seine Reise antreten. Die Dampfer dieser Linie werden Personen und Güter befördern.

Oesterreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Wien. Während in früheren Jahren schon vor der Aufsichtsrathssitzung mehr oder minder zuverlässige Einzelheiten über die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres vorlagen, hüllen sich dieses Mal auch die offiziösen Federn in Stillschweigen. Die Spannung auf das Resultat war aber deshalb doch nicht größer und der Ausfall der Bilanz giebt Denen Recht, die aus ganz allgemeinen Erwägungen einen Rückgang der Dividende um 4 Kronen annahmen. In der That schlägt die Verwaltung bei gleich hoher Reservedotirung wie im Vorjahre die Vertheilung einer Dividende von 28 Kr vor, gegen 32 Kr. im Vorjahre und 36 Kr. im Jahre 1899. Die Bilanz der Creditanstalt für 1901 weist folgende Erträgnisse auf: Konsortialgewinne 1 419 196 Kr (gegen das Vorjahr — 440 213 Kr.), Zinsen 10 742 649 Kr. (— 167 204 Kr.), Provisionen 3 789 968 Kr. (— 192 216 Kr.), Devisen 619 978 Kr. (— 3931 Kr.), Realitäten 235 200 Kr. (— 74 788 Kr.), Diverses 241 469 Kr (+ 147 278 Kr.). Der Bruttogewinn beträgt somit 17 048 454 Kr. (— 731 144 Kr.). An Lasten werden dagegen aufgeführt: Gehalte 3 003 486 Kr. (+ 82 245 Kr.), Spesen 1 361 551 Kr. (+ 88 944 Kr.), Steuern 2 236 244 Kr. (+ 151 671 Kr.), die Prager Tertiärgarantie 276 416 Kr., Diverses 386 037 Kr., so daß sich der Reingewinn auf 9 884 717 Kr. (— 1 412 315 Kr.) beläuft. In der Bilanz sind verrechnet: der Gewinn aus den 125 Millionen österreichischer Kronenrente, der Gewinn aus den Prioritäten der Südbahn und der Buschtiehrader Bahn, nicht verrechnet die Optionen auf die Oesterreichische Kronenrente und Gewinne aus industriellen Betheiligungen.

Aktienrecht. Das Kammergericht hat jüngst eine für das Aktienwesen wichtige Entscheidung gefällt, welche die „Deutsche Juristenztg." mittheilt. Die sich reorganisirenden Aktiengesellschaften greifen häufig zu dem Mittel, von ihren Aktionären Zuzahlungen à fonds perdu zu erforderen und demjenigen, der nicht zuzahlt, eine Zusammenlegung seiner Aktien anzudrohen. Ob nach den Prinzipien des Aktiengesetzes ein solches Verfahren statthaft ist, darüber wird vielfach gestritten, und nunmehr hat das Kammergericht (5. Civilsenat) entschieden, daß ein solcher Beschluß ungültig ist. Die schriftliche Begründung ist noch nicht erschienen.

Bei der 46. Auktion, welche die Freie Vereinigung der Fleischer Dresdens und Umgegend für Verwerthung von Häuten und Fellen am 19. Februar im Börsensaale des hiesigen Centralschlachthofes abgehalten hatte, sind 722 rothe Ochsenhäute, 542 schwarze Ochsenhäute, 783 Bullenhäute und 977 Kuhhäute, sowie 6392 Kalbfelle und 4555 Schaffelle oder zusammen 13 771 Thierhäute zur Versteigerung gekommen. Was die Preise anlangt, so erzielten rothe Ochsenhäute 35½—43 Pfg. pro Pfd., schwarze Ochsenhäute 35—38 Pfg., Bullenhäute 31—35 Pfg. und Kuhhäute 36—38½ Pfg. pro Pfd. Kalbfelle mit Kopf wurden mit 4,30—7,80 M. und ohne Kopf mit 4,80—7,80 M. pro Stück bezahlt, während ganz kahle Schaffelle 2,10 bis 2,20 M., kahle 2,60 M., solche mit kleiner Wolle 3 M. und solche mit großer Wolle 3,80 M. pro Stück galten. Die Stimmung war etwas matter als auf den letzten Versteigerungen, doch wurde schließlich mit dem bedeutenden Lager vollständig geräumt. — Die nächste, und zwar 47. Auktion soll am Mittwoch, den 2. April abgehalten werden.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 20. Februar. Auftrieb: 11 Rinder (und zwar 1 Ochsen, 1 Kalb, 9 Kühe), 384 Kälber, 78 Schafe, 360 Schweine, zusammen 833 Thiere. Unverkauft blieben zurück: 5 Rinder, 49 Schafe und 21 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kg. in Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht. Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 44—46, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 41—43, 3. geringe Saugkälber 37—40. Schafe: 2. ältere Mastlämmer 25—26. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64—65 resp. 67—68, 2. fleischige 61—63 resp. 64—66. (Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 Kg. Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmeergewicht).

Seeschiffsnachrichten. Hamb. Dampfluxjacht „Prinzessin Victoria Luise" ist am 18. Febr. in Santiago de Cuba angekommen. Hamb. Doppelschr.-Schnellp. „Columbia" ist am 19. Febr. in Neapel angekommen. Hamb. Doppelschr.-Postd. „Phoenicia" ist am 18. Febr. Scilly passirt. Hamb. Doppelschr.-Postd. „Pennsylvania" hat am 18. Febr. die

Reise nach Newyork fortgesetzt. Hamb. Postd. „Hollatia" ist am 18. Febr. in Hamburg angekommen. Hamb. Postd. „Fortmund" ist am 18. ds. in Hamburg angekommen. Hamb. Postd. „Westphalia" ist am 18. ds. in Hamburg angekommen. Hamb. Postd. „Troja" ist am 19. ds. von Hamburg abgegangen. Hamb. Doppelschr.-Schnellp. „Deutschland" ist am 12. Febr. zu Cuxhaven eingetroffen. Hamb. Postd. „Valencia" ist am 18. Febr. von Havre weitergegangen. Hamb. Postd. „Christiania" ist am 18. ds. von Bahia weitergegangen. Hamb. Postd. „Arabia" ist am 18. ds. in Santos angekommen. Hamb. Postd. „Avila" ist am 18. ds. in Cardiff angekommen. Hamb.-Amerik. Reichspostd. „Hamburg" ist am 19. Febr. in Hongkong angekommen; „Kautschou" ist am 18. Febr. in Hongkong angekommen. Hamb. Postd. „Serbia" ist am 18. ds. in Hamburg angekommen. Hamb. Postd. „Alesia" ist am 19. ds. auf der Elbe angekommen. Hamb.-Südamerik. Postd.: „Bahia" ging am 19. Febr. von Cuxhaven in See; „Pernambuco" ist am 18. Febr. von Madeira nach Rotterdam weitergegangen; „Guadyba" ist am 18. ds. von Paranagua nach San Francisco weitergegangen; „San Nicolaö" ist am 18. Febr. von Lissabon nach Rotterdam weitergegangen; „Antonina" ist am 18. Febr. von Genua nach dem La Plata abgegangen; „Tucuman" ist am 18. Febr. von Leixoes nach Lissabon weitergegangen; „Taquary" ist am 19. ds. in Hamburg eingetroffen. Postd. „Menes" hat am 18. Febr. seine Rückreise von Montevideo nach Hamburg fortgesetzt. Postd. „Luxor" ist am 17. Febr. in San Francisco angekommen. Postd. „Adolph Woermann" ist am 18. Febr. in Madeira eingetroffen. Postd. „Ludwig Woermann" ist am 18. ds. in Teneriffe eingetroffen. Postd. „Thekla Bohlen" ist am 18. ds. in Sao Thome eingetroffen. Hamb. Reichspostd.: „Gouverneur" ist am 18. Febr. von Mysingen abgegangen; „Admiral" ist am 18. Febr. in Delagoabay eingetroffen; „Bundesrath" ist am 19. ds. in Port Said eingetroffen. Brem. Schnellp. „Kaiser Wilhelm der Große" ist am 18. Febr. von Newyork nach der Weser abgegangen. Brem. Postd. „Crefeld" ist am 18. ds. von Rotterdam weitergegangen. Brem. Reichspostd. „Stuttgart" ist am 18. Febr. in Genua angekommen. Brem. Postd. „Königin Luise" ist am 18. ds. von Genua abgegangen.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: die Firma August Ackermann in Dresden und als deren Inhaber der Kaufmann Andreas August Ackermann daselbst (angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Cigarrengeschäfts, Sachsenplatz 1); — die Firma Hugo Metling in Dresden und als deren Inhaber der Kaufmann Bruno Hugo Metling daselbst (angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Wein- und Spirituosengeschäfts, Striesenerstraße 12); — die Firma Gustav Jenke in Dresden und als deren Inhaber der Kaufmann Karl Friedrich Gustav Jenke daselbst (angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Spirituosengeschäfts, Badenerstraße 13); — daß die von der Firma Menz, Blochmann & Co. an Willy Oswald und Felix Wienrich erteilten Prokuren erloschen sind.

Eingetragen wurde: daß die von der Aktiengesellschaft Bunt- und Luxuspapierfabrik Goldbach in Dresden an August Franz erteilte Prokura erloschen und daß dem Kaufmann Gustav Otto Moritz Cofer in Goldbach bei Bischofswerda Gesamtprokura dergestalt erteilt worden ist, daß er die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten darf; — daß aus der Firma Cigarettenfabrik J. Johannes Jasmatzi in Dresden der bisherige Inhaber Nicolaus Johannes Jasmatzi ausgeschieden und daß die Kaufmannsfrau Johanna Anna Leupold geb. Bauer in Dresden Inhaberin ist (angegebener Geschäftszweig: Rechtigerstraße 67); die Firma Eduard Heinicke in Dresden und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst Eduard Heinicke daselbst (angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Butter-, Käse-, Eier- und Brothandlung, Frauenstraße 8); — die Firma Michael Dinkel in Dresden und als deren Inhaber der Kaufmann Michael Dinkel daselbst (angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Butter-, Käse-, Eier-, Brot-, Mehl- und Flaschenbierhandlung, Pillnitzerstraße 47).

Güterrechtsregister.

Gütertrennung haben vereinbart: der Kaufmann Johannes Boden hier, Marienstraße 46, und dessen Ehefrau Johanna Louise Antonie Boden geb. Bukowski.

Für unsere Hausfrauen. Was sprechen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Legirte Suppe. Rindsbrust mit Meerrettigsauce. Gerollten Kalbsnierenbraten mit Salat. Spritzkuchen. — Für einfachere: Rindfleisch mit Grüupchen und Kohlrabi.

Ragout von Kalbslunge. Eine Kalbslunge wässert man einige Zeit in lauem Wasser, damit sich das darin befindliche Blut heraus zieht. Dann setzt man sie mit kaltem Wasser, Wurzelwerk, Zwiebeln, 1 Lorbeerblatt, Thymian, Pfeffer- und Neugewürzkörnern, sowie dem nöthigen Salz zum Feuer. Nachdem sie eine Stunde gekocht hat, schöpft man so viel Brühe wie man Sauce haben will auf braune Einbrenne, die man schon 1—2 Tage vorher gemacht hat, läßt sie recht langsam kochen, giebt eine halbe oder ganze Tasse Essig, am liebsten Gewürzessig darunter, dann schüttet man 2 Hände voll vorher gebrühte und mit etwas Wasser und Butter gekochte Pilze hinzu, schält 1—2 saure Gurken, schneidet sie in Scheiben und legt sie ebenfalls in die Sauce. Die unterdessen gar gewordene Lunge schneidet man in Streifen, schüttet sie in die Sauce und läßt alles zusammen gut durchsieden. Man giebt Salzkartoffeln oder Mehlknödel dazu.

Königin Carola-Zwieback, vornehmster Thee- und Tafelzwieback, empf. **Mucke's** Feinbäck., Blasewitzerstr. 36. Tel. 2901.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfehlen **Roessler & Cie.**, Weinessigfabrik Hoflief., **Meißen.**

Täglich frisch geröstet: Bahmann's Weltkaffee Pfd 140 Pf., sowie alle Mocca-Mischungen I u. II. Pfd. 110 u. 95 Pf. bei Karl Bahmann, Wallenhausstraße 9, gegenüber dem Centraltheater.

Ein ausgezeichnetes Gericht sind die schönen **Bayr. Steinpilze im eigenen Safte**, im Geschmack und Geruch wie frische aus dem Walde, wovon die Russ. Handlung hier, Reitbahnstr. 4, Fabrikniederlage hat und über 9000 Dosen bereits verkaufte. Pilz-Dose 1,35 M., 1 Pfund-Dose 75 Pf. Alle verlangen die Pilze wieder.

Vermischtes.

** Der „Fall Ziethen" dürfte auch jetzt, nachdem Albert Ziethen durch den Tod von seinem 17jährigen Zuchthäuslerleben erlöst worden ist, noch nicht zur Ruhe kommen, vielmehr wird von dem Verfechtern der Ziethen-Sache auch nach dem Tode des Verurtheilten der Kampf für seine Rehabilitirung und die Auswerzung eines behaupteten Justizirrthums fortgesetzt werden. Unter dem Titel „Der jetzige Stand des Rechtsfalles Ziethen" veröffentlicht jetzt Rechtsanwalt Viktor Fraenkl-Berlin eine Brochure, die unter Beifügung von Briefen Ziethen's eine quellenmäßige Darstellung des Falles in seinen einzelnen Stadien giebt und sich bemüht, die außerordentliche Bedeutung dieses Falles für das Rechtsleben dem allgemeinen Verständniß nahe zu bringen. Als Novum enthält die Schrift u. A. folgende Thatsache: Es hat sich ein Tischler, Namens August Oderwald, geboren im Kreise Bochum, gemeldet und einige protokollarische Angaben über den ehemaligen Barbierlehrling Wilhelm gemacht, der sich s. Z. selbst des Mordes an Frau Ziethen schuldig bekannt hat. Darnach habe dieser Oderwald im Jahre 1900 in Iquitos (Peru) einen Gehilfen der Schiffsreparaturwerft von Wesche u. Co., Namens Wilhelm, kennen gelernt, der früher Barbier gewesen sei. Er habe diesem auf seine Fragen nach Neuigkeiten aus Europa den Tod Ziethens mitgetheilt, dessen Eintreten für den Fall Ziethen erwähnt und irrthümlicher Weise hinzugesetzt, daß Ziethen nun auch gestorben sei. Dabei sei Wilhelm sehr aufgeregt geworden und habe am ganzen Leibe zu zittern begonnen. Die übrigen Anwesenden hätten auf die Frage, was denn Wilhelm wohl hätte, geantwortet: der sei öfter so, er müsse wohl in Deutschland etwas „ausgefressen" haben. Der betreffende Mann habe den unverfälschten Elberfelder Dialekt gesprochen. Einem anderen Manne Namens Hugo Stolz, der den Bericht des Oderwald unterstützt, hat der betreffende Wilhelm auf die Frage, warum er nicht wieder nach Deutschland zurückkehre, in weinerlichem Tone geantwortet: „Nach Deutschland darf ich nicht wieder hinkommen; wenn ich 'mal nach Europa kommen sollte, mache ich nach Holland. Hätte ich nur nicht den dummen Streich in Deutschland gemacht!" — Eine bei dem Kaiserl. deutschen Vice-Konsulat in Iquitos eingezogene Erkundigung hat die Auskunft gezeitigt, daß der Mann sich Wilhelm Romen nenne, 1894 als Matrose nach Iquitos gekommen sei, 1862 in Hamborn in der Rheinprovinz geboren sein will und als ein Deserteur des deutschen Heeres in der Fremdenlegion gelte. Die darauf ergangene Bitte an das Konsulat um weitere Mittheilungen und Maßnahmen ist bis jetzt unbeantwortet geblieben. — Aus der Schrift ist zu ersehen, daß auf Grund neuer Momente ein neuer Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu erwarten ist. § 401 der Strafprozeßordnung legitimirt zu einem solchen Antrag nach dem Tode des Verurtheilten dessen Ehegatten, Verwandte auf- und absteigender Linie, sowie Geschwister.

** Haushaltungen im Deutschen Reiche sind bei der Volkszählung am 1. Dezember 1900 im Ganzen 12 280 012 ermittelt worden. Davon waren 11 308 081 (92,2 v. H.) gewöhnliche Haushaltungen (mit 2 und mehr Personen) und 870 601 (7,1 v. H.) Haushaltungen Einzelnlebender. Der Rest von 81 330 (0,7 v. H.) waren Anstalten (Gasthöfe, Pensionate, Kranken-, Straf-, Armen-, Erziehungs-, Versorgungsanstalten, Klöster, Kasernen u. dergl.). Von der mit 56 367 168 Köpfen festgestellten Reichsbevölkerung lebten 53 866 405 Personen in gewöhnlichen Haushaltungen, unter denen der Zahl nach Haushaltungen mit 3 und 4 Personen, der

Massiv goldene Ringe

v. 3 M. an, in allen Preislagen, bis zu d. feinst Brillant-Ringen. Große Auswahl. Billige Preise.

Praktv. Schmuckwaaren in enormer Auswahl jeder Art, v. einfachsten bis z. feinsten Genre.

Remontoir-Taschen-Uhren für Herren und Damen in allen Qualitäten u. Preislagen unter reeller Garantie.

Solide §

Silber- u. versilb. Waaren. Sämmtl. Reparaturen an Uhren und Schmuckwaaren in eigenen Werkstätten gut und billig.

Julius Seidel, Altmarkt, Ecke Schloss-Str.
Part. u. 1. Et.) Gegenüber d. Löwen-Apotheke.) Part. u. 1. Et.

Allcock's PFLASTER
(Etablirt 1847 in den V.S. Amerikas).
Allcock's Pflaster sind ein Heilmittel gegen

Rheumatismus
Hüftweh
Lendenschmerz
Erkältungen
Husten
Brustleiden
Rückenleiden
u. s. w.

ALLCOCK'S Poröse Pflaster sind die allein echten und zuverlässigen von allen Porösen Pflastern. Man verlange stets "ALLCOCK'S PFLASTER" und
NEHME KEINE ANDEREN.
Bei allen Apothekern und Drogenhändlern zu haben.

Haben Sie Hühneraugen? Gebrauchen Sie Allcock's Hühneraugen-Pflaster!

Rasirapparate
(bequemes Rasiren; Verletzen des Gesichts unmöglich).

Rasirmesser
unter Garantie,
Abziehmaschinen | Bartschneidemaschinen
Abziehriemen | Haarschneidemaschinen
Komplette Etuis mit Rasirapparaten oder Rasirmessern in grosser Auswahl
empfiehlt
C. Robert Kunde,
Specialgeschäft für feine Stahlwaaren
Wallstr. 1 Ecke Wilsdrufferstrasse u. Pragerstr. 31.
Gegründet 1829. Fernsprecher I. 4397.
Ausführliche illustr. Preisliste versende auf Wunsch gratis und franko. Versandt nach auswärts prompt.

Wer eine wirklich gute und in jeder Weise gediegene
deutsche Nähmaschine
kaufen u. einen ausgezeichneten Unterricht im Steppen und der modernen Kunst-Stickerei erlangen will, bemühe sich zu
H. Niedenführ
Struvestrasse 9,
zunächst d. Pragerstraße.
Haupt-Niederlage der Nähmaschinen- und Fahrradfabrik vorm. Seidel & Naumann.
§

Unentgeltlicher Unterricht
in einem beliebig auswählbaren Fache ertheile ich Jedem, der mir einen Platz zur Anbringung eines Blechplakates (36 × 51 cm) nachweist. Es ist nur **mündliche** Erlaubniß des Eigenthümers erforderlich.
Ich verpflichte mich, das Plakat jederzeit sofort wieder zu entfernen und dafür Sorge zu tragen, daß bei Anbringung oder Abnahme desselben Nichts beschädigt resp. jede Spur auf das Sorgfältigste entfernt wird.
Text des Plakates:
Rackow's Unterrichtsanstalten für Schreiben, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Briefstil, Rechnen 2c.
Kurse für Herren und Damen.
Dresden, Altmarkt 15 (Amt I. 8062). **Leipzig,** Universitätsstraße 2.
Auskunft und Prospekt kostenlos. [

Selbmann's Hafer-Cacao. §
Neumarkt 4. Pfund 1 Mark. Frauenstr. 1.

Geheime Leiden
Ausflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche 2c. (langjähr. Erfahrung) heilt nach einfach bewährter Methode **O. Goecinsky, Dresden,** Zinzendorfstr. 47, p. r., tägl. v. 9—4 u. 6—8 Abd., Sonnt. v. 9—4. (16 J. b. verstorb. **Dr. med. Blau** thätig gewesen.) §

Nerven-Oel der Sulfatovin-Compagnie. Bestes Mittel gegen Nervenleiden jeder Art, Ischias, Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen, Hexenschuß 2c. 1 Fl. 2 Mk. Versandt durch Apotheker **Wirthgen,** Schönfeld 13 bei Dresden. §
Best.: Nikotin, Schweißlinderung, Hühneraugenmittel je 50, Kopfweh 15, Glycerin 5, Benzoe und ätherische Oele je 25.

Gute Cylinder
4½, 6, 9, 12 Mk.,
engl. u. franz.
15, 20, 24 Mk.,
Claque-Hüte
6, 9, 12, 15, 24 Mk.
Frauenstrasse
Magazin „zum Pfau"

Approb. Zahnarzt **Dr. Kuzzer** (D. D. S.),
7 Ferdinandstrasse 7 (gegenüber der Philharmonie). § n

Dresdner Zahnärztliche Klinik.
Sprechz. 9—5. **9 Struvestr. 9.** Sonnt. 10—12.
Schmerzlose Zahnoperationen in allgemeiner u. örtl. **Betäubung.** Unbemittelten tägl. von 9—10, 12—1, 5—6 **kostenfreie** Hilfe! **Künstliche Zähne** (Massen garant.) **Plomben** 2c. Lok. **Betäubung** beh. **schmerzlosen** Zahnziehens 1,50 M. **Dr. Hendrich.**

Dresdner zahnärztl. Institut
(im Crefelder Sammet- und Seidenhaus) **Pragerstraße 28, 2.**
Als haltbarsten, reinlichsten und dauerh. Zahnersatz f. Art empfehle
Rein-Aluminium-Gebisse System Dr. Hamecher,
die sich seit Jahren vorzüglich bewährt haben, **Kautschukgebisse** von 2 M. an, **Schmerzlosen** Zahnziehen in **Betäubung, Plomben etc.** Unbemittelte zahlen nur die Auslagen. Schonende Behandlung. n §
Zahnarzt Dr. chir. dent. Hamecher.

Sanatorium Schreiberhau.
Bahnhöfe: Petersdorf, via Hirschberg, **Riesengebirge.** Vom Sommer 1902 ab **Station Schreiberhau selbst.** Herrliche **Wald- und Höhenluft.** Gesunde, geschützte Lage. Milde **Wasserkur,** Dampf- und Heißluft, sowie Medicinalbäder. Vom Mai ab Bestrahlung, Luft-, **elektrische** Licht- und **Sonnenbäder. Massage** in jeder Form. **Heilgymnastik** in großen Sälen mit deutschen und schwedischen Turnmaschinen. **Elektrotherapie.** Suggestion. **Diätkuren** (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit). **Verpflegung in Arztes Hand.** Alles Komfort. **Centralheizung,** auch in Wandel- und **Liegehalle.** Winterlufthad. **Preise** von 6—12 Mk. — Dirig. Arzt **Dr. med Felix Wilhelm,** früher Assistent bei Dr. Lahmann, sowie ehem. Hausarzt der Görbersdorfer Volksheilstätte.

Kopfschmerzen,
geh. Leiden, Nervenleiden, Augenleiden, Frauenleiden, Männerschwäche, Asthma, Lungenkranke 2c. behandelt nach jahrelanger Erfahrung ohne Berufsstörung, auch **brieflich** leicht durchführbar, durch **unschädliches, durchgreifendes Heilverfahren L. Reutsch, Weinböhla i. S., Carolastr. 3.** Sprechzeit tägl. von 10—1 Uhr. Mittwochs u. Sonnabends geschloss.

Konkurs-Ausverkauf.
Im Konkurse des **Uhrmachers Hugo Löffler, Grunaerstraße 42,** sind allerhand
Uhren, Wand-, Herren-, Damen-, Wackeruhren, Ketten u. s. w.
zu verkaufen, durchweg
20 % Preisermäßigung.
Rechtsanwalt Dr. **Alfred Lehmann.**

Gedächtniss.
In „Die Worte", Zeitschrift für Einigungs-System Stolze-Schrey, berichtet Herr Lehrer E. Schreiber, Pr. Holland in Nr. 10 v. Jan. 1902: „Ein gutes Gedächtniß ist von unschätzbarem Werthe; denn „wir wissen nur so viel, als wir mit dem Gedächtniß festhalten". Wie nöthig ist aber heutzutage Jedem, der vorwärts strebt, ein gediegenes, umfangreiches Wissen und deshalb ein gutes Gedächtniß, d. h. ein solches, das zahlreiche Eindrücke leicht aufnimmt, lange fest- und jederzeit bereithält! Wer über ein derartiges Gedächtniß von Natur verfügt (leider giebt es deren nur wenige), kann sich nicht glücklich genug schätzen. Wer es aber nicht besitzt, dem kann auch geholfen werden. Der einzige und vollkommene Nürnberger Trichter ist der gute Rath: „Uebe und kräftige immerfort Deine Sinne und lerne verständig." Wie man das anfängt? Dazu findet man die trefflichste Anleitung in der Gedächtnißlehre von L. Poehlmann, München. Ich nahm die kleinen Heftchen seinerzeit wenig vertrauensvoll zur Hand. Aber von der ersten Seite an war ich gefesselt, und mein Interesse und meine Freude wuchsen von Seite zu Seite, von Abschnitt zu Abschnitt. Da giebt es kein Mittelchen und versus memoralis, sondern vielfache Rathschläge und Regeln, die, richtig befolgt, Großes wirken. Wer nach Poehlmann's Anleitung arbeitet und studirt, der muß etwas erreichen, wenn er nicht bodenlos faul ist .... Jedem, der etwas für sein Gedächtniß thun will, damit es kräftiger und leistungsfähiger werde, kann ich aus eigener Erfahrung und Ueberzeugung die genaue Durcharbeitung und gewissenhafte Befolgung der Poehlmann'schen Gedächtnißlehre nur empfehlen .... Prospekt mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen gratis von **L. Poehlmann, Mozartstr. 9, München D.**

Zahl der Mitglieder nach solche mit 5 Personen vorwiegen. Auf die Anstaltshaushaltungen treffen 1 680 172 Personen. Bei den Haushaltungen Einzelnlebender kommen 272 742 männliche, 597 869 weibliche Personen in Betracht. Die Mitglieder der gewöhnlichen Haushaltungen setzen sich zusammen aus 47 979 041 Familienangehörigen (89,1 v. H.), 1 337 321 Dienstboten (2,5 v. H.) und 4 550 043 anderen Personen (8,4 v. H.), wie Schlafgänger, Afterwiether, Pensionäre, Pflegekinder usw.

** In Potsdam brachen beim Eisgang auf dem Jungfernsee gegenüber der Königlichen Matrosenstation drei Lehrlinge und ein zur Hilfe herbeieilender Fischer ein. Zwei Lehrlinge und der Fischer wurden vom Personal der Matrosenstation gerettet. Ein Lehrling ist todt.

** Auf dem Rittergute Rottmannsdorf bei Braust hat der Wirthschaftsinspektor Frankenstein einen Arbeiter, der stehlen wollte, erschossen. — Ein Arbeiter wurde von zwei anderen in der Dorfstraße in Grevpin bei Bitterfeld überfallen und getödtet. Der Thäter wurde verhaftet.

** In den letzten Tagen sind bei Moettling (Steiermark) kleine Erdstöße verspürt worden.

** Ein heiteres Mißverständniß spielte sich während einer Sitzung des Arbeiterversicherungs-Schiedsgerichtes in Chemnitz ab. Eine ältere Wirthschaftsbesitzersfrau aus dem Erzgebirge klagte auf Gewährung von Rente für die Folge eines Schlüsselbeinbruches und versicherte, keine schwere Arbeit verrichten zu können. Einer der Beisitzer stellte nun an die Frau u. A. die Frage: „Können Sie auch nicht melken?" — „Nee!" — „Aber so schlimm kann's doch nicht sein! Sie können wirklich nicht melken?" — „Nee!" — „Nun, warum denn nicht?" — „Wir hoab'n keene Kühe!" war die klassische Antwort, welche natürlich allgemeine Heiterkeit hervorrief.

** Ein Königreich für einen Stammbaum! Die vielen amerikanischen Millionäre lechzen danach und diese Sucht hilft manchen Leuten zu einem netten Einkommen. Bei einer Gerichtsverhandlung in London stellte es sich heraus, daß die Jagd nach Stammbäumen sehr vielen Leuten jährlich 12—20 000 Mark einträgt. Der Kläger in dem vorliegenden Falle, ein amerikanischer „Oberst", forderte von einer Omnibusgesellschaft, von deren Wagen er gefallen war, einen Schadenersatz in der Höhe von 2800 Mark. Bei der Gerichtsverhandlung gab er an, daß er bereits seit 25 Jahren als Stammbaumjäger sein Brot nebst Beigaben verdiene. Gefragt, ob er immer Erfolg habe, erwiderte er: Nein. Für einen Millionär suche er schon 22 Jahre nach Vorvätern, könne aber keine finden, was ihm aber, da er gegen festes Gehalt arbeite, keinen Eintrag thue. 600 Pfd. Sterl. bringe es im Jahre doch ein. „Sie können am Ende noch einmal 22 Jahre suchen!" bemerkte der Richter, und der Herr „Oberst" bemerkte lächelnd: „Hoffentlich!"

** Der falsche Doktor Neumann, der sich, wie mitgetheilt, der Ergreifung entzog, treibt in Berlin schon seit vielen Monaten sein schwindelhaftes Wesen. Bis vor einigen Wochen war er ständiger Gast in der Charité. Er gab an, daß er Hörsäle und Kliniken besuche, näherte sich aber nur Unterärzten, Studenten und ankommenden Kranken. Die Besuche, die er den Professoren abstattete, galten nicht der Wissenschaft, sondern der Beschaffung von Geldmitteln. Um bei seinen Betrügereien keinen Argwohn zu erregen, ließ er Geldsendungen, Briefe und Packete aus Geschäften unter der Aufschrift: „Herrn Dr. Paul Neumann" nach der Charité richten. Verschiedene vorsichtige Leute fragten indeß an, ob dort ein solcher Arzt angestellt wäre. Das erregte Verdacht und Neumann wurde der Polizei zugeführt. Diese mußte ihn wieder auf freien Fuß setzen, weil keine Strafanzeigen gegen ihn vorlagen. Inzwischen sind von auswärtigen Professoren Anzeigen eingegangen, wonach er Erpressungs- und Drohbriefe an sie gerichtet hatte. Nun suchte die Polizei nach ihm, konnte ihn aber in der Charité nicht mehr fassen. Auch seine Wohnungen waren falsch angegeben. Das Auftreten des angeblichen Doktors wurde in letzter Zeit geradezu gemeingefährlich. In Krankenhäusern und Kliniken erkundete er die Namen von Patienten hervorragender Aerzte, um ihnen dann mitzutheilen, daß die betreffenden Aerzte die Behandlung nicht übernehmen könnten, dagegen den Dr. Neumann vorschlugen. Dann bat er Vorschüsse eingezogen und sich nicht wieder blicken lassen. Auch mit einem Journalisten hatte er Beziehungen angeknüpft, um die Zeitungen mit Nachrichten zu versehen.

* Eine höchst interessante Lektüre bietet gerade jetzt die Sammlung von 19 Aufsätzen und Reden des Präsidenten Roosevelt, welche Grant Richards gesammelt herausgegeben hat. Die Perle der Sammlung, welche ein volles Glaubensbekenntniß des Mannes über das große Prinzip des Lebens des Einzelnen wie des Staates enthält, ist „Das emsige Leben", die Wiedergabe einer Vorlesung, welche er im Jahre 1899 in einem Club zu Chicago gehalten hat. Roosevelt glaubt, daß schon in der Erziehung die jungen Amerikaner auf die Entwickelung von Energie und Selbstbeherrschung hingelenkt werden müssen. Er ist ein großer Anhänger des „wahren" Sports als Erziehungsmittel. Der Junge soll aus der Ausübung richtiger Spiele weder den Hang zur Verwilderung noch den zum Wetten und Spielen um sein Leben gewinnen, aber „er soll kein Feigling und kein Schwächling" sein. Er soll auch nicht das Spiel als das Hauptsächliche und die Lehrstunden als das Nebensächliche ansehen. Es liegt nahe, daß dem Präsidenten bei der Entwickelung dieses Gedankens die so einseitige Erziehung der englischen Jungen vor Augen stand, welche er sorgfältig studirt hat. „Der Junge soll hart arbeiten und hart spielen." Der Präsident leugnet durchaus nicht, daß die heutige amerikanische Jugend auf ganz andere Pfade geführt wird, als vor 40 bis 50 Jahren, wo man an einen Kultus athletischer Spiele nicht dachte und die Jugend der reichen Klassen, zumal in den Städten des Westens, „so weichlich und weibisch geworden war, daß sie das Grün des Billards dem Grün des Rasens vorzog. Der heutige amerikanische Junge läßt sich durch die Meinung seiner Altersgenossen beeinflussen. Er trägt Sorge um sein Ansehen und hält sich wacker in jedem Sport, der an den Muth, die Ausdauer und die physische Stärke appellirt. Aus dem Jungen soll der Mann werden und „Emsigkeit" sein Losungswort werden. Emsigkeit soll er zeigen in jeder Sphäre des Lebens, in privaten Geschäften, in der Erfüllung bürgerlicher Pflichten, im Dienste des Staates." Roosevelt hat kein Erbarmen mit den „Uebersüssigen und Lästigen der Erde, welche in bequemer Indolenz von anderer Leute Ernte leben. Aber es handelt sich nicht allein darum, aktiv und leistungsfähig zu sein, es handelt sich um das Wozu?" Für eine Leistungsfähigkeit lediglich im Geldmachen, im „gierig zusammenraffenden Commercialismus" hat Roosevelt nur die tiefste Verachtung. Das materielle Prosperiren, das von Strebsamkeit, von Energie und Unternehmungsgeist im Geschäft, von harter, unermüdlicher Anstrengung auf industriellen Gebieten stammt, das läßt er gelten, aber er hält es trotzdem für eine unumstößliche Wahrheit, daß keine Nation je wahrhaft groß war, welche sich nur auf das materielle Prosperiren verließ. „Ein Leben fauler Bequemlichkeit, ein Leben voll jenes Friedens, der nur dem Mangel an Verlangen oder an Kraft entspringt, nach großen Dingen zu streben, ist einer Nation ebenso wenig würdig, wie die eines Individuums. In Westindien, wie in den Philippinen stehen wir in gleicher Weise schwierigsten Problemen gegenüber. Es ist feige, davor zurückzuschrecken, sie in der geeigneten Weise zu lösen. Denn gelöst müssen sie werden. Und wenn wir es nicht thun, wird es eine andere, stärkere, mannhaftere Rasse thun. Wenn wir zu schwach, zu selbstsüchtig oder zu thöricht sind, sie zu lösen, müssen kühnere und fähigere Leute die Lösung übernehmen."

* Aus Valera, einer Ortschaft der spanischen Provinz Cuenca, wird folgender Vorfall mitgetheilt: Zwei elfjährige Knaben, Antonio Gonzalez und Petro Rivas, welche einem 12jährigen Mädchen den Hof machten, hatten sich schon öfter gezankt und gebalgt. Vor einigen Tagen beschlossen sie, sich auf Tod und Leben zu duelliren. Die hierzu erwählte Waffe war die Navaja, das spanische Messer. Das Duell fand in einem Busch außerhalb des Dorfes ohne Zeugen statt. Beide Gegner, das Messer in der Rechten, den Kittel als Schild um den linken Arm gewickelt, stürzten wüthend aufeinander zu. Bald darauf sank Antonio lautlos todt zur Erde nieder. Sein Rival hatte ihm das Messer bis an's Heft in's Herz gestochen. Der kleine Mörder ging darauf, ohne seine Seelenruhe zu verlieren, in's Dorf zurück und stellte sich den Behörden.

— **Wittig,** Schefflstr. **15,** f. **geheime** Krankh. 9-5, Ab. 7-8.

— Wer an Nieren oder Blase leidet, versäume nicht und trinke **Reinhardsquelle.** Hunderte Aerzte benützen sie zum eigenen Gebrauch. Mit Wein auch als diätetisches Wasser verwendbar. Man verlange ärztl. Broschüre. **Direktion der Reinhardsquelle,** Station Wildungen.

Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft.

Die Aktionäre der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerksgesellschaft in Dresden werden hierdurch zu der am

Sonnabend den 12. April 1902

Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale der Dresdner Bank in Dresden

König Johann-Strasse 3,

stattfindenden

siebenten ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung des Jahresberichtes mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und den Bemerkungen des Aufsichtsrathes hierzu;
2. Beschlußfassung über die Genehmigung des Jahresberichtes und die Gewinnvertheilung;
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes;
4. Wahl zum Aufsichtsrathe.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nach § 23 des Gesellschaftsvertrages diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notar bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am zweiten Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, gegen eine Bescheinigung, welche als Legitimation für die Theilnahme an der Generalversammlung dient,

bei der Dresdner Bank in Dresden, oder
bei den Herren Günther & Rudolph in Dresden, oder
bei der Dresdner Bank in Berlin

hinterlegt haben.

Dresden, am 19. Februar 1902.

Deutsch-Oesterreichische Bergwerksgesellschaft.

Der Aufsichtsrath:
Arnstädt.

§

Bekanntmachung.

Heute Abend 6 Uhr gelangt **das weltberühmte** Spezialbier

Salvator

zum Anstich und ladet zu dem wieder vortrefflich gelungenen Stoff alle Kenner und Verehrer ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Hermann G. Müller, Zacherlbräu,
Kgl. und Prinzl. Hoflieferant,
8 König Johann-Strasse 8.

3 gute Eigenschaften

der **Grossmann-** Familien- **Nähmaschine**

wodurch man viel Geld spart:

Dauerhaft!
Ueberaus leistungsfähig!
Billig!

5 Jahre reelle Garantie!

Verkauf in Dresden:
Chemnitzerstrasse 26 • Waisenhausstrasse 5, Reisigerstrasse 41, Ecke Striesenerstrasse, und in der Nähmaschinen-Handlung von Max Baumann, An der Dreikönigskirche 8.

HAUPTNIEDERLAGE
Wintergartenstr 77
Fernspr. I 6158.

Bärenhecker Brot
zu haben in allen besseren Geschäften.

Brot-Preise
à Kilo
I. Sorte 22 Pf., II. Sorte 20 Pf., III. Sorte 18 Pf.

Spezialität:
Bilder-Einrahmung
Johannes Wetzlich
im Hauptgeschäft
Nr. 12 Grunaerstrasse Nr. 12.

Neubau
des
Ministerialgebäudes zu Dresden-N.

Die Sandsteinarbeiten

1. für den Mittelbau der Südfront im I. und II. Obergeschoß und
2. für den Mittelbau der Nordfront im I. u. II. Obergeschoß

sollen auf dem Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Angebote hierfür sind bis spätestens den **10. März 1902 Vormittags 10 Uhr** bei der unterzeichneten Bauleitung, Arnimstraße 4, einzureichen, woselbst auch vom 24. Februar 1902 ab die Unterlagen gegen gebührenfreie Erlegung von

zu 1: 6,05 Mk.,
zu 2: 6,95 Mk.

für 1 Stück entnommen und die Zeichnungen eingesehen werden können.

Jedwede Entschließung bezüglich Vergebung der Arbeiten bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Jeder Bewerber ist bis zum 10. April 1902 an sein Preisangebot gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat dasselbe als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, den 19. Februar 1902.

Königl. Bauleitung des Ministerialgebäudes zu Dresden-N.

H. Auster, Landbauinspektor.

Ardenner
und Dänische
Arbeitspferde,

sowie **Holsteiner** (Dithmarsche)

Wagenpferde und Einspänner

stehen von **heute** ab in bester Qualität und großer Auswahl zum Verkauf in meinem Filial-Geschäft, **Dresden-Neustadt, Wiesenthorstraße 8.**

H. Strehle.

Fettvieh-Verkauf.

1 Bulle, 3 Ochsen, 7 Kühe, Prima-Qualität, stehen zum sofortigen Verkauf.

G. Winckler,
Königl. Dom. Helfenberg bei Dresden.

Offene Stellen.

Bautechniker,
tüchtig im Veranschlagen, auch hilfsweise zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. unt. T. B. 216 an **Haasenstein u. Vogler, Dresden.**

Ein jüngerer
Markthelfer,
auch zu leichten Comptoirarbeiten geeignet, sofort verlangt. Vorstellung Vorm. 10–11, Abends 6–7 Uhr. **Albert Kühn,** Grünestraße 10.

Für meine Kolonialw.- u. Honig-Spezial-Gdsch. suche ich Ostern unter günstigen Beding. einen
Lehrling
Wohnung und Kost im Hause. **Rich. Zieger,** Wettinerstr. 29.

Bau-Materialien.
Eine im Königreich Sachsen gut eingeführte Baumaterialien-Handlung sucht für die Reise einen repräsentationsfähig., verkaufsgewandten
Herrn.
Angebote mit Bericht über bisherige Thätigkeit, Zeugnißabschriften, Photographie, Angabe d. Alters, der Gehalts-Ansprüche und des Antrittstermins u. L. L. 1060 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Junge Mädchen
können **Putz** unentgeltlich erlernen im Special-Geschäft für Damenputz. **J. Hulisch,** Oschatzerstr. 16.

Cigarettenfabrik
sucht eingeführten Reisenden für Sachsen und Umgegend gegen Fixum. Offert. unt. O. B. 1019 an Haasenstein u. Vogler, Dresden, Filiale Wilsdrufferstr. 48.

Für eine Landbrauerei, 5000 Hektl. Ausstoß, meist untergährig Bier, wird ein energischer, umsichtiger
Brauführer
gesucht. Derselbe hat, wo erforderlich, selbst Hand mit anzulegen. Offerten mit Zeugnißabschriften unter D. 1737 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Bureauchef.
Von einer Blechemballagen- und Plakatfabrik wird zur Unterstützung des Chefs ein in der Branche gründlich erfahrener [illegible] mit guten Kenntnissen, gesetzt. Alters, versehen, **gesucht.** Solche, welche auch mit Erf. gearbeitet haben, w. bevorz. Off. mit Lebenslauf, Zeugnißabschr., Gehaltsansprüchen u. Photographie erbeten unter **J. L. 7123** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Saubere Mädchen f. Vormittags gesucht Werderstraße 5, p. l.

Ein **junger gebild. Mann,** gut empfohlen, findet Anfang April als
Lehrling
oder
Volontärverwalter
Stellung.
Rittergut Gr.-Dölzig
bei Leipzig.
Reinicke, Rittergutsbes.

Zum Gästebedienen
suche sauberes, tüchtig., aber einfaches Hausmädchen z. b. Antritt. **Gasthof Radis,** P. Richter.

Geschäftsführer gesucht.

Für ein großes **Ausstellungsunternehmen** wird zum baldigen Antritt und auf die Dauer von 1½–2 Jahren ein
Geschäftsführer
gesucht, der unter der Aufsicht des Ausstellungsvorstandes die Geschäfte der Ausstellung zu führen hat.
Bevorzugt werden solche Bewerber, welche im Ausstellungswesen oder in Verwaltungsfächern erfahren oder technisch gebildet sind.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter **U. C. 243** bis zum
28. Februar 1902
bei **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** einzureichen.

Tüchtiger Roststabreisender

findet unter günstigen Bedingungen dauerndes Engagement. Schriftliche Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erbittet
Eisengiesserei Guttmann A.-G.
Breslau III.

Elektrizitätsgesellschaft zahlt für Zuweisung in die Elektrizitäts-Branche fallender Geschäfte aller Art, wie Lieferungen von elektr. Licht- und Kraftanlagen, Accumulatoren etc. **hohe Provisionen.** Offerten unter **J. W. 7026** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Laufmädchen,
flink und zuverlässig, **sofort gesucht. C. Heinrich Barthel,** Waisenhausstraße 30. Vorzustellen von 10–2 und 5–7 Uhr.

Reisender-Gesuch.
Junger, thätiger Mann für Thüringen u. Provinz Sachsen **gesucht.** Herren der Weißwaaren- od. verwandter Branche bevorzugt. Off. unt. Angabe der Gehaltsansprüche unt. **J. 7325** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Volontär od. Lehrling
kann ab Ostern im Comptoir meiner mechanischen Seidenweberei Aufnahme finden. Gute Kenntnisse in Französisch und Englisch Bedingung, weil viel Korrespondenz in diesen Sprachen. **Gustav Arndt,** Frankenberg i. S.

Ein tüchtiges
Fräulein,
welches die bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit mit übernimmt, per bald **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau Färbereibesitzer **Fischer, Treuen i. V.**

Suche zum 1. März od. später einfaches
Kinderfräulein,
bescheiden und zuverlässig, oder besseres geb. Mädchen zur vollständigen Pflege meines 1¼jähr. Knaben bei Familienanschluß. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Näherem unt. **E. F. 911** „Invalidendank" Leipzig erbeten.

Berichterstatter
in Dresden (über Theater, Concerte u. Vergnügen) für eine Wochenschrift **gesucht. Leipziger Verlagshaus, Arthur Schneider,** Leipzig-R., Johannis-Allee 4.

Reisender
von **Blechemball.-Fabrik gesucht.** Es wird nur auf eine mit der Branche u. Kalkulation durchaus vertr., repräs. Perf., etwa Ende Zwanziger, reflekt., w. erfolgr. bish. Thätigk. nachw. kann und wird dementspr. sal. Bew. mit noth. Unterl., Geb.- u. Spesenanspr. erb. u. **J. B. 7124** a. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Schweizer-Gesuch.
Suche zum Antritt per 1. März in dauernde Stellung für meinen aus 20 Kühen bestehenden Stall (kein Jungvieh) einen durchaus fleißigen, zuverlässigen **Schweizer** bei einem Monatsgehalt von 40 bis 45 Mk., freier Station und Wohnung. **E. Thürigen, Mühle zu Bauda** bei Großenhain i. S.

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie als **Stütze** von ält. Leuten mit kl. Geschäft in Nähe Dresdens gegen monatl. Vergütung zum 1. April gesucht. Offerten unt. **C. D. 544** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Aufwaschmädchen
gesucht Wettinerstraße 56. n

Scholarin-Gesuch.
Suche für Ostern ein Mädchen, welches die Landw. erlernen will. Off. u. **V. 1719** Exp. d. Bl.

Lediger Oberschweizer
v. 1. April ges. Desl. kann sich auch bis. verheir. Kaut. 100 M. erforderl. Jos. Kaschky, Oberschw., Emilienhof bei Anklam (Post Liepen), Pommern.

Zur Führung eines Haushaltes
im sächs. Erzgebirge sucht ein Fabrikant eine **gebild. Wittwe** ohne Anhang. Eigene Möbel sind erwünscht. Offerten unter **C. K. 550** Exp. d. Bl.

Leistungsfähige, altrenommirte
Korkenfabrik,
welche eingeführt ist, sucht für die Provinzen **Schlesien, Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen** einen
routinirten Reisenden
christlicher Religion. Es wird **nur auf eine erste Kraft** reflektirt, und muß Reflektant diese Provinzen bereist haben. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie u. näherer Darlegung der persönlichen Verhältnisse unt. **D. E. 568** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Lebens- und Unfall-Versicherung.
Für die Bezirke **Bautzen und Dresden** wird von einer alten Lebens- und Unfall-Vers.-Akt.-Gesellschaft ein tüchtiger
Außenbeamter
zu engagiren gesucht. Auch Agenten, welche bereits mit Erfolg thätig waren, werden berücksichtigt und Nichtfachleute evtl. ausgebildet. Off. unt. **Z. 417** an **Rudolf Mosse, Dresden** erbet.

Hiesiges Export-Kommissions-Geschäft sucht per Ostern oder später
Volontär
mit guten Kenntnissen der franz. und engl. Sprache. Gefl. Off. unter **C. J. 549** Exp. d. Bl.

Sohn rechtl. Eltern, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann unter günst. Bed. Ostern in die Lehre treten. Offert. unt. **C. P. 555** Exped. d. Bl. erbeten.

Maschinen-Schreiberin
(Remington), der Stenographie vollkommen mächtig, suchen zum 1. März 1902 Rechtsanwälte **Meisel & Röhl,** Johannesstraße 23, 2 Etage.

Junge anständ. Mädchen
können das Putzmachen erlernen. Tücht. Zuarbeiterin gesucht. **Martha Helm,** Webergasse 4.

Zuverlässiges Kindermädchen
zu kl. Kindern für 15. März **gesucht. F. Bergmann,** Lilienstein b. Königstein.

Branchekundige
Verkäuferin
per sofort gesucht. **Konditorei u. Café Central, Bautzen,** Reichenstraße.

Bureau Luther
sucht:
1 Kutscher, verh., für Rittergut, **2 Ackervögte,** verheirathete, **2 Kleinknechte,** 15–16 Jahre, **1 Landwirthschafterin,** selbstst., **Stall-, Haus-, Feld-Mägde, 1 Hotelzimmermädchen** usw. **viel Hausmädchen** f. Privat, Hotels, Restaurants, auch mit zum Bedienen, und Landmädchen.
Bureau Otto Luther, Dresden, Topferstr. 15, p., nächst Frauenkirche, Neumarkt.

Jg. Hausmädchen, 18–20 J., das Liebe zu Kindern hat, 1. 15. März nach Berlin ges. Vorzustellen Schnorrstr. 36, 3 Tr. Ucko.

Garantire für jed. Auftrag! 2000 Verm. in Kürze! **Altbek.**

Grösste Stellen-Auswahl!
1 Verkäufer zugl. Kassirer f. Kol., m. K., 1 kaufm. Geschäftsf. m. K., 1 Buchh., 1 jg. Kontorist, 2 Reis., 6 Lehrl., 1 Bur.-Chef, b. 3000 M. Geh., m. K., 1 Aufseher, 1200 M., m. K., 1 Kassirer, zugl. Acquis., m. K. 2 Markthelfer, 2 Kutsch., 1 Bäckergeselle, 1 verheiratheter Volgt, Verkäuferinnen verschied. Br., 4 Wirthschafterinnen für Landg., 4 Stützen f. Priv., 1 Fil.-Leiterin, 1 Reise-Dame, 1200, 2 Stuben-, 10 Hausmd., 1 Köch., 7 Mägde 2c. d.
Mauksch, Marschallstr. 10, part. Briefk. **g. 20 Pf.** i. M.

Schweizer.
Ein tücht. Unterschweizer, guter Melker und Arbeiter, wird per März gesucht. **Gottl. Beer,** Oberschw., Trebanitz b. Bichaitz.

Eine alte leistungsfähige Seifenfabrik sucht für Dresden u. Vororte einen bei Kolonialwarenhändlern gut eingeführten
Vertreter.
Gefl. Offerten unter **D. Q. 570** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Vertreter gesucht!
Ein altrenommirte, in ganz Deutschland bekannte **Cognacbrennerei** (gesetzl. geschützte Specialmarke) sucht gegen hohe Provision einen bei der einschläg. Detail-Geschäfts-Kundschaft eingeführten Vertreter. Geeignete Bewerber bitten wir um Nachricht unter **Nr. 1306** an **G. L. Daube & Co., Köln.**

Fordern Sie uns
auf, sof. Prospekt zu senden, weg. Verk. von **Cigarren** an Wirthe 2c. Verdienst 120 M. p. Mt., außerd. hoh. Provision. **A. Rieck & Co., Hamburg.** n

Junger Landwirth,
der seine Lehrzeit beendet hat, findet Ostern d. J. Stellung als
Volontair-Verwalter
ohne gegenseitige Vergütung, später ev. kl. Gehalt.
Brauerei-Gut Liebertwolkwitz-Leipzig. Liebner. n

Für Forsthaus im Erzgeb. (ohne Kinder) wird besseres kräftiges
Mädchen
gesucht. Selb. müßte alle Hausarbeiten zus. m. d. Hausfr. willig verrichten. Keine gr. Wäsche. Off. mit Lohnanspr., Bild und Zeugnißabschriften erb. unt. **G. 1746** in die Exped. d. Bl.

Tücht. Hausmädchen
sof. gesucht Niederlößnitz, Schulstraße 19.

Wegen **Verheir.** des jetzigen w. ein **Hausmädchen** zu e. Herrsch. ges. Jakobsgasse 8, 1.

Kontorist
für Kolonialw.-Engros-Geschäft gesucht. Off. u. **B. 46** postlag. **Leipzig-Lindenau** erbeten.

Stellen-Gesuche.

Empf. z. 1. April tücht., m. g. Zeugn. vers. Hausmädch. Gl. Suchtig. Vermieth., Neustadt a. O.

Perfekte Friseuse
sucht noch einige Abonnentinnen und empfiehlt sich den geehrten Damen zur Ausf. von Gesellsch.- u. einf. Frisuren. Honor. mäßig. **Magdalene Voigt,** Schloßstraße 30, 3.

Junger Kaufmann,
welcher vor Ostern seine 3jähr. Lehrz. in e. Spirituosenbrennerei, Großdestill. u. Kolonialw.-Geschäft en gros & en détail beendet hat u. daselbst noch als Commis conditionirt, sucht anderweit. Stellg. als Kontorist od. Detaillist. Gefl. Off. unter **M. K. 53** erb. an **Rudolf Mosse, Gera (R.)**

Junger, strebsamer
Koch und Conditor
sucht angen. Stellg. Offerten u. **D. F. 569** Exped. d. Bl. erb.

Saubere Frau sucht Wäsche zu waschen aufs Land. Off. u. **B. U. 537** Exped. d. Bl.

Bess. Mädchen,
28 J., m. best. Zeugn., selbstst. u. erfahren in Küche u. Haush., sucht Stelle, am liebst. zur Führg. eines kl., fein. Haush. Werthe Off. unt. **L. M. 25** hauptpostl. Potsdam.

Geprüfter Hufschmied,
tüchtig im Pflug- u. Wagenbau, sucht selbstständige Stellung oder auch eine Schmiede zu pachten. Offerten unter **C. Q. 556** in die Exped. d. Bl.

Gärtner,
30 J. alt (ged. Soldat), erfahren in Landschaftsg., Formobstschnitt, Teppichanlage, Topfpflanzenkultur und Gemüsebau, sucht, gestützt auf langjähr. Zeugnisse u. gute Empfehlungen, dauernde Herrschaftsstelle auf Rittergut od. groß Villengrundstück, wo später Verdienst. gest. ist. Gefl. Off. u. **D. G. 570** Exped. d. Bl.

Jung. Mädchen aus g. Familie s. Stellung in einem größ. Badeort, Café oder dergl. Off. erb. unter **C. 25** postlagernd **Rochlitz i. S.**

Älteres sauberes Mädchen sucht Stelle bei einzelner Herrschaft od. Dame in besserem Hause per 1. od. 15. März. Persönlich zu sprechen Freitag Nachmittag 3–5 Schäferstraße 45, 3.

Junge Kontoristin,
welche 1 Jahr Handelsschule bes. u. im Frauenbildungsverein ausgeb., in Schreibmasch., Stenogr. sowie Buchführ. bewand., sucht b. kl. Anfangsgeh. als Verkäuferin f. Kolonialw., Delik., f. Konditor. 2c. p. 1. März oder spät. Stell. d. **Huhn,** Grunaerstr. 20, 1

Suche für meinen Sohn
Lehrlingsstelle
in einem techn. Bureau. Off. u. **M. D.** postl. Deuben-Dresden.

Strebsamer solider
Bautechniker,
M., 5 J. Praxis, flott in saub. Zeichn., sich. im Veranschl., Reifeprüfung mit la best., w. in Bureau thätig gew., militärfrei, sucht sof. od. sp. bei beich. Anspr. Stellung. Off. u. **B. 100** postl. **Pulsnitz.**

Heizer und Maschinist,
gel. Schmied, 27 J., m. g. Zeugn., auf Ziegelei einger., übern. a. Rep., sucht dauernde Stellg. Off. erb. Fürstenstraße 19, 4. links.

Besseres Stubenmädchen,
tüchtig u. zuverlässig, mit besten Zeugn., 22 J., sucht Stelle. Würde gern kl. feinem Haushalt vorstehen od. m. auf Reisen gehen. Werthe Off. u. **K. D. 100** hauptpostlagernd **Potsdam.**

Kräftiges Hausmädchen
sucht Stelle zum 1. März durch Frau **Illig, Altenburg,** Hillgasse Nr. 14.

Baufach.
Bis 2500 M. zahle Demjenigen, der tücht., ält. Herrn mit tadellos. Schulbildg. Stelle verschafft, am liebsten bei e. Gemeinde od. Kreis. Off. unt. **Kb. 4059** bef. **Rudolf Mosse, Koblenz.**

Ein junges Mädchen, 18 J. alt, welch. d. Kleinkinder-Seminar der Diak.-Anstalt mit Erfolg besucht hat, sucht entsprech. Stellg. per 1. April. Gefl. Offerten unt. **A. C. 5** in die Fil.-Exp. d. Bl., Gr. Klosterg. 5.

Suche für meinen **Volontär-Verwalter,** den ich bestens empfehlen kann, zum 1. April entspr.
Stellung;
derselbe ist 25 J. alt, ev., 7 J. beim Fach und im Stande, selbstständig zu disponiren. Gef. Anfr. an Hrn. Administrator Gerhardt, Ritterg. **Knauthain** b. Leipzig.

Verkäuferin für Konditorei, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Grünestraße 28, II.

Für ein junges, williges und sauberes Mädchen, welches schon ein Jahr im Haushalt thätig war, wird **Stellung als**
Stütze d. Hausfrau
für 1. April **gesucht.** Gute Behandlung und Familienanschluß wird hohem Lohne vorgezogen. Gefl. Anerbieten unt. **H. 7321** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Jung. Commis
der Kolonialw.- u. Stabeisen-Branche, 19 J. alt, **sucht,** gestützt auf Primareferenz., per 1. April **Stellung als Lagerist od. Falturist.** Off. unt. **F. 1742** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche per Ostern für meinen Sohn
Lehrstelle
in einem Drogen- u. Kolonialwarengeschäft, dessen Inhaber Mitglied des D. D.-V. ist. Volle Pension im Hause erwünscht. Mittelstadt mit guter Handelsschule bevorzugt. Offert. unter **Z. 24** an **Haasenstein u. Vogler, Leipzig,** erbeten.

Suche
für meinen Sohn,
Bürgerschüler, für Ostern einen strengen, tüchtigen Lehrherrn der Kolonialwarenbranche in **Dresden.** Pensionsanschluß, sowie Besuch der Dresdner Handelsschule erwünscht. Gefällige Zuschriften erbet. an **H. Schamfuk, Kaufmann, Teplitz-Schönau.**

Suche für meinen Lehrling, welcher Ostern d. J. seine dreijährige Lehrzeit in meiner Kolonialw.-, Delikatessen- u. Spirituosen-Handlung beendet und ein flotter, freundlicher u. ehrlicher Verkäufer ist, eine Stelle als
Verkäufer.
Gefl. Offert. unter **A. B. 100** postlagernd **Rohwein.**

Kaufmann, kautionsf., 20 J. alt, sucht aus der Lackbranche, welcher auch schon längere Zeit gereist hat.
Sucht Stellung.
Off. u. **A. 126** an **Haasenstein & Vogler, Oelsnitz i. V.**

Junger Mann sucht Stellung als Bierausgeber od. Markthelfer. W. Off. u. **B. V. 538** Exp. d. Bl. erbeten.

Anst. Mädchen sucht Stell. in Konditorei u. Café. Gute Zeugn. vorh. W. Off. erbeten an **Frank, Görlitz,** Heilige-Grabstraße 42.

Gesucht für 19j. geb. Mädchen a. guter Fam., welches in a. häusl. sowie Handarb. erf. ist u. etwas schneidern kann, bei Fam.-Anschluß nach ausw. zum 1. April
Stellung.
Werthe Off. erb. u. **P. 981** Ann.-Exp. Sachsen-Allee 10.

Verheir. **Oberschweizer** mit Kaution, 30 J., zuv., fleißig u. nücht., an die größte Sauberk. u. Pünktlichk. gew., sehr ruhig u. anst. im Betragen, sucht dauernde Stelle zu 60–150 Kühen u. das entspr. Jungvieh. Antr. 1. April. Offert. unt. **J. K. 111** postlag. **Crien** bei Anklam in Pomm.

Ein solid. Mädchen, 30 J., mit g. Empfehl., wünscht Stellg. bei ält. Herrn od. leid. Dame zur
Führung des Haushalts.
Offert. unt. **M. F.** postlagernd **Freiberg** i. S.

Verkäuferin,
3 J. in d. Papier-Br., in Buchf., Korresp. u. Schaufensterdekorat. erf., sucht Stell. Offerten unter **G. 100** pstl. Naumburg a. S.

Frei- und Unterschweizer,
starke Lehrburschen
empfiehlt sofort und 1. März **Filbe's Schweizerbureau,** Inh. **Kleinpaul,** Rampischestr. 1, 2. Tel. I, 4317.

Telephon 3609 u. 7438.
Grösste Auswahl
von
Kellnern, Kellnerinnen, Bierausgebern, Hausdienern, Hausburschen
nur
Dresden, Frauenstr. 3.
Bureau „Zum Adler".

Schriftmalerei und Lackiranstalt
empf. f. alle vorkomm. Arbeiten bei sauberer u. billiger Ausführung. **A. Mosig,** Grunaerstr. 23, Hb.

Geldverkehr.

Mk. 3000 5%
vorzügl. 2. Hyp., innerh. der Brandkasse, auf kl. Zinshaus gesucht u. erb. gefl. Off. u. **A. C. 497** Exp. d. Bl.

Geschäftsinhaber sucht bei **vollständiger Sicherheit, sowie Bürgschaft** auf ca. 1 Jahr bei sehr guten Zinsen
2500 Mark
alsbald zu leihen. Betreffs weiterer ausführlicher Auskunft wollen geehrte Darleiher gefl. Off. u. **U. A. 874** an die Exp. d. Bl. einsenden.

23,000 Mark
1. Hypothek will ich cediren. W. Off. u. **A. P. 557** erbeten an **„Invalidendank" Dresden.**

7000 Mk. sof. auf 2. Hypoth. innerh. Brandkasse abzg. Off. v. Selbstg. u. **C. D. 588** **„Invalidendank" Dresden.**

Suche per 1. April 1902
5–6000 Mark
auf mein Geschäftsgrundstück in Vorort von Dresden. Offert. unt. **D. P. 578** Exped. d. Bl. erb.

Geldverkehr.

2000 Mark
zu auf einen Industriebetrieb in Dresden-N. sof. od. 15. März geg. Sicherstell. u. gt. Zins, zu leihen gesucht. Ag. verb. Offerten u. **L. 7346** Exped. d. Bl. erbeten.

⚒

Zur Gründung e. Kohlen-Grosso-Geschäfts wird ein

Kapitalist

von einem sehr gut eingeführten Rebenden **gesucht.** Gefl. Offert. unter **D. F. 9440** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Mk. 180,000
1. Hyp. auf Edgrundstück, prima Lage Johannstadt, von vermög. Besitzer **gesucht.** Off. u. **U. J. 249** an **Haasenstein u. Vogler, Dresden.**

35–50,000 Mk.
als sichere 2. Hyp. auf größeres Landgut in der Freiberger Gegend werden sofort oder 1. April d. J. **gesucht;** jetzt Sparkasse. W. Off. unt. **O. 7374** in die Exp. d. Bl. erbeten.

600 Mark
w. auf ¼ Jahr geg. entsprechende **Sicherheit** von einem **höheren Beamten** einer Behörde sofort **zu leihen gesucht,** ev. würde auch Bürgschaft geleistet. Offerten unter **V. A. 897** Exped. d. Bl.

440,000 M.
unkündbare Gelder, ganz od. getheilt, auf **Stadt- u. Landgrundstück sofort** oder später auszuleihen. **Nur direkte** Off. u. **D. L. 571** Exped. d. Bl.

Stiller Theilhaber
für ein sehr lukratives Geschäft ohne Risiko gesucht. Einzahlung kann nach und nach erfolgen; 25 Proz. garantirt. Off. unt. **L. H. 1625** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

100- bis 120,000 M.
erststellig auf 18 Baustellen an Stadtgrenze im dreifach. Werth für sofort oder später von gutsituirtem Besitzer **gesucht.** Gefl. Off. unt. **C. B. 561** Exp. d. Bl.

Zur Betheiligung an einem od. beiden meiner

Baustellen Complexe
suche ich gutsituirten

Theilhaber.

Das Land befindet sich in Vororten Dresdens, zum Theil an der Stadtgrenze und ist ganz wenig mit feststehenden Hypotheken belastet. Es bietet sich Gelegenheit, in kurzer Zeit ohne Risiko mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. Suche nur Betheiligung, weil beide Objekte für mich allein zu groß. Off. unt. **W. L. 512 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Infolge Vergrößerung des Geschäfts **sucht** strebsamer Kaufmann ein Darlehn von

3- bis 4000 Mk.
auf ein Jahr gegen Sicherheit vom Selbstdarleiher. Agenten zwecklos. Gefl. Off. unter **B. 1731** in die Exped. d. Bl. erb.

Auszuleihen.
Mehrere 100,000 Mk. zu billigem Zinsfuß feststehend **sof.** in Posten von 20–60,000 Mk., **auch auf Borsi,** jedoch nur zur **1. Stelle auszuleihen.** Anträge werden nur von Selbstsuchenden berücksichtigt. Brandkasse, Taxe möglichst erforderlich. Off. unt. **B. M. 575 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

8000 Mk.
auszuleihen gegen 1. Hyp. auf Grundstück in Dresden oder Umgegend. Baustellen ausgeschlossen. Abr. niederzul. unt. **B. H. 571 „Invalidendank" Dresden.**

Gebre sofort
15- bis 20,000 Mark
von meiner guten Stadthypothek. Bei rechtbaldigem Abschluß gewähre hohen Kursverlust. Gefl. Off. **nur** von Selbstdarleihern erb. unt. **B. B. 583 „Invalidendank" Dresden.**

Suche 4500 M.
als 2. sichere Hypothek sofort aus Privathand. Näh. **Wilschdorf Nr. 69, 1.,** Bez. Dresden.

10,000 M. weit u. Brandk. sof. od. 1. April ges. Offert. an **Haasenstein & Vogler, Kötzschenbroda.**

Suche 600 Mk.
gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen nebst Vergütung. Off. u. **D. D. 567** Exped. d. Bl.

Wer leiht auf ein schönes, maff. Landgut mit Kolonialw.- u. Drogen-Geschäft im Erzgeb., besteh. aus Wohn-, Holzschuppen, Scheunen- u. Stall-Gebäude, mit ca. 40 Scheffeln **guten** Wiesen und Feldern, Brandkasse 34,000 Mk.,

25,000 Mark
auf 2. Hypothek? (1. Hypothek 13,000 Mk. Landw. Creditverein.) Off. mit Zinsfuß erb. unt. **Z. 1723** in die Exp. d. Bl.

300 Mark Darlehn
geg. mehrf. Sicherh. auf 6 Mon. ges., geg. 70 M. Verg. u. hohe Zins. Off. u. **C. F. 546** Exp. d. Bl.

Theilhaber
zu konkurrenzlosem größ. Fabrikbetrieb mit einer nach und nach zu zahlenden Einlage von

ca. 90,000 Mk.
sofort gesucht. Gute Verzinsung und Sicherstellung. Gef. Adr. unter **D. Z. 586** in die Exp. d. Bl. erbeten.

2. Hypothek
von ca. 30,000 M. zu 5% sofort gesucht. Gef. Anerbieten u. **D. J. 572** in die Exp. d. Bl.

1. Hypothek
von
125,000 Mk. zu 4½%
möglichst von einem Privatmann sofort gesucht. Gefl. Off. u. **C. Z. 563** in die Exped. d. Bl.

Wichtig
für
Geschäfts-Inhaber.
Ich möchte mich gern mit einer success. Einlage v. 10–30,000 M. an einem guten soliden Dresdner oder auswärt. Geschäft still oder thätig betheiligen. Auch nehme ich in einem guten Hause Vertrauensstellung an, wo ich die gleiche Summe bei m. Eintritt als Kaution stellen würde und kann dieser Betrag in dies. Fall zur Erweiterung desselben stecken bleiben, natürl. gegen Sicherheit. Außer der Verzinsung beanspr. ich ein Verdienst von mindestens 3500 M. Anerbietungen erb. u. **O. B. 266** in die Exp. d. Bl.

Suche 5500 Mk.
als 1. Hypothek auf mein Hausgrundstück i. d. Nähe v. Klotzsche (Brandk. 7500 Mk.) per 1. April oder später. W. Off. u. **D. H. 571** Exp. d. Bl. erbeten.

Mieth-Angebote.

In meiner frdl. Villa, Nähe d. Bahn u. des Waldes, an ruh. staubfreier Straße, ist das geräum.

Parterre
oder die größere
I. Etage
event. auch als
Sommerwohnung
zu vermiethen u. sofort od. später zu beziehen. **A. Wilken, Weinböhla,** Georgstraße 3.

350 Mark,
wenn sofort, auch billiger. Sonnige erste ½ Etage, 2 Zimm., gr. Küche, gr. Korridor, sofort od. später zu verm. Kamenzerstr. 36, 1.

Sehr schöne Wohnungen
mit und ohne Balkon, neu vorgerichtet, jetzt oder 1. April billig zu vermiethen Hertelstraße 24, I.

Ein freundl. möbl. Zimmer
ist 1. März an anst. Herrn oder Dame zu vermiethen. **R. Z.,** Ehrlichstr. 28 2. l.

Wilschdorf Nr. 69
ist eine neu vorgericht. Wohnung zu 125 Mk. und eine zu 160 Mk. mit Gärtchen zu vermiethen.

In Leubnitz-Neuostra.
Südstr. 2 ist e. sch. halbe 1. Et. mit Balkon, entb. 3 gr. Stuben, 2 K., gr. Küche mit Badeeinricht. u. Wasserlett., 1. April 1902 oder später ganz billig zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Et., l.

Schnorrstrasse 72
ist die **II. herrschaftliche Etage,** bestehend aus 7 parqu. Zimmern, Küche, Bad, Mädchen- und Speisekammer, gr. Korridor, Innencloset, Ostern 1902 zu vermiethen. Näh. bei b. Hausmeister.

Hohestrasse 37b
(Schweizer-Viertel) ist die **II. Etage** oder **Parterre,** je bestehend aus 7 parqu. Zimmern, Küche, Bad, Mädchen- u. Speisekammer, großem Korridor, Innencloset und elektrischer Lichtanlage, Ostern 1902 zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Sachsen-Allee 4
1. Etage, 6 Zimmer, Bad, Küche 2c., Preis 1400 Mk., **per sof.,**
Ostra-Allee 31
halb. Parterre, 5 Zimmer, als Kontor, Preis 800 Mk., per sofort.
halbe 2. Etage, 5 Zimmer, Küche 2c., Preis 850 Mk., per sofort zu vermiethen. Näheres **Ostra-Allee 35, part. links.**

Tharandt.
In der herrlich gelegenen städtischen **Doppel-Villa, Burgstraße 135,** ist die **halbe II. Etage** nebst Zubehör zum Preise von 480 Mk. vom 1. April ab zu vermiethen.
Näheres durch Bürgermeister **Dr. Schauer** daselbst.

Das beste Mittel zur bequemen Erlangung einer Wohnung
ist **das Blatt,** in welchem die miethfreien Wohnungen in **tabellarischer** Form nach Preisen, Stadttheilen, Etagen und Bezugsterminen leicht übersichtlich geordnet sind.
Es ist namentlich für kleinere Wohnungen sehr zu empfehlen.
Dieses Blatt offerirte kleine Wohnungen im Preise bis zu jährlich 300 Mark bei seinem monatlichen Erscheinen:

	1898	1899	1900	1901	1902
Januar .	121	181	266	261	415
Februar .	132	213	284	354	520
März . .	126	188	268	348	
April . .	119	155	281	246	
Mai . .	224	231	365	411	
Juni . .	215	258	350	458	
Juli . .	148	127	266	409	
August .	148	182	322	527	
September	129	248	326	497	
Oktober .	161	189	204	353	
November	205	278	306	494	
Dezember	232	300	360	544	

Dieses Blatt ist der
„Wohnungs-Anzeiger" des Allgem. Hausbesitzer-Vereins zu Dresden.
Er erscheint jeden 10. d. Monats neu im Vereinsbureau Scheffelstraße Nr. 15, 1. Etage. Preis **20** Pfennige.
Allgem. Hausbesitzer-Verein.

Leeres, einf. **Zimmer** an einzelne Person zu vermiethen Hofgartenstraße 7, 1. rechts.

Zum 1. April Stube, Kammer, K. u. Zubeh., 220 M., zu vermiethen Oschatzerstraße 8, 2.

Ober-Kötzschenbroda 137 B. B. schöne geräum. Wohnung m. groß. Korridorabschluß u. a. Zubehör sof. oder sp. zu vermiethen. n

Mieth-Gesuche.

Neustadt oder Johannstadt
wird zum 1. April **eine Wohnung** von möglichst **2 Stuben, 1 oder 2 K., K.** zu miethen gesucht. Off. mit Preis erb. unt. **D. U. 583** in die Exp. d. Bl.

Pensionen.

Schüler-Pension
für Söhne besserer Stände
Räcknitzstrasse 3, 2
(engl. Viertel, mit **Garten**).
C. Tiede,
Real- und Gymnasiallehrer, vormals Erzieher am Kadettenkorps.

Vornehmes Pensionat
wird für ein junges Mädchen **aus feiner Familie gesucht.** Daselbst muß Gelegenheit geboten sein, daß sich dasselbe sowohl wirthschaftlich wie gesellschaftlich weiter ausbilden kann. Gefl. Offert. unt. **A. 1727** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Töchter-Pensionat Voigt,
Dresden-A., Mathildenstr. 11, gesunde Lage am Kgl. Großen Garten. Beste **wissenschaftl., gesellschaftl.** und **häusliche** Ausbildung. Prospekte und vorzügliche Referenzen umgehend.

Pension
finden 1 oder 2 Schüler in achtbarer Kaufmannsfamilie. Jahrespreis 600 M. Gesunde Wohnungslage, Garten u. Bad. Gewissenh. Aufsicht. Offert. unt. **B. L. 459 „Invalidendank" Dresden.**

Pensionat für Schüler,
Nähe aller höheren Schulen, beschränkte Pensionszahl, Bad im Hause. **Dresden-A., Waisenhausstr. 24, 2.**

Ein Mädchen
diskr. Geburt wird von kinderlosen Leuten gegen einmalige Entschädigung an **Kindesstatt** angenommen. Adoptionen nicht ausgeschlossen. Off. u. **G. 1687** Exp. d. Bl. erbeten.

Kind wird in gute Pflege genommen gegen einmal. Entschädigung. Off. **F. B. 19** Amt. Exp. d. Nüchter, Kötzschenbroda.

Dame,
welche einige Monate in Zurückgezogenheit leben möchte, sucht in Dresden oder Umgebung diskrete Aufnahme in anst. Fam. Ausführliche Offerten unter **R. 996 Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Reif. Fräulein in diskr. Verh. findet liebevolle Unterkunft bei einer Wittwe. Briefe unter **H. 56** lagernd Postamt 6 Dresden.

Damen bess. St. f. Rath und liebev. Aufn. b. Fr. **Benkert,** Hebamme, Pillnitzerstraße 20, 2.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Geschäfts-Kauf.
Kaufmann **sucht kl. rentables Fabrik- od. Handelsgeschäft zu kaufen.** Off. unt. **D. A. 9435** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erb.

Mechaniker od. Klempner
ist durch Ankauf eines kleineren Fabrikbetriebes für Massenartikel zur Herstellung von Neuheiten günstige Gelegenheit geboten, sich selbstständ. zu machen. Ein großer Kundenkreis und geringe Betriebsunkosten sichern ein gutes Einkommen zu. Zur Uebernahme sind nur 3500 Mk. erforderlich. Off. erb. unt. **Z. 150** Annahmestelle Königsbrückerstraße 39.

Landbäckerei
zu verkaufen. Gefl. Offerten u. **U. K. 250** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Putz- u. Modewaaren-Geschäft
in f., konkurrenzfr. L. d. Altstadt nur w. Verheirathung f. 2300 M. sof. zu verk. Off. u. **C. S. 558** an die Exped. d. Bl.

Krankheit halber verkaufe sofort mein in belebt. Vorort Dresdens, beste Geschäftslage, geleg.
Putzgeschäft.
Feste Kundschaft. Bill. Miethe. Gefl. Off. erbitte u. **C. 1734** an die Exped. d. Bl.

Verkaufe
mein **rentables Geschäft** in guter Lage und modernen Genres unter dem Werthe und komme bei schnellem Abschluß dem Käufer noch besonders entgegen. Erforderl. ca. 1800 Mk. Off. u. **D. O. 577** Exp. d. Bl.

In Dresden-Neustadt ist ein sehr gut gehendes
Restaurant
sofort zu sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Off. erb. u. **C. G. 547** Exp. d. Bl.

Holzwaarenfabrik-Verkauf.
Meine in fl. Betr. bef. Holzwaarenfabrik m. Dampfbetr. u. gr. Maschinell. Einr. verkf. wie dies. steht. u. l. f. d. bill. Pr. v. 27,000 M. Franz Schönherr, Olbernhau i. E.

Fleischerei-Verpachtung.
Meine an der Zittau-Bischofswerdaer Bahn geleg. Gasthofs-Fleischerei ist vom 1. April d. J. ab weiter zu verpachten. Angebote unter **M. 7348** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Wegen Todesfalls eine seit 20 Jahren gutgehende **Bildhauerei** preiswerth zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt Frau verw. Pitzschmann, Großweitzschen b. L.

Günstiger Geschäfts-Verkauf weg. Todesfalls.
Flottgehendes **Delikatessen-Geschäft** mit 60 Mark Tageseinnahme ist mit viel Waare billig für 3500 M. geg. Baarzahlg. sof. zu verkaufen. **Geschäft bringt ca. 3000 M. im Jahr ein.** Offert. unt. **P. B. 289** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Das erste
Mode-, Manuf.-, Herr.- u. Dam.-Confect.-Geschäft in best. Geschäftslage (Markt, Louisenstr.) einer kl. lebh. Industriest., mit gr. Landkundschaft, ist mit Grundst. zu verk. 2 sch. Läden, 3 gr. Fenster, elektr. Licht. Umschlag über 40 Mille bei ganz wenig Spesen. Versch.-Artikel bringen jährl. ca. 600 Mk. Reinem. bis 1. Juli. Erf. Kapit. 30,000 Mk. Offert. unt. **M. 15** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Mein seit vielen Jahren bestehend, mit großem Erfolg betriebenes
Restaurant
unweit Dresdens, viel von Fremden aufgesuchter Ort, verkaufe Verhältnisse halber sofort für 10,000 Mk. Näheres zu ertheilen ist bevollmächtigt **W. O. Niemand,** Weinhandlung, **Meissen,** Hahnstraße 30/32.

Brauerei-Verkauf.
Brauerei, in nächster Nähe von Görlitz, mit flottem Gasthof, Parterre-Parkett-Tanzsaal, gr. Stallungen und sehr guter Braukundschaft, ist Umstände halber sofort bei nur 10,000 Mk. Anz. **zu verkaufen.** Näher. bei **Rob. Stumpf,** Braumeister, Görlitz, Bahnhofstraße 7.

Suche sofort ein nachweislich gutes
Restaurant oder Produktengeschäft.
Offert. erbeten nach **Bautzen,** Schlachthofstraße 3, part.

Zu kaufen bez. zu übernehmen gesucht ein bereits bestehendes, solides, eingeführtes
Engros- oder Fabrik-Geschäft,
dessen Rentabilität durch ordnungsgemäß geführte Bücher nachgewiesen werden kann. Dem Suchenden — erfahrener Kaufmann — stehen ca. 100,000 Mk., nöthigenfalls auch etwas mehr, zur Verfügung. Ausführl. Off. unt. **K. K. 633** an **„Invalidendank" Dresden** erb. Strengste Diskretion zugesichert.

Besseres, gutgehendes Restaurant,
im Centrum der Altstadt, Bierumsatz ca. 600 Hektl., preisw. für 12,000 M. zu verkaufen durch
Friedrich Riebe, Moeczinskystraße Nr. 1.

Ein gutgehendes Restaurant oder Landgasthof
wird **zu pachten gesucht.** Gefl. Offert. unt. **P. P. 101 postlag. Mittweida i. S.** erbeten.

Günst. Geschäftsverkauf.
Landesprod.-G. m. Grünw. und Schweineschl., gr. Umsatz, wegzugsh. sof. bill. zu verk., auch k. d. vollvermieth. Grundst. m. 2000 M. Anz. übernommen w. Off. unt. **C. M. 552** Exped. d. Bl. erb.

Ein gut rentirendes Geschäft
(nicht Detail), am liebsten in Dresden, zu welchem Branchekenntnisse nicht nöthig, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. **D. 3808** an **G. L. Daube u. Co., Dresden,** erbeten.

Zu kaufen gesucht Papier-
und Schreibwaarenhandlung in Dresden od. anderen sächs. Städten, gutgeh. Geschäft, evtl. mit etwas Buchhandel. Gefl. Off. unt. **D. E. 9439** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Restaurant
m. Brauereiküche Verh. b. sof. 10000 M. zu übern. Kosteni. d. **Manckich,** Marschallstr. 10, r.

Möbeltransport-Geschäft,
gutgeh., ist Umstände halber sofort unter günst. Beding. zu verkaufen. Offert. unt. **Z. C. 75** erbeten Fil.-Exped. d. Bl., gr. Klosterg. 5.

Flottgehendes Holz- und Kohlen-Geschäft
mit mehreren **Drehmangeln,** in bester Lage von Dresden-N., **zu verkaufen.** Erforderlich ca. 3000 M. Offerten erbeten unter **Z. P. 536** an **„Invalidendank" Dresden.**

Komplette Essigfabrik-Einrichtung zu verkaufen,
jährliche Produktion 35,000 Ltr., mit gr. Anzahl Versandtfässer v. guter Kundschaft äußerst billig. Beste Gelegh., bei wenig Kapitalanlage sich gute Exist. zu sichern. Off. u. **H. 1561** Exp. d. Bl.

Fischgeschäft
wegen Todesfalls sof. zu verk. Erf. 1500 Mk. Drehmangel bd. bet. Näh. gr. Brüdergasse 16, I.

Bäckerei.
Verkaufe meine in lebhafter Verkehrslage der Altstadt befindliche **Pachtbäckerei** wegen Ankaufs. Langjähriger Kontrakt. Off. u. **C. L. 551** Exped. d. Bl.

Für Bäcker.
Bäcker, welcher 4000 Mk. Anzleisten kann, ist günstige Gelegenheit geboten, eine gute Bäckerei zu erwerben. Off. erb. unter **E. H. 548** in die Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Großartig schönes
Bauland
für Fabrik-Groß-Betrieb mit Elb- u. Bahn-Anschluß **preiswerth** zu verkaufen. Werthe Adressen unter **B. Z. 540** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gasthof oder Restaurant
zu pachten gesucht. Off. an **K. Zimmermann,** Grunaerstraße 3, 4.

Am 3. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
kommt der Gasthof zu **Naundorf** bei Großenhain im Amtsgerichtsbezirk Großenhain zur Versteigerung. Strebsamen Leuten im Besitze von 15–20,000 Mark ist eine sichere Existenz geboten.

Als Kapital-Anlage
verkaufe meine beid. Zinshäuser. Außer Baar nehme Hypothek od. Baustelle mit an. Offerten unt. **D. M. 575** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ziegelmeister
ist Gelegenh. geb., ein Ziegelei-Grundst., ½ St. v. Freiberg, mit Handbetr., gr. Lehmlag., sehr bill. mit 3–4000 Mk. Anz. zu kaufen. Alles Nähere beim Besitzer Max Funke, Hilbersdorf-Muldenhütten.

Landwirthschaft mit Fuhrgeschäft,
60 Schffl. Feld u. Wiese, 10 Kühe, 2 Pferde, es kommen sämmtl. Heu- u. Erntevorräthe zur Uebergabe, div. Mahagoni, 2 Kutsch., 5 Lastwagen, 1 Renn-, 2 Lastschlitten, sämmtl. ziemlich neues Inventar, die Milch wird alle im Hause verkauft, Preis nur 24,000 Mk., ist bei 8–10,000 M. Anz. zu verk. Näh. **K. Zenker, Dresden,** Wettinerstr. 47, 2. links.

Villa
Sidonienstrasse, beste Lage zu verkaufen. Offerten unter **D. N. 576** Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Mühlengrundstück
mit 10 Schffl., Wasserkr. 50/70 P S., pass. für jede Industrie, zwischen 2 Bahnh., 20 Min. von Dresden, verkäuflich. Off. Dresden, Glückstraße 5, p. l.

Im sächs. Erzgebirge gelegenes
Hotel,
stets gut besucht, hoher Umsatz, soll Alters weg. für 95,000 Mark bei 15,000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Ernstl. Käufer erf. Näh. unter P. A. 154 durch Haasenstein & Vogler, Dresden.

Tausche
meine Häuser u. Baust. in u. um Dresden g. ausw. Häuser od. Gut. Off. u. **J. 1657** Exp. d. Bl.

Vorgerückten Alters wegen verkaufe ich mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
Hotel
und Restaurant
bester Lage Weimars. Offerten unter **K. B. 100 postlagd. Weimar** erbeten. o

Villa
Klotzsche-Königswald, 7 Min. vom Bahnhof, neu erbaut, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, an freiem Platz, Sonnenseite, Garten mit Waldpark, preiswerth zu verkaufen. **Kreutze & Köhler,** Baugeschäft.

Villa,
zwischen Loschwitz und Pillnitz, herrlich an der Elbe gelegen, für eine Familie passend, **zu verkaufen.** Agent. verb. Offert. unt. **H. G. 247** an **Haasenstein u. Vogler, Dresden.**

Beste Kapitalanlage
Verkaufe meine Kohlenfreischurfe mit großer Mächtigkeit habender guter Braunkohle und nehme ev. Zinshaus außer baar mit in Zahlung. Off. erb. unt. D. B. 9432 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein
Fabrik Grundstück
in einer Industrie-Provinzstadt Sachsens, 1½ Stunde v. Dresden entfernt am Wasser gelegen, mit mehreren gron. Brunnen, worin bis jetzt Schwarzfärberei betrieben wurde, doch durch gute Lage auch für andere Fabrikation sehr gut zu verwenden, ist wegen Todesfalls sofort
zu verkaufen.
Näheres unt. **D. M. 158** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Eine Wirthschaft
mit 12—20 Scheffel Feld und gut. Gebäuden wird mit 8000 M. Anzahlg. zu **kaufen** gesucht. Offert. mit Preis und näh. Angaben u. **C. U. 560** Exped. d. Bl. erbeten. Agenten verbet.

Zinsvilla
mit **Laden** in Weinböhla, an der Dresdner Straße, ca. 1000 □-Mtr. Umfang, ist bei 3000 M. Anzahlg. bei 15,500 M. Brandk., mit nur 16,000 M. zu
verkaufen
d. **H. Lenbe, Kötzschenbroda.**

Geschäftshaus
direkt am Eiermarkt, beste Lage in Zwickau, ist fortzugshalber **sofort zu verkaufen.** In selbigem befinden sich seit vielen Jahren ein gut. Eier-Engros- u. Detailgeschäft sowie ein Korbwarengeschäft. Preis 42,000 Mk., Anz. 10- bis 12,000 Mk., andere Hypotheken unter günstig. Bedingungen feststehend. Reflektanten erhalten weitere Ausk. d. **P. Walther,** Zwickau, Bücherstr. 15. n

Gasthofs-Verkauf.
Habe einen der schönsten Gasthöfe in der Nähe Dresdens **zu verkaufen.** Großer, moderner Saal, best. frequentirter großer Garten, Fremden- u. Vereinszimmer; Besitzer will Gastwirthsgewerbe aufgeben, nimmt auch kleine Villa mit in Zahlung. Agenten ausdrücklich verbeten. Offert. unt. **C. B. 562** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht Fabrik, Ritter- od. Landgut, Berliner Haus zum Tausch **nach hier. Reinhard,** Bautzner Platz 12, 3.

Villen-Verkauf.

Eine Villa in Oberlößnitz, best. aus Parterre u. Etage (je aus 4 Zimmern, Bad und Küche), sowie eine daselbst, besteh. aus demselben wie vorher, u. vergl. Veranda, sowie Hausmannswohnung, beide gut passend für 1 oder 2 Familien, versehen mit elektr. Licht, Wasserleitung, Wasserspülung, in schöner Höhenlage und sofort beziehbar, sind zu verkaufen. Näheres bei **H. Schmidt, Oberlößnitz,** Sachsenstraße 13 II.

Mühlen-Verkauf.

Die im Jahre 1896 nach den neuesten Erfahrungen erbaute, vollständig automatisch zu 200 Ctr. Roggen oder 200 Ctr. Weizen täglicher Minimalleistung eingerichtete, dicht an der Stadt und 30 Minuten vom Bahnhof Bautzen gelegene rentenfreie Kunstmühle zu **Nadelwitz** ist sofort bei 30,000 Mark Anzahlung für 70,000 Mark zu verkaufen. Brandkasse der Gebäude 55,000 Mark. Tax- und Versicherungswerth der Maschinen 72,000 Mark. Außer 5pferd. Dampfkraft ist noch 10pferd. Wasserkraft vorhanden, auch gehören 13 Scheffel Feld und Wiese hierzu. Vorzügliches Absatzgebiet.
Näheres beim Kaufmann **Jacob, Bautzen.**

Das **altrenommirte**
Restaurant zum Forsthaus
in Tharandt
ist Krankheit halber **sofort zu verkaufen.** — Hypotheken fest und geregelt. **Selbstreflektanten** erhalten gern nähere Auskunft durch den Besitzer **Hermann Kleinert.**

Beabsichtige mein in Vorort gelegenes, nachweislich gutgehendes, mit nur guter, zahlungsfähiger Kundschaft versehenes
Speditions-, Fuhr- und Möbeltransport-Geschäft,
passend für Kaufmann, Landwirth, zu ganz günstigem Preis mit oder ohne Grundstück zu verkaufen per sofort oder 1. April. Alles Nähere auf Off. unter **C. E. 545** an die Exp. d. Bl.

Renommirtes Kohlen-Detailgeschäft
sucht den **Alleinverkauf** eines **erstklassigen Braunkohlen-Brikets** für **Dresden** zu übernehmen. Anfangsumsatz wöchentlich 2—3 Wagen. Off. u. **D. K. 573** Exp. d. Bl.

In dem von Jahr zu Jahr sich vergrößernden Luftkurorte
Krummhübel im Riesengebirge
ist ein günstig gelegenes, neu gebautes
Villen-Grundstück
mit Stallung und größerem Platze, auf welchem bis vor Kurzem Zimmerei-Geschäft betrieben wurde, preiswerth zu verkaufen. Beste Gelegenheit für **Zimmer- und Maurermeister,** sich sichere Existenz zu gründen. Anzahlung 10—15,000 Mk. Näh. Auskunft ertheilt
Dampfsägewerk Liebau i. Schl.

Für Holzhändler!

Die zur **Konkursmasse** des **Holzhändlers Richard Weise** gehörigen, **in Wilsdruff** gelegenen **Grundstücke,** nämlich eine schöne **Villa** mit Veranda und Garten, Turbinenwasserleitung, ferner ein großer daran angrenzender **Holzplatz** mit 2 Niederlagsgebäuden, Gleisanlagen und Gleisanschluß, Fläche zusammen ca. 12,000 □m, darunter Baustellen, sollen eventuell mit den **ca. 3000 Mk.** Werth repräsentirenden Holzvorräthen (Erle, Fichte, Kiefer, Linde, Eiche) an den **Meistbietenden**
am 3. März 1902
Nachmittags 2 Uhr
in **Wilsdruff** an **Ort und Stelle versteigert** werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben. Nur **zahlungs- und kautionsfähige Bieter** wollen sich an genanntem Tage am Versteigerungsorte einfinden.
Eventuell werden am Versteigerungstage auch **nur die Holzbestände,** einzeln oder im Ganzen, verkauft.
Wilsdruff, am 15. Februar 1902.
Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt **Bursian.**

Verkaufe mein in der Nähe von Pirna geleg., neu umgebaut.
Haus
mit großem Obstgarten zu dem billigen Preis von 8000 Mk. Geringe Anz. genügt. Off. unt. **E. A. 100** an **Haasenstein u. Vogler, Meißen.**

Einige
Kohlenfelder
in Böhmen sind unter günstigen Bed. zu verk. Off. **A. L. 553 „Invalidendank" Dresden.**

Wald-Rittergut,
alter Herrensitz, unweit Görlitz, ca. 900 Morgen, ⅔ Wald (bis 90jähr.), ⅓ Feld u. Wiese, vorzügl. Jagd, Rothwild 2c., verkaufe ich altershalb. für den bill. Preis v. 380 Mille. Gut Hyp. als Anzahl. genügt. Off. **U. A. 211 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Das beste Hotel
am Markt einer mittl. Prov.-Stadt mit nachweislich 800 Hektl. Bierumsatz ist schon m. 15,000 Mk. Anz. zu verk. **C. Kletzsch,** Wallstr. 4.

Villa!
In einem Thüringer Badeorte in der Nähe von Eisenach ist eine herrschaftliche Villa mit Nebengebäude und großem Zier- und Obstgarten preiswerth **zu verkaufen.** Dieselbe grenzt an den Wald und liegt etwas erhöht mit wundervoller Aussicht über den Ort auf Ruine und Felspartien. Offert. unt. **R. 18** an **Haasenstein u. Vogler, Leipzig.**

Bad Salzbrunn,
Schlesien.
Beabsichtige mein **Areal von 8000 Quadratmeter,** vis-à-vis vom Bahnhof Bad Salzbrunn, im Ganzen, auch getheilt, als **Bauplatz zu verkaufen.** Eckgrundstück am Kreuzungspunkt zweier Chausseen. Promenadenweg nach dem Bade; vorzüglich für Villen geeignet. Beste Lage für Bahnhofshotel, sowie jedes andere Geschäft. Näheres durch den Besitzer **Paul Wagner, Bad Salzbrunn.**

Hotel oder Gasthof.
Selbstkäufer sucht mit baarer Anz. solchen **zu kaufen.** Gefl. Off. unt. **D. T. 9408** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche Gut
zu kaufen, wenn mein hiesiges Restaurationsgrundstück m. Saal mit angenommen wird. W. Off. unt. **B. N. 576 „Invalidendank" Dresden.**

Ein **Gut,** 75 Hekt., zu verk. Objekt nehme mit in Zahl. W. Off. u. **D. U.** erbeten an **Rudolf Mosse, Radeberg.**

Herrschaftliches
Landhaus
mit gr. Gart. u. Park, 1 Stunde von Dresden, ist bald zu **vermiethen.** Auch ist sehr schöne Jagd zu haben. Gefl. Off. unter **D. 3807** an **G. L. Daube & Co., Dresden,** erbeten.

Suche Zinshaus
zu übernehmen, dafern der Eintrag gelegt wird. Offert. unt. **M. S.** lagernd Postamt 22.

Möbel
echt und **imitirt**
als Sopha, Polstergarnituren, Trumeaux, Buffets, Schreibtische, Bücher- und Kleiderschränke, Vertikos, Schreibsekretäre, Kommoden, Waschtische, Nachtschr., Bettstellen, Matratzen, Küchenschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche, **Regulateure und Nähmaschinen** solid und billig **zu verkaufen**
Passage
Am See 31.
C. Leonhardt.

Gebrauchte
vorzügliche
Pianinos
und
Harmoniums
billigst.
Stolzenberg,
Joh. Georgen-Allee Nr. 13, pt

Linoleum
nur
Delmenhorster Anker, **glatt, bedruckt, Inlaid, Granit** (durch und durch),
jetzt
herabgesetzte Preise.
Siegfried Schlesinger
Nr. 6 König Joh.-Str. Nr. 6
Muster bereitwilligst.

Läuferschweine
20 Stück, 5 Ferkel stehen zum Verkauf Räcknitz Nr. 6.

Adressbuch 1901
billig zu verkaufen. **Adolf Näter,** Pragerstr. 26.

Herzenswunsch!
Fräulein, 24 J. alt, von angenehmem Aeuß. (brünett), gebild. u. wirthschaftl. erzogen, von sehr gut. Char., mit schöner Ausstattung u. spät. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines rechtschaffenen, gebild., solid. Mannes in sicherer Lebensstellung, behufs Verheirathung, pensionsberechtigt. Beamter bevorzugt. W. Off. u. **F. S. 600 Dresden-Altst.,** Postamt 9 erbeten.

Heirath.
Suche Bekanntsch. e. Mams. od. Wirthschaft. i. Alter v. 18—27 J. beh. spät. Verheirathung (spätere Gutspacht nicht ausgeschl.) Vorhanden ist bei mir ein Verm. v. 30,000 M. **Job. Spillmann,** Schweizer in Ziesckau bei Löbtün, Prov. Sachsen.

Zwei geb. Damen, 29 u. 37 J., m. h. Vermög., s. Bekanntsch. mit gutsit. Herren beh. Heirath. Off. u. **K. 7344** Exp. d. Bl.

Reell!
Besserer Professionist u. gutgeh. Geschäft, eigenem Haus, 37 J. alt, 1,65 Mtr. gr., ruhiger, verträgl. Char., mit 1 K., sucht sich baldigst mit wirthsch., gesund. Fräulein od. Wittwe, auch vom Lande, im Alter von 28 bis 32 J., mit Vermögen, welches sicher gestellt wird, **zu verheirathen.** Werthe Off. erb. unt. **A. L. Postamt 16.**

Reelle Heirath!
Für m. Freund, Bes. einer gutg. Handelsgärtn. (Export) in einer schönen Muldenstadt, 30 J. alt, ev., ang. Erich., mit seelensg. Char., Damen gegenüber aber etwas schüchtern, s. i. Dame a. bürgerl. Kreis, mit Vermögen, zur Frau. Briefe u. Bilder u. Gebrauch sof. zurück. Off. mit Ang. des Alters, der Mitgift u. einer Photogr. bitte unt. Chiffre **D. H. 9442** an **Rudolf Mosse, Dresden** welchem der Ens. bekannt ist, zu richten. **Unfug daher ausgeschlossen.** Auch trete m. Eltern od. Vormündern gern in Verhandl.

Glückliches Heim
würde kinderlose Wittwe (39 J.), angenehme Erscheinung, nicht unvermögend, einem pensionsberechtigten Beamten m. Herzensbildung durch **Verheirathung** bereiten. Off. u. **C. T. 559** bis Ende Febr. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ehrenh. Auftr. v. Gutsbes.
Mehr. anst. Gutsbes.-Wittwen od. Gutsbes.-Töchter, welche selbst eine landwirthschaftl. Wirthschaft zu leiten verstehen, w. Gelegenh. geboten, sich in größ. Güter od. Mittelgüter einzuheirath. Hauptbedingung: guter Ruf. Ehrenw. Angeb., schriftl. od. mündl., nimmt entgegen Frau Kohl, Marienstr. 32, Möbelhandlung.

Wo ist Möbel-Kelling?

Pianino
mit **schöner Tonfülle** sof. für **335 Mark** zu verk. **Reitbahnstraße 2, 1.**

Nähmaschinen,
Singer-Ringschiffchen, fast neu, **1 Knopfloch- und Ausbogmaschine,** neu vorgerichtet, sind billig zu **verkaufen** Marschallstraße 39, Hh. 1., Mitte.

Ausgekämmte Haare
kauft, auch erhalt. Damen von ihren selbstgesammelten herrliche **Zöpfe, Theile** ohne **Schnur** sehr **billig** gefertigt, fertige **Zöpfe ohne Schnur** jeder Farbe von **2 M.** an bei **Arthur Eckoldt,** Grunaerstr. **27. Bitte** recht **sehr, auf Firma** zu achten.

Schöne
Ladeneinrichtung,
pass. für Cigarren-, Papier-, Galant.- 2c. Geschäft, sof. bill. zu verk., ebenso großer Posten leere Cig.-Kisten. Wittenbergerstr. 35 i. Gesch.

Suche 300 lauf. Meter festes Gleis,
Spurweite 0,61 und 2—3 Kipp-Lowries, gut erhalten. Off. mit Preisangabe an **W. Knoche, Weinböhla.**

Truthühner,
Hennen beste Brüter, verkauft einige Stämme Gasth. z. Pacht, Dresden-Trachenberge.

Strumpfstrickerei,
stark und fein, neue Gestüge in Unterhosen. **W. Seidel,** Sellergasse 12, nur **Parterre.**

Wer billig bauen will, kauft
Thüren u. Fenster
Hausthür., Einfahrtsthore, gebrauchte, am billigsten Rosenstrasse 13 bei B. Müller, im Hofe.

Sophas und Schränke
zu verkaufen Bischofsweg 52, pt.

Nähmasch., hochf. u. vorzügl. näh., ganz bill. zu verkaufen Kleine Plauenscheg. 60, 1., b. **Dallmer.**

2 neue, best. **Herrenanzüge,** sonst 46—48, jetzt 22—24½ Mark, Pillnitzerstraße 25, 1.

Salon-Pianino,
Nußb., kreuzs., großartig im Ton, seltene Gelegenheit, für 385 M. zu verkaufen Hopfgartenstr. 13, 3. **Scheumann.**

2 Taxameterwagen
Halbchaise und Landaulet, billig zu verkaufen in **Laubegast** bei **Franz Naumann.**

C. G. KÜHNEL
17 Webergasse 17.
Frischen **hochfeinen Holländer**
Schellfisch,
à Pfd. 35 u. 45 Pf.,
Zander,
à Pfd. 60 Pf.,
Seedorsch,
à Pfd. 35 Pf.,
grüne Heringe,
à Pfd. 25 Pf.,
f. Kieler Sprotten, Kieler u. Pomm. Pöklinge, Flundern, Aale, Seelachs, Lachspöklinge, Lachsheringe, sowie **feinste Matjes-Heringe** und **Malta-Kartoffeln** empfiehlt **C. G. Kühnel.**

Stroh!!
4000 Centner Ia. gepreßtes Weizenstroh, nach jeder beliebigen Station lieferbar, ist prompt zu haben und bittet um Offerten mit Preisangebot unt. **„Stroh" an Josef Schwarz,** Annoncen-Exped., **Budapest,** Marokkanergasse.

Bau-Sand
zu **verkaufen** Sickingerstraße, Nähe Barbarossaplatz, Striesen.

Bretter,
18—20 mm starke Fichte, 25 mm starke Kiefer, 25×50mm Latten billig gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. **C. H. 592 „Invalidendank" Dresden.**

Tafelwagen,
einsp., u. Flaschenbier-Ambulance, gut erhalten, zu verkaufen. **A. Oettmeyer,** Böhmischestr. 24.

Hübsch. Sopha 15 M., schöner Ruhestuhl 7 M., Bettstelle m. Federmatratze 12 M., Sophatisch 5 M., Stühle v. 2 M., Küchentisch 6 M., Waschtisch 4 M., Bett 8 M., sof. zu verk. **Schöfferg. 21, I.**

Ausverkauf
der Fahrräder Modell 1901,
bestes Fabrikat, unter Garantie.
Tourenr. sonst 160, jetzt **100** Mk.
Ia. „ „ 200, „ **120** „
Halbrenn. „ 180, „ **115** „
Ia. „ „ 230, „ **135** „
nur Wettinerstr. 49. n

Torfmull,
pro Centner 85 Pf. empfiehlt **H. Wiemer, Rückenwaldau.**

Harmonium,
prachtvoll, billig verkäuflich Johann Georgen-Allee 13, pt.

Blüthenhonig.
Versende neuen, garant. naturreinen, hellen Tafelhonig in der **kalt** ausgezogenen, hochfeinen Qualität, in Postkoll. zu 10 Pfd. zu M. 7,50, nicht kalt gezogenen zu M. 6,50, Scheibenhonig ff. zu M. 10.— franko Nachn. Nichtgefallendes nehme zurück.
Setje, Imkereibesitz. Edewecht, Großh. Oldenburg.

Allerlei für die Frauenwelt.

Augenblicksbilder nach dem Leben. (Schluß.) Der Sarg, in dem Angelika ruht, ist versilbert und mit vergoldeten Füßen und Arabesken verziert, acht nachtschwarze Hengste ziehen den prunkvollen Leichenwagen, und eine Menge der köstlichsten Palmen werden vorangetragen. Mit offenem Munde stehen die Leute auf dem Trottoir still und starren dem Zuge nach. „Solch' eine Pracht" „ja, wer's auch so gut hätte wie die Reichen," „die arme, junge Frau hat so bald „fortgemußt" und könnte doch ihr Leben genießen, wie selten eine," „und der arme Mann, nach einem halben Jahre ein Wittwer!" so klingt es durcheinander. „Fritz," flüstert eine blutjunge Frau, die am Arme eines jungen Mannes hängt und dem Zuge nachsieht, mit ernstem Gesicht, „wer weiß, ob sie so glücklich gewesen ist, wie wir es sind; Reichthum Schönheit und Ehre machen auch nicht allein das Glück aus. Ich denke, in den höchsten Kreisen kommt's oft beim Heirathen auf was ganz Anderes an als auf Liebe, sieh' und das gefällt mir nicht, und davon kommen auch die vielen unglücklichen Ehen her. Gott sei Dank, daß wir einfache Leute sind, bei denen das Herz sprechen darf." Der junge Gatte drückte den Arm der hübschen Sprecherin fester an sich und sieht ihr innig in die vor Glück lachenden Augen. — Wagen auf Wagen folgt dem Sarge: im ersten sitzt der Baron. Sein Gesicht sieht aus, wie immer, fahl, abgelebt. Ein wenig nur ist der Kopf geneigt, wie im Nachsinnen, wer aber kann es sagen, ob er an die holde Blume denkt, die er gepflückt und zertreten hat, oder an die reizende, neu engagirte Soubrette des Theaters, die heute Abend zum ersten Male debutirt, und die er nun nicht bewundern kann, da er doch nothwendiger Weise am Begräbnißtage seiner Frau in seinen vier Pfählen bleiben muß. — Dann kommt der Wagen mit den Eltern der Geschiedenen. Die Thränen der Mutter sind aufrichtig geweint, in wahrem Weh, denn ihr Herz hat ja an dem einzigen Kinde gehangen, aber sie hat sich eben auch dem Baronstitel gebeugt und hat ihre Bedenken stillgeschwiegen um — des vornehmen Scheins willen. Der Missionär sieht ein wenig verändert aus, sein sonst so rothes Gesicht ist bleicher, und seine kleinen Augen haben einen ernsten Ausdruck. Denkt er an die flehenden Worte seines Kindes: „Vater, erbarme Dich über Dein einziges Kind, verkaufe mich nicht um eines nichtigen Titels willen!" Hört er die vor Angst und Entsetzen bebende Stimme, wie sie ihm zuruft: „Ich muß ja sterben an seiner Seite — sterben, Vater, — und mit meinem Adalbert werde ich glücklich sein — und leben. Nimm Dein Wort zurück um des Lebens Deines einzigen Kindes willen! Hab' Erbarmen, mein Vater!" „Hab' Erbarmen, mein Vater!" er hört die flehenden Worte immer wieder, sie klingen ihm in den Ohren bei Tag und Nacht. Warum hat er sie nicht erhört? Was hatte er an dem jungen, tüchtigen Arzt auszusetzen? Daß er ein bürgerlicher, unbemittelter Mann war — das war's, das war's! — Der Zug kommt an einem stattlichen, weißen Hause vorbei, ein blankes Messingschild ist an der Thür: „Dr. G.". Aus einem Fenster der ersten Etage neigt sich ein brauner Männerkopf ein wenig hinaus, er sieht dem Sarge nach mit einem eigenen, wehen Lächeln. Als der bleiche Mann den Millionär erblickt, lacht er bitter auf. „Verkauft!" murmelt er, und seine Hände ballen sich fest zusammen, „verkauft — o, Du elende Welt des Scheins!" — Der Friedhof vor der Stadt liegt im Abendfrieden. Ein berauschender Duft strömt von den unzähligen Blumenspenden aus, die das frische Grab schmücken, und verbreitet sich immer mehr. Leise weht der Wind über die grünen Palmen und welkenden Blumen, wie ein Geisterhauch rauscht's über das stille, endlose Todtenfeld. Da kommt mit eiligen Schritten ein großer, kräftiger Mann auf das Grab der jungen Frau zu. Er ist in tiefstes Schwarz gekleidet, ein Trauerflor schlingt sich um seinen linken Arm und um den einfachen Hut, den er trägt. Sein treues, offenes Gesicht sieht sehr ernst aus, und in den schönen braunen Augen schimmert es feucht. Dann steht er, wie festgewurzelt an dem stillen Hügel, unter dem sein einziges Glück schlummert, das die Welt für ihn gehabt hat, sein Licht, sein Sonnenschein — Angelika. Einen großen, herrlichen Kranz aus Epheu und Vergißmeinnicht legt er zu den anderen kostbaren Gebinden, er sieht nicht so luxuriös aus, er duftet nicht so berückend wie die anderen, aber Thränen sind auf ihn gefallen, Thränen wahren, namenlosen Wehes, das hat er vor ihnen voraus. „Angelika," flüstert der ernste Mann, „sie haben's nicht anders gewollt nun ist Frieden." Und dann murmelt er, „Mit meinem Adalbert werde ich glücklich sein — und leben," und seine Augen sehen träumerisch und weltverloren aus, als ob sie in weite, nebelhafte Ferne schauten. Ja, leben! — So steht er lange, lange. Da legt sich eine Hand auf seine Schulter und sich umwendend, sieht er in das runzelige Gesicht eines alten, graubärtigen Mannes. „Die Zeit zum Schließen ist gekommen, junger Herr," sagt er leise, fast ehrfurchtsvoll, „bitte, kommen Sie, hier können Sie doch nicht bleiben." „Am wohlsten wär' mir's hier, doch Ihr habt Recht, Alter, meine Patienten warten auf mich — für sie muß ich leben — ich komme sogleich!" Und noch einmal neigt er sich hinab, noch einmal flüstert er den geliebten Namen: „Angelika!" Dann wendet er sich und geht. Die Todte bleibt allein zurück im Frieden, er muß hinaus in den Kampf des Lebens — und sein Licht ist erloschen. Sein Lebensweg ist dunkel und einsam. Droben aber, das weiß er gewiß, betet ein lichter Engel für ihn und harrt treulich seiner — Angelika!

B. Rier.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 43 Freitag, den 21. Februar. **1902**

Lutz der Sünder.

Zeitroman von Ida v. Brun-Barnow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die gesellschaftlichen Verpflichtungen, der gute Ton?" fragte ich zurück. „Ja, aber weshalb? Geben Sie Dir und Vater denn das Geld zur Bewirthschaftung." „Was Du für seltsame, unkindliche Fragen stellst!" verwies mich meine Mutter ungeduldig. „Aber was ist denn die Gesellschaft?" beharrte ich bei meiner Frage, ohne ihren Tadel, noch ihre Ungeduld zu beachten. Meine Mutter besann sich — augenscheinlich um für mein kindliches Begriffsvermögen eine möglichst kurze, verständige Definition derselben zu geben. „Die Gesellschaft bilden wir Menschen, und wir Menschen verlangen gegenseitige Rücksichten, und das ist der gute Ton."

„So gehört es wohl auch zum guten Ton, daß Du Alles thust, was Papa will — auch wenn es Deinen Wünschen entgegen ist?" Wieder stutzte meine Mutter, blickte mich nachdenkend an, lächelte etwas verlegen und sagte nach einigem Besinnen: „Das verlangt nicht allein der gute Ton, sondern auch die Bibel, darin es heißt: Er soll Dein Herr sein!" „Dann heirathe ich nie!" erklärte ich heftig.

„Meine Mutter verwies mir meine Heftigkeit und nannte mich sehr unweiblich. — Das war wieder ein Wort, was ich nicht kannte, aber da mich meine Mutter ärgerlich stehen ließ, konnte ich mir darüber keine Erklärung ausbitten. Später, als ich mir meine eigene Meinung über weiblich und unweiblich gebildet hatte, las ich einmal den Ausspruch einer Frau: Das Weib ist nicht Mensch — nur Weib für den Mann. Etwas Geistloses, ohne Freiheit, etwas so Brutales, das nur Körper ist. Pfui! dachte ich, wie kann ein Weib solches Urtheil fällen!

Einmal, als ich auch über irgend etwas Belehrung suchte, wies mich meine Mutter mit der Bemerkung zurück, daß sie Gäste erwarte und keine Zeit für mich habe. Die Thränen stiegen mir in die Augen; das stimmte die gutherzige Frau weich. Sie streichelte liebevoll mein nasses Gesicht. „Kind," sagte sie, „wenn Du nur einsehen wolltest, welche geplagte Frau ich bin, die Jedem zu Diensten sein soll, und oft stellst Du Fragen, die ich Dir gar nicht beantworten kann."

„Und warum kannst Du nicht?" „Ja, Kind, weil mir gar keine Zeit zum Ueberdenken Deiner vielen Fragen bleibt, und mein Kopf ganz voll von Haushaltsorgen ist. Siehst Du das nicht ein?" Ich sah es ein und quälte sie jetzt seltener mit Fragen, um so mehr grübelte ich und dachte, daß es kaum zu verwundern wäre, wenn meine Mutter mir nicht immer die gewünschte Belehrung geben konnte, da sie über Manches vielleicht überhaupt nie selbst nachgedacht hatte; die Zeit fehlte ihr. Sie kannte kein Aufathmen der Seele, in der sie sich selbst bewußt geworden wäre. Keine Erholung — keine Anerkennung. Vielleicht hatte sie auch nach dieser einmal gedürstet — wie ich nach Belehrung; dann aber hatte sie sich ohne diese genügen lassen. Dazu gehörte aber eine gewisse Gleichgültigkeit, eine Beschränkung des Intellektuells, ein Hergeben, was Denken, was Mensch sein heißt. Die Mutter ist sich darüber wohl nie klar geworden, aber ich wurde es und deshalb strebte ich aus den engen Grenzen heraus, welche man meiner Mutter gezogen hatte, und siehst Du, mein Sohn — so wurde ich, ohne daß ich es wußte, „eine Emanzipirte", die bald nach dem Tode meiner Mutter — sie starb, als ich mein achtzehntes Jahr erreicht hatte, sich von allen traditionellen Vorurtheilen, in denen die Frau dem Manne unterthan sein sollte, löste, und als es nicht anders ging, aus der Familie schied und mich auf eigene Füße stellte.

Meine Mutter selbst, ob sie das ahnend vorausgesehen, erleichterte mir dadurch diesen Schritt, daß ich nach ihrem Tode die freie Verfügung über mein mütterliches Erbe erhielt, was nicht auf Lokum, sondern auf dem Gute ihres Bruders stand. Meine künstlerische Begabung, welche sich ganz selbstständig, nur unter Anleitung meiner alten Gouvernante entwickelte, führte mich nach München; Adressen von Pensionen, auch Lehrern, hatte ich mir durch meine Gouvernante verschafft. Zuversicht und Kraft, mit Erfolg an dem Kampfe um's Dasein theilzunehmen, fehlten mir nicht, wohl aber die Rüstung, um mich ihm und seinen Versuchungen gewachsen zu zeigen. Trotz meines kritischen Verstandes besaß ich nichts von alledem, was man Lebensklugheit nennt — das hatte bereits meine Opposition gegen so manche Belehrung meiner Mutter über Das, was schicklich und nicht schicklich, über die herkömmlichen Gesetze der Gesellschaft und Das, was man in ihr guten Ton nannte, bewiesen. Gegen jedes Unlautere sorgsam durch meine Mutter und Gouvernante geschützt, kannte ich auch nichts von den Gefahren, die ein junges, insbesondere schutzlosen Mädchen, in der Welt erwarteten.

Städtische Beerdigungs-Anstalt,
Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Telephon Amt I, Nr. 4385.
Sargfabrik und **Magazin** Kanalgasse 23b.
Telephon Amt I, Nr. 82.
Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in **bester Ausstattung** und **Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes** zu **soliden Preisen.**
Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich **direkt** an eine der oben verzeichneten **Geschäftsstellen** oder an die Meldestelle der nächsten **Wohlfahrtspolizei-Inspektion** wenden.
Die **Beerdigungs-Rechnungen** werden vom städtischen Marstall-Amte **geprüft** und **abgestempelt.** Nicht abgestempelte Rechnungen sind **zurückzuweisen.**

Grösste, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung.
PIETÄT UND HEIMKEHR
Eigne Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.
Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.
Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezüglichen Angelegenheiten hier sowohl als auswärts sowie Bestellung der Heimbürgin durch die Comptoire:
Am See 26 und Bautznerstrasse 37.
Telephon I, 157. Telegr.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II, 688.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Vom **18. bis 24. Ausverkauf** Februar
farbiger
Herren-Stiefel u. Schuhe.
Serie I Stiefel, Werth bis M. 24.—, jetzt M. 12.50.
Serie II „ „ „ „ 17.—, „ „ 8.50.
Serie III Schuhe, „ „ „ 16.50, „ „ 7.50.
F. & A. Hammer, Pragerstr. 24.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 201.
Weingrosshandlung und Weinstuben
Max: Kunath
Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.
Niederlagen zu Originalpreisen:
Dresden-Plauen: Rich. Selbmann, Kirchstr. 1, Ecke Rathhausstr., Arthur Matthaes, Reisewitzerstrasse 2c.
Dresden-Löbtau: Adler-Drogerie A. Schmidt, Reisewitzerstrasse 31
Dresden-Trachau: Wilhelm Bochnig, Grossenhainerstrasse 11.
Radeberg: H. E. Hippe, Am Markt (Ecke Schlossstr.). Theodor Neunert, Güterbahnhofstrasse 1.
Pirna: Paul Dähne, Dohnaischestrasse 10.
Dohna: Drogerie J. Hirsch.
Nebnitz: Emil Roitzsch.
Lohmen: Wenzel Haase, i. Fa. C. A. Schöne.

Gardinenspanner.
Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen.
Gebr. Eberstein, Altmarkt.
Plätten. Plättbretter.

Spezialist für Perrücken
Toupets, Scheitel fertigt der Natur treu
Eduard Springer, Friseur, Sophienstr. 3, Stadt-Cafe.

Die Ungebundenheit meines neuen Lebens berauschte mich. Die idealen Ziele, welche, wie ich in meiner Herzenseinfalt voraussetzte, Jeder in den Künstlerkreisen verfolgte, in denen ich Zugang gesucht und gefunden hatte, begeisterten mich. Ich verfolgte mit hochgespannten Erwartungen dieselben, und das logische Ende war, ich kam dabei wie Ikarus der heißen Sonne zu nahe, versengte mir die Flügel und stürzte in die Tiefe. Diese Sonne war Dein Vater. Die Begeisterung, welche er, als Kunstliebhaber und Kunstenthusiast, mit mir theilte und ihn als Offizier viel in Künstlerkreisen verkehren hieß, erweckte zuerst mein Interesse. In seinem äußeren Menschen erinnerte er viel an Luß, nur war er ein bei Weitem ausgeprägterer Charakter, hatte etwas von dem Nietzsche'schen Kraft- und Uebermenschen in der sieghaftenArt, mit der er sich zur Geltung brachte, und gehörte zu jenen Feuernaturen, welche hell lodern, wenn ein Funke aus einer verwandten Seele in seine hinüberspringt, wie es nach seinem Geständniß bei mir geschehen war. Seltsam, daß bei diesem Zugeständniß sich mein kritischer Verstand nicht regte, mich nicht vor diesem Aufloodern meiner Leidenschaft warnte, die nicht s Tiefes, Innerliches hatte, deshalb von keiner Dauer sein konnte, sobald sie ihre Befriedigung gefunden.

Da kam das furchtbare Erwachen. Es ist die alte Geschichte, die sich im Leben — nur in verschiedenen Variationen — zwischen Mann und Weib täglich wiederholt, dagegen uns kein Verstand, keine Unschuld, kein Gesetz schützen kann.

Wo die Leidenschaft der Sinne eine Verwirrung anrichtet, in der wir die Herrschaft über uns verlieren, und das Weib eine Freiheit sucht, welche der Versuchung und dem Versucher Thor und Thür öffnet, wird sie weit über ihre, oder richtiger, unter ihre idealen Ziele geführt. Mir ging es — mag der Vergleich etwas hoch gegriffen sein — wie jenen jugendlichen Freiheitshelden, welche für eine noch nicht reife Sache auf Barrikaden kämpfen, und welche Tod und Verderben trifft. Ich ging in die Verbannung, nachdem das Erwachen gekommen, daß er an einer Heirath mit einer Kunstnovize ohne jeden Familienanhang nicht denken konnte, sollte ihm das nicht seine Carrière kosten. Ich wollte ihm zurufen, daß ich von ebenso guter Familie wie er bin, der mich nur unter dem Namen kannte, den ich als Kunstnovize angenommen hatte, da mein Vater mir das Weiterführen unseres Familiennamens als Abenteuerin, wie er meinen Unabhängigkeitssinn brandmarkte, nicht zuließ; aber mein zertretener Stolz empörte sich ebenso dagegen, wie gegen die Erinnerung eben an meine Familie.

So schwieg ich und verließ München, begrub mich in weltabgeschiedener Einsamkeit in einem kleinen Orte in den Bayerischen Alpen — und dort wurdest Du mein Sohn geboren! Die glücklichste Zeit einer Frau war die dunkelste meines Lebens. Zerfallen mit Gott und den Menschen, gebrochen an Geist und Körper, willigte ich in eine Trennung von Dir, ging ich auf den Betrug ein, Dich als untergeschobenes Kind, zum Zweck, ein Majorat für eine Familie zu sichern, einer Frau zu überlassen, die mir gänzlich fremd, deren Name mir nicht einmal genannt worden. Doch darüber wirst Du ja aus dem Briefe Deiner Pflegemutter, dem ich dieses lange Schreiben beigelegt, unterrichtet werden. Nach Deiner Geburt verblieb ich noch Wochen, Monate in meiner Verbannung, dann regte sich wieder meine Schaffenskraft und ich suchte Weimar auf, um meine Studien fortzusetzen.

So recht kam ich in diesen nicht vorwärts — die Freude an der Kunst, ja die Ambition für das einst von mir so hochgesteckte Ziel, fehlten mir jetzt, die erkämpfte Selbstständigkeit, die ungebundene Freiheit hatten vollständig das Berauschende für mich verloren — ich wurde heimwehkrank. Da fiel mir ein Zeitungsblatt in die Hand, in ihm wurde unter den Opfern, welche Monacos Spielsäle alljährlich forderten, der Name meines einzigen Bruders genannt — der sich dort erschossen hatte. — Mein unglücklicher Vater! Die Sehnsucht nach den Meinen regte sich so mächtig, daß ich noch in derselben Nacht packte, meiner Schwester, damit ich sie nicht ganz unvorbereitet fände, telegraphirte und vierundzwanzig Stunden darauf im Lokum eintraf.

Ich fand meinen Vater als einen völlig gebrochenen Mann, der durch den Tod, den Leichtsinn des Sohnes jedes Interesse, jede Energie verloren hatte, mich aber doch freundlicher begrüßte, als ich nach dem Zerwürfniß, was mir mit meiner Familie meine Emanzipation gebracht, erwartet hatte. Meine Schwester, um über diesen entsetzlichen Eindruck schnell hinwegzugehen, fand ich als Braut Deines Vaters. Sie hatte ihn auf einer Reise nach dem Salzkammergut, die sie mit unserem Vater diesem Sommer gemacht, kennen gelernt, sich mit ihm verlobt und er hatte nach dem Herbstmanöver Urlaub genommen, um mit Lokum die kurze Brautzeit, welcher bald die Hochzeit folgen sollte, zu verleben. Das erfuhr ich Alles am Tage meiner Ankunft, und einen Tag später traf er ein. Völlig ahnungslos trat er mir gegenüber, indeß ich, vorbereitet durch seinen Namen, durch meine Fassung ihn wohl auch dazu zwang, mir als gänzlich Fremder gegenüber zu treten.

Es konnte ihn das wohl kaum — so resümirte ich — schwer werden; er hatte ja durch diese Verlobung den Beweis erbracht, daß er jene kurze Liebeszeit, die für ihn nur eine „Episode" — hingegen sie für mich — mein „Schicksal" geworden war — schnell vergessen.

Was zwischen jener Zeit und diesem Wiedersehen lag, war ihm außerdem auch Geheimniß geblieben; da ich selbst erst im letzten Momente des ganzen Elends meiner Lage bewußt geworden war. Möglich, daß Dein Vater, wenn er diese gekannt, Mittel und Wege zu unserer Heirath gefunden — aber Keiner kann aus seiner innersten Natur ganz heraus und ihr entgegen handeln. — Mein unbeugsamer Stolz, den seine Erklärung unheilbar

verletzt — wollte durch meine unselige Lage keine Verbindung erzwingen. In der freien Hingabe meiner Liebe hatte ich gesündigt, ohne daß ich dabei die Lauterkeit der Gefühle, die Reinheit der Empfindung eingebüßt — und war damit der heißen Sonne der Leidenschaft zu nahe gekommen, die mich, wie Ikarus, in die Tiefe gestürzt hatte. — Aus dieser konnte ich mich nicht wieder erheben — die Flügel waren gebrochen.

Um möglichst wenig bei dem Brautpaare zu sein, nahm ich mich der Pflege meines Vaters an, wurde so zu sagen, allmählich seine rechte Hand, ihm unentbehrlich. Meine Malgeräthe und Bilder hatte mir auf Wunsch meine Wirthin nachgeschickt, und ich mir mit diesen ein Zimmer zum Atelier eingerichtet; ganz wollte ich der Kunst nicht entsagen, wenn mir auch für diese wenig Zeit blieb. Meine Schwester hatte eine kindische Freude an meinen Arbeiten. Sie stöberte unter diesen, ehe ich den Studien und Skizzen einen Platz angewiesen hatte, herum. Da traf sie auch auf meine letzte Komposition — welche eine Art Apotheose auf mein Schicksal sein sollte. Man sah in dieser ein junges Weib, das ein Haus verlassen und nach der untergehenden Sonne, die hinter der einsamen Heide versank, zu blicken schien. Von ihrem Gesicht sah man nur das starke dunkle Haar und etwas Wange, hingegen der Mann, der mit zerschossener Brust am Hause im Vordergrunde lehnte, sein Gesicht dem Beschauer zugewandt, hielt. Ich erschrak, als meine Schwester das Bild in das richtige Licht stellte, überzeugte mich aber dann mit raschem Blick, daß keine Aehnlichkeit zwischen dem Original, das mir hierbei vorgeschwebt, mit dem Selbstmörder vorhanden war, und überließ es ihrer Kritik. Meine Schwester kritisirte nicht; harmlos, wie sie war, fragte sie mich, was das vorstellen sollte. Ich besann mich, um eine möglichst unbefangene Antwort zu geben. „Es war nur so eine Idee. Der Mann zeigt sich hier als Feigling, der sich jeder Verantwortung entzieht, hingegen das schwache, vereinsamte Weib den Kampf mit dem Leben, selbst angesichts der untergehenden Sonne — die den entschwundenen Glauben an die Stärke des Mannes bezeichnen soll — aufnimmt."

Meine Schwester sah mich mit ihren sanften, unschuldigen Augen verständnißlos an und sagte belehrend: „Aber, Marianne, so sind doch die Männer nicht!" Dann möchte sie an meinen Bruder denken, brach in Thränen aus und fügte hinzu: „Freilich — ich vergaß — der arme Fred — an den hast Du wohl dabei gedacht, und wie anders Du dagegen die Jahre über ohne Papas Hilfe fertig geworden bist." Und dann warf sie sich, die auf diese Auslegung nicht gerechnet, in meine Arme und bekannte unter Thränen, daß sie fürchte, ihre Verbindung mit Loer möchte durch des Bruders Schulden nicht sobald stattfinden können und ihr mütterliches Erbe nicht ausreichen, die nothwendige Kaution für den Heirathskonsens zu stellen.

Ich schwieg und dachte: „Um so besser. So kommt sie nicht zu Stande." Es war ein Tag nach dieser Unterredung. Ich befand mich mit Deinem Vater zum ersten Mal allein — ich hatte es nicht verhindern können, er war in's Zimmer getreten, als meine Schwester noch oben bei der Toilette war. Als ich es verlassen wollte, fiel er aus seiner Rolle, die er bisher mit Erfolg, ganz wie ich, durchgeführt, um Niemand unsere früheren, nahen Beziehungen merken zu lassen. Er warf mir, von seiner leidenschaftlichen Natur fortgerissen, mein Doppelspiel mit ihm vor — in dem ich eine Andere gewesen, als ich war, und ihn über meine Familie und meine eigentliche Indentität im Unklaren gelassen — wodurch jener Bruch zwischen uns herbeigeführt wurde, der nie stattgefunden, wenn er um diese gewußt hätte. — Ich hatte seine ersten Vorwürfe als gerechtfertigt schweigend hingenommen, bei der letzten Beweisführung brach aber auch meine Heftigkeit durch. Also — weil ich keinen Rückhalt an meiner Familie gehabt — in seinen Augen nichts, als eine junge, unbeschützte Kunstnovize gewesen — hatte er mich preisgegeben! — Ich zeigte ihm in herben Worten die ganze Niedrigkeit dieser Gesinnung — die Hohlheit seines Charakters — und wurde schonungloser in meiner Verurtheilung, als er in seinem Angriffe gewesen. — Trotzdem blieb er nicht ohne Eindruck — ja — ich sah mich unerwartet einem Ausbruch wilder Reue gegenüber, in der er — als ich kalt — unberührt von dieser blieb — schließlich sich soweit fortreißen ließ — mich zu beschwören, meiner Schwester die volle Wahrheit zu enthüllen und sein Weib zu werden! — Ein Schwindel überkam mich — ein kurzer Moment berauschenden Triumphes — doch beides dauerte nur wenige Augenblicke — dann kam die Erinnerung — die grausame — an die Tage der Dunkelheit — und der Schuld — — — Meine Besonnenheit kehrte zurück — aber noch unfähig, ein Wort zu sprechen — machte ich nur mit der Hand eine unsichere, abweichende Bewegung. Er deutete sie falsch und stürzte zu meinen Füßen.

So fand ihn — ehe ich es verhindern konnte, meine Schwester. Hatte er diese Scene provozirt, ihre Schritte im Nebenzimmer gehört — wollte er damit eine Erklärung herbeiführen? Es schien so, denn er erhob sich ohne alle Ueberraschung, sagte kein Wort zu seiner Entschuldigung, sondern überließ mir das Sprechen, indeß meine Schwester unter verzweifeltem Weinen uns über unsere Falschheit eine Scene machte.

Ich fühlte, daß ich ihren Vorwurf verdiente, daß ich hätte sprechen müssen, sprechen sollen und ihr dann überlassen, wie sie handeln, ob sie nach dem Allen, ihr Verlöbniß aufrecht erhalten wollte. Was ich versäumt, aus falschem Mitleid mit ihrer Liebe, aus Stolz, meine Verirrung einzugestehen, geheim zu halten gesucht, jetzt sprach ich es aus, gab ich meine Verirrung preis, indem ich den Grund nannte, weshalb er mich aufgegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte lesen!

Eltern u. Verlobte

bitten wir, unsere in **diversen Preislagen** praktisch zusammengestellten

6 Musterküchen 6

zu besichtigen. Zuvorkommendste Führung — **auch ohne Kaufzwang** — übernimmt unsere Empfangsdame.

Gebrüder Eberstein

Königl. und Großherzogl. Hoflieferanten, Haus- und Küchenmagazin,

Altmarkt.

Bitte lesen!

Ecke Amalienstr. und Serrestr. 1.

Kunstvollste Arbeiten.

Martha Rennert,

Zahnkünstlerin.

Schmerzlose Behandlung

Bestens empfohlenes Zahn-Atelier jetzt nur Eckhaus Amalienstr. und Serrestr. 1, nächst Pirnaischem Platz, Haltestelle.

KRANKEN-MÖBEL.

Rollstühle

für Zimmer und Strasse, verschiedene Ausführungen.

Ruhestühle

zum Sitzen und Liegen, in jede Lage stellbar.

KRANKEN-SELBSTFAHRER,

Treppen-Tragestühle, Klosetstühle, Ruhebetten, Bettische, Lesetische etc.

VERSTELLBARE KOPFKISSEN,

für Personen, welche gerne hoch schlafen, unentbehrlich!

(Katalog gratis!) empfiehlt

RICH. MAUNE,

Fabrik LÖBTAU.

Verkaufslokal:

DRESDEN,

Moritzstrasse No 16.

Neue u. gebrauchte

Pianinos,

Flügel, Harmoniums.

Billigste Preise.

Kauf Miethe Tausch auch Theilzahlung.

Stolzenberg

Johann-Georgen-Allee 13, part.

Preisliste gratis.

Pianino,

neu, aus renomm. Hofpianofabr., herrliche Tonfülle, wundervolle Ausstatt., unter 5jähr. Garant. f. 700 M. g. Kasse zu verk. Selt. günst. Gelegenheit. Dgl. Nußb.-Pianino für 300 M.

Piano-Leihinstitut E. Hoffmann, Amalienstr. 15, pt.

THEE MARKE Theekanne

Hugo Meiling, Striesenerstr. 12.

Bidets Badewannen Zimmerclosets

R. Bernh. Lange Amalienstr.

Fracks,

Rock-Anzüge, Cylinder neu u. modern, verleiht

C. Ehrhardt,

Schneidermeister,

gr. Brüdergasse 5, 2 i. Fischhaus Telephon I, 6077.

Küchenmesser.

Messer, Gabeln, Löffel,

nur Prima-Fabrikate, unverwüstl. i. Gebrauch

Gebr. Eberstein,

Altmarkt.

Hacke- u. Wiegemesser

Pianino,

wenig gespielt, gegen Kasse ganz billig zu verkaufen

Johann-Georgen-Allee 13, p.

Albert Walther

Fabrik für Gummi- u. Metallstempel

Schriftplatten, Schilder, Siegelmarken etc.

Laden: Grosse Brüdergasse 19

Fabrik u. Contor: gr. Frohngasse 23

Billige Stempel in wenig Stunden

Leberthran,

kaltgeklärter, wirksamster und bestschmeckender Medizinal-Dorschthran, von Kindern gern genommen, vorzügliches Mittel gegen **Magerkeit, Körperschwäche** u. **Rheumatismus, Lungen- u. Halsleiden**, Flasche von 25, 30 u. 50 Pf. an. **Balsamischer Eisenthran** gegen **Blutarmuth, Bleichsucht**, Fl. 50 Pf. und 1 Mk. **Balsamischer Jodeisenthran** gegen **Hautausschläge, Drüsen, Skropheln, engl. Krankheit**, Flasche 75 Pf. und 1,50 Mk.

Salomonis-Apotheke, Dresden-Altstadt, Neumarkt 8, gegr. 1560.

Ausverkauf optischer Artikel, Brillen und Zwicker etc.

Sachverständige Bedienung.

Gerichtestraße 15, 2.

Würfel-Coaks

(von Steinkohlen)

für Zimmerheizungen, Gärtnereien und größere Heizungsanlagen sehr geeignet, hat in großen sowie kleinen Posten abzugeben,

Preis 50 Pf. pro Centner.

Aktien-Gesellsch. f. Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Döhlen bei Potschappel.

Aufpolirt

werden Möbel, Pianinos ꝛc. sauber und billig im Special-Möbelpolirgeschäft v. Emil Haase, Dresden, Polierstraße 17. Auch auswärts.

Möbel

und altes Porzellan aus Privatbesitz zu k. gesucht Oberstraße 86, 2. Etg.

Reiche Heirath verm. Fr. Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskt. geg. 30 Pfg.

Salon, hochfein,

ohne Konk. in Dresden, sportbill. A. Kelling, gr. Brüderg. 39, I.

Börsen- und Handelstheil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Festigkeit der gestrigen Nachbörse übertrug sich auch auf die heutige Börse. Es verlautet, daß die Diskontogesellschaft trotz des von der Verwaltung ausgegangenen Dementis später doch die Frage einer Kapitalerhöhung in Erwägung ziehen werde. Für Dresdner Bankaktien stimulirte die Meldung, daß zur Vertheilung der 4prozentigen Dividende keine Reserven herangezogen werden würden und ein namhafter Betrag für Extraabschreibungen übrig bleibe. Für die günstige Kursentwickelung kam ferner die Erhöhung der Flußhandelspreise und der Bericht des „Iron Age" in Betracht, wonach die amerikanischen Eisenproduzenten entschlossen sind, ein Sinken der Preise zu verhindern. Dem gegenüber blieb die Wahrscheinlichkeit einer erhöhten Fördereinschränkung des Kohlensyndikats und weitere Preisherabsetzungen für Industriekohle ohne Einfluß, vielmehr setzten auch Kohlenaktien in Uebereinstimmung mit der Gesammttendenz meist höher ein. In zweiter Stunde trat eine leichte Abschwächung ein, durch die Kommanditantheile und Deutsche Bank unter gestriges Niveau gedrückt wurden. Transportwerthe außer Canada andauernd sehr fest, auch Schiffahrtsaktien auf günstige Meldungen aus New-York. Von Hüttenwerthen waren Laura bevorzugt und mehr als 1 Prozent gesteigert, von Kohlenwerthen Gelsenkirchener. Fremde Renten gleichmäßig, heimische höher. Privatdiskont 1¾ Prozent. — Getreide-Markt. Die Tendenz für Getreide war gestern nachbörslich noch sehr fest geworden, heute war die Stimmung ungleichmäßig. Roggen blieb fest, im Preise gut behauptet, da die kritischen Waarenverhältnisse bestehen bleiben und bei hiesigen Kommissionshäusern Kaufordres von außerhalb vorliegen; dagegen gab Weizen etwa ¾ Mk. nach. Die gestrige Erwerbung eines weiteren Seglers Wallawalla veranlaßten Realisirungen, außerdem kam einiges Weizenangebot vom Inland. Das Geschäft im Allgemeinen war unbedeutend, von den gesammten Auslandsbörsen wurden schwächere Preise gemeldet, ganz besonders aus Oesterreich-Ungarn, wo Weizen 11 Heller nachgab. Mehl war ruhig, gut behauptet. Futterartikel still, Hafer wenig verändert, Mais loco behauptet. Lieferungen auf vermehrtes Angebot 0,50 Mk. abgeschwächt. Rüböl war matt auf schwaches Paris und weitere erhöhte Oelsaatenpreise in London. Spiritus gab 0,30 Mk. nach, 70er loco 34,40 Mk. — Wetter: Trübe, Südostwind.

* **Dresdner Börse**, den 20. Februar. Nach einigen schwachen Tagen eröffnete die heutige Börse wieder mit festen Kursen, wovon namentlich Banken, Montanwerthe und heimische Fonds profitiren konnten. Tagegen lagen Spanier in Folge der Unruhen sehr matt. Bahnen hielten sich ungleichmäßig. Mäßig waren wiederum die Umsätze an der hiesigen Börse. Maschinenfabriken gingen nur in Lauchhammer + 1 %, in Ihönicia — 1 %, in Gebler zu 90 % und in Schönherr + 3,50 % um. Wesentlich verändert waren nur Baichen — 2 %. Von Elektrischen Unternehmungen, Fahrradfabriken ꝛc. behaupten bei einigem Umsatz nur Seidel & Naumann 0,25 % Besserung. Völlig umsatzlos blieben Brauereien. Veränderungen kamen vor in Feldschlößchen + 0,50 %, in Reichelbräu — 1 %, in Harburger — 0,50 %, in Höcherl + 4 % und in Reichelbräu + 1 %. In Transportwerthen mußten bei einigem Geschäft Kette weiter 1,25 % nachgeben. Deutsche und Dresdner Straßenbahn waren je 0,75 % niedriger angeboten. In Banken entwickelte sich in Bankverein zur letzten Notiz und in Bodencredit mit 1 % Avance etwas Umsatz. Leipziger Credit zogen wieder 0,50 % an, während Dresdner Credit 0,40 % verloren. Von der keramischen Branche fanden Meißner Ofen zu 105 % Käufer. Aktien verschiedener Unternehmungen wechselten in Bramsch unverändert und in Speicherei Rieia 0,25 % besser ihre Besitzer. Wesentliche Abweichungen im Kurse weisen auf Weißtaler (+ 3,50 %), Vereinigte Schloß- und Neumühlen (+ 4,50 %), Schlesische Holzindustrie (+ 1 %) und Plauensche Spitzen (— 1 %). Von Papierfabriken kamen nur in Handel Chemnitzer Stammprioritäten wie gestern. Sebnitzer waren 2 % niedriger gesucht. Einheimische Fonds konnten ihre Positionen weiter etwas bessern, so gewannen 3-proz. Reichsanleihe 0,10 %, 3-proz. Sächsische Rente 0,35 %, 3½-proz. Reichsanleihe 0,20 %, 3-proz. Preußische Konsols 0,25 %, dergleichen 3½-proz. 0,20 %. Oesterreichische Banknoten 85,30 Geld.

* **Reichsbank.** Nachdem der Aufsichtsrath der Bank für Süddeutschland beschlossen hat, auf das Notenprivileg zu verzichten, wohl der Reichsbank, die Genehmigung der Generalversammlung vorausgesetzt, der diesem Institut zustehende, durch Baarvorrath nicht gedeckte, steuerfreie Notenumlauf von 10 Mill. M. zu, womit der Betrag des steuerfreien Notenkontingents der Reichsbank auf 470 Mill. M. steigt.

* **Aktiengesellschaft Hotel Bellevue in Dresden.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, pro 1901 nach bedeutenden Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 3 % wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

* **Dresdner Baugesellschaft.** Der Aufsichtsrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, der auf den 21. März ds. J. einzuberufenden Generalversammlung nach den üblichen Abschreibungen und einer Zuweisung von 10 000 M. an den Unterstützungsfonds die Vertheilung von 7 % Dividende für das Geschäftsjahr 1901 vorzuschlagen. Es werden außerdem 169 433,46 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Aktiengesellschaft Panzerkassen-, Fahrrad- und Maschinenfabrik vorm. H. W. Schladitz, Dresden.** In der heute unter Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers h. R. Groß im Saale der Fondsbörse stattgehabten ordentlichen Generalversammlung, zu der 28 Aktionäre mit 504 Aktien und ebensoviel Stimmen erschienen waren, wurden nach längerer Debatte, welche sich über Punkt 2 der Tagesordnung „Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes" entspann, alle Vorlagen genehmigt und das satzungsgemäß ausscheidende Mitglied des Aufsichtsraths, Herr Rittmeister d. R. Groß, einstimmig wiedergewählt. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 586 464 M. ab. Durch die bedeutende Niedrigbewerthung der Fabrikate und Rohmaterialien und durch das Aufgeben der Bodenbacher Filiale hofft man für das laufende Jahr bessere Ergebnisse erzielen zu können, umsomehr, da im vergangenen Jahr durch Konkurse vieler Fahrradfabriken drückende Konkurrenzen beseitigt worden sind.

* Die Große Leipziger Straßenbahn schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 5½ % vor.

* **Leipziger Wollkämmerei.** Auf Antrag von Aktionären wird auf die Tagesordnung der für den 4. März ds. J. anberaumten Generalversammlung als Punkt 4 folgender Antrag gesetzt: Klage auf Schadenersatz gegen frühere und jetzige Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsraths der Leipziger Wollkämmerei zu Leipzig.

* **Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 28 % (30 % im Vorjahre) bei hohen Abschreibungen vorgeschlagen.

* **Neue Boden-Aktiengesellschaft, Berlin.** In der Sitzung des Aufsichtsraths der Gesellschaft wurden über die bisherige Entwickelung der Gesellschaft und die Aussichten für die Zukunft recht befriedigende Mittheilungen gemacht. Es ist bekannt, daß die gegen die früheren Mitglieder des Spielhagen-Concerns erhobenen Regreß-Ansprüche zum Theil bereits großen Erfolg gehabt haben, und es wurde als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß in dieser Beziehung demnächst noch weitere günstige Resultate werden erzielt werden. Auch die Abstoßung der der Gesellschaft gehörigen Terrains und Grundstücke vollzieht sich unter der Gunst der Geldverhältnisse besser, als man vor einigen Monaten noch erwarten zu dürfen glaubte, und ebenso haben die im Besitze der Gesellschaft befindlichen zweiten Hypotheken nicht unerheblich an Werth gewonnen, so daß man einen recht günstigen Rechnungs-Abschluß in Aussicht nehmen zu dürfen glaubt. Die Sitzung, in welcher dieser Abschluß vorgelegt werden soll, findet am 28. Februar statt. An der heutigen Börse zeigte sich für die Aktien der Neuen Boden-Gesellschaft wieder sehr lebhafter Begehr, welcher den Kurs um mehrere Prozent hob.

Diskonto-Gesellschaft, Berlin. An der Börse erhält sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß die Diskonto-Gesellschaft eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 20 Mill. M. beabsichtige. Nach der „Berl. B.-Ztg." sind bestimmte Pläne in dieser Beziehung noch nicht formulirt, es hat aber den Anschein, daß in nicht zu ferner Zeit die maßgebenden Stellen der Gesellschaft sich mit dieser Frage beschäftigen werden.

Gustav Otto meldet: Reichsbank 3 Proc. unverändert, London 4 Proc. Amsterdam 3½ Proc. Brüssel 3½ Proc. London 3 Proc. Paris 3 Proc. Petersburg 5½ Proc. Wien 4 Proc.

	G.		G.		G.		G.
20. Febr. G.		Mandt. Kupf.	600	Bankw. Gesellschaften.		Centrum. d. St.	71,—
K. S. Staatspapiere		Oest. Bankfest.	82,30	S. D. Cr.-A.	173,50	Victor	—,—
3% Sächs. Rente	90,50	Sp.-Ges. 66—72	99,90	Chem. Bankv.	—,—	Zimmermann	117,—
v. 1886 3%	86,80	Aust.-Tepl. 3½%	96,75	Dresdner Bankv.	—,—	Salberg	74,50
v. 1889 3½%	101,—	B. Nordb. Gelb	101,50	Dresdner Bank	137,60	Braunschw. B.	—,—
v. 99 3½% gr.	101,—	Gulchiche. 96	190,30	Dresdn. Bankv.	108,25	Kette	82,60
v. 99 3½% kl.	101,—	do. 1887	103,60	Leipziger Bank	1,25	Sächs. Gußst.	114,—
Böhm.-Zittau	102,—	Ung.-Rub. 2. Pr.	108,—	Sächs. Bank	126,25	Kunstbutterfabr.	125,25
Landesrentenbr.	99,30	Pfälzer Eisenb.	98,75	Zschocher	—,—	**Wechsel.**	
Dtsch. Reichsanl. 1879	100,60	Gr.-Fur I. Gr.	—,—	Industriepapiere.		Amsterdam	168,65
Dtsch. 3½% Reichsanl.	100,40	Gulchiche. B.	254,50	Germania	129,—	London kurz	20,46
Sächs. Gewerk.				Gotzens	129,—	do. 3 Monat	20,29
von 1887	100,50			Hartmann	136,—	Paris	81,20
" 1873/79	101,—	**Prioritäten.**		Schönherr	166,—	Wien k. G.	85,30
" 1882	101,—					do. 3 Monat	84,50
" 1886	101,10	Gotha-Stz.-G.	80,—				

Wien 20. Febr. Schluß-Kurse der offiziellen Börse.

Bankverein	101,60	St.-G.-Akt.	678,25	Unionbank	571,—	Brüxer	—,—
Silberrente	100,40	Ferd.-Nordbahn	57,—	Wien. Bankv.	463,—	Tramway	—,—
Goldrente	120,90	Nordwestbahn	467,—	Ung. Credit	714,—	Gas-A.-G.-A.	397,90
Ungar. Gelbr.	120,—	Elbethal	473,—	Alb. Mont. A.	404,50	do. B	283,—
do. Kron.-R.	97,15	Creditaktien	698,—	Napoleon	19,06		
Buschtiehrader	1001	Ungl.-Kalk.-G.	—,—	T. Marknoten	117,27	Behauptet.	
Lombarden	73,50	Länderbank	672,—	Türkenlose	113,75		

Frankfurt a. M., 20. Februar. (Offizielle Schluß-Kurse.) Oesterr. Credit 219,10. Staatsbahn 145,50. Lombarden 19,60. Silberrente 101,70. 4proz. Ungar. Goldrente 101,10. Dresdner Bank 137,80. Egypter 108,80. Oesterr. Goldrente 102,90. Wechsel aus London 20,44,5. Wechsel aus Wien 85,21,6. Disconto 196,60. Fest.

Berlin 20. Februar. **Getreidebericht. Weizen:** per Mai 171,50, per Juli 171,50, per August —,—, schwächer. **Roggen:** per Mai 150,00, per Juli 149,75, per August —,—, fest. **Hafer:** per Mai 158,75 nom., per Juli 157,25, still. **Mais:** per Mai 121,25, per Juli —,—, schwach. **Rüböl:** per Mai 54,70, per Oktbr. 54,00, matt. **Spiritus** 70er loco: 34,40. Umsatz 20,000.

Magdeburg, 20. Februar. **Zuckerbörse.** Kornzucker excl. 92% —,—, Kornzucker ohne Sack 88% 7,55—7,95. Nachprodukte ohne Sack 75% 5,60—5,85. Tendenz: Ruhig. Krystall-Zucker I. mit Faß 27,95. Brod-Raffinade I. ohne Faß 28,20. Gem. Raffinade mit Sack 27,95. Gem. Melis mit Sack 27,45. Tendenz: —. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Rohzucker I. Prod. Transito frei an Bord Hamburg per Febr. 6,72½ G. 6,80 B., per März 6,77½ G. 6,80 B., per Mai 6,95 G. 6,97½ B. per August 7,17½ G. 7,22½ B., per Oktober-Dezbr. 7,40 G. 7,42½ B. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 19. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holsteinischer loco 175—182, Hard Winter Nr. 2 138. Roggen fest, russischer ruhig, cif. Hamburg 110, do. loco — mecklenburgischer 145—152. Mais fest, 136, runder 101. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl ruhig, loco 58. Spiritus fest, per Februar 14 B. 13 G., per Februar-März 14 B. 13 G., per März-April 14 B. 13 G., pr. April-Mai 14 B. 13 G. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Wetter: Thauwetter.

Hamburg, 20. Februar. (Zucker. Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Prod.-Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 6,75, per März 6,77½, per Mai 6,92½, per August 7,17½, per Oktober 7,35, per Dezember 7,50. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 19. Februar. Gold in Barren pr. Kilogr. 2788 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 75,50 Br. 75,00 G.

Berlin, 20. Febr. G.

	G.		G.		G.		G.
Wechsel.				Simalon	—,—	Hannov. Stz.	45,—
Amsterd. kurz	168,70			Sur. Heinrichsh.	95,10	Hamb. Packet.	115,90
London kurz	20,46			Northern Pac.	—,—	Harpener	167,60
London lang	20,31,5			Schwed. Vergst.	—,—	Hartmann	133,25
Paris kurz	81,40			do. Unionbahn	—,—	Hibernia	164,25
Wien kurz	85,20			**Banken.**		Hörderhütte	130,—
Wien lang	—,—			Berliner Bank	88,90	Hüttig	126,75
Italien kurz	79,35			Berl. Hdlsges.	153,—	Kahla Porzellanf.	202,50
Petersburg kurz	—,—			Darmst. Bank	139,10	Kette	81,—
Napoleons	16,27,5			Deutsche Bank	210,30	Laurahütte	108,50
Oest. Noten	85,35			Disc.-Comm.	197,30	Lauchh. kom.	206,60
Russ. Noten	216,40			Dresdner Bank	137,90	Löwe & Co.	296,—
Deutsche Fonds				Dresd. Bankv.	105,75	Masch. Kappel	—,—
3½% R.-A. 1905	102,30			Dresdn. Kredit	8,25	Naud. Plauen	113,50
3½% do.	102,30			Leipziger Bank	1,60	Nähmb. Pelzip.	—,—
3% do.	92,30			Leipz. Kredit	173,50	Osnabrück-Koppel	130,—
3½% Pr. A. 1905	102,10			Mitteld. Bankv.	90,30	Sächs. Gußstahl	185,25
3½% Pr. Konf.	102,10			Nationalbank	110,60	Sächs. Kamm.	76,—
3% Pr. Konf.	92,10			Oesterr. Kredit	219,60	Sächs. Nähfaden	74,75
3% Sächs. Rente	90,80			Reichsbank	153,50	Sächs. Webst.	—,—
Ausländ. Fonds				Sächs. Bank	127,10	Schimmel	—,—
4% Argentinier	65,80			**Industrie.**		Siemens	241,50
6% B.-Ayr. St.	96,90			Böhm. Brauh.	189,50	Tarnschlauch	141,00
4½% Chin. 1898	90,70			Höcherlbrauerei	88,—	Plauen	—,—
4% Ital. Rente	100,90			Reichelbräu	187,—	Zellstoff-Ver.	—,—
5% Mexik. 1899	99,10			Schöfferhof	159,—	**Schwach.**	
4% Oest. Gold-R.	103,—			Erlanger Br.	—,—	**Nachbörse.**	
4½% Oest. Silb.-R.	101,70			v. Tucher'sche Br.	219,50	Oest. Kredit	219,40
4½% Portug.	42,25			Berl. Maschin.	196,25	do. Staatsb.	144,90
5% Rumänier	97,40			Bochl. Gußstahl	201,90	do. Bank	19,50
4% do. am. 1890	85,75			Brüxer Kohlen	—,—	Berl. Hdl.-Ges.	153,10
4% Russ. St.-A. 1880	100,50			Mangf. Busch	—,—	Darmst. Bank	139,50
4% Russ. v. 1889	—,—			Kattowitz. Loichw.	133,50	Deutsche Bank	210,75
4% Russ. St.-A.	96,30			do. junge	75,—	Disk.-Komm.	194,60
5% Serb. Gold	98,50			Cass. Trebertr.	1,80	Dresdner Bank	138,10
4% do. ann. 1895	67,30			Körbers Körner	32,—	4% Chinesen	90,40
4% Span. Anl.	78,40			Chemn. Werkz.	117,—	Italiener	100,90
Türkenlose	113,80			Chemn. Wirkw.	116,—	Spanier	78,—
4% Ung. Gold.	101,10			Tannenbaum	41,25	Türkenlose	114,—
4% do. Kr.-R.	98,—			D.-Oe. B.-G.	139,—	Lübeck-Büchn.	159,25
4½% U. CSR	101,50			D. Gasglühlicht	215,50	Gotthardbahn	168,50
Deutsche Bahnen.				D. Thonröhren	137,75	Schweiz. C.-B.	—,—
Dortm.-Gronau	170,—			Donnersmarck	194,25	Canada-Pac.	111,85
Lübecker	—,—			Dortm. Union	58,30	Northern-Pac.	—,—
Mecklenburger	68,50			Dresd. Bauges.	107,—	Bochumer	201,40
Ostpreußen	81,—			Dresd. Gard.	166,25	Dortm.	57,90
Ausländ. Bahnen.				Gebr. Seif	152,—	Laura	206,25
Buschtiehr.	—,—			Dr. Straßenb.	—,—	Harpener	167,—
Oe.-U. Staatsb.	145,25			Dux. Bodenm.	170,50	Hibernia	163,90
Oest. Elbethal	—,—			Dynamit Trust	178,50	Dynamit Trust	178,50
Südbah. lomb.	19,60			Elektra. Akt.	49,—	Hamb. Packet.	115,50
Canada Pacific	112,30			Kummer	1,—	Nordd. Lloyd	113,10
Mittelmeerb.	86,70			Gelsenkirchen	170,10	Ger. Berl. Strb.	214,50
				Görlitz Masch.	162,—	Glasgow	—,—
				Gr. Berl. Strb.	215,—	**Schwach.**	

Hamburg, 20. Februar. (Kaffee. Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 30½, per Mai 30¾, per September 31¾, per Dezember 32¼. Tendenz: Ruhig.

* Der Auftrieb auf dem heute abgehaltenen **Dresdner Kleinviehmarkte** bestifterte sich mit 1130 Kälbern und 1309 Schweinen (sämmtlich deutsche) sowie 183 Stück Schafvieh und 37 Rindern (26 Ochsen und Stiere, 8 Kalben und Kühe, 3 Bullen) oder in Summa 2659 Schlachtthieren. Es waren dies 28 Stücke weniger als auf dem vorwöchigen Kleinviehmarkte. Die Marktpreise für 50 Kilo waren nachstehend verzeichnet. Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 42—44 Lebendgewicht und 64—66 Schlachtgewicht, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 39—41 Lebendgewicht und 60—63 Schlachtgewicht, 3. geringe Saugkälber 35—38 Lebendgewicht und 56—59 Schlachtgewicht. Schweine: Ia vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 51—52 Lebendgewicht und 63—64 Schlachtgewicht, Ib Fettschweine 52—53 Lebendgewicht und 64—65 Schlachtgewicht, 2. fleischige 48—50 Lebendgewicht und 60—62 Schlachtgewicht, 3. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 45—47 Lebendgewicht und 57—59 Schlachtgewicht. Geschlachtete ungarische Bakonier hatte man wiederum nicht zum Verkauf gestellt. Für Rinder und Hammel wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem vorwöchigen Hauptmarkte. Geschäftsgang: in sämmtlichen Schlachthierkorten langsam. Unverkauft sind stehen geblieben: 22 Ochsen und Stiere, 5 Kühe, 1 Bulle und 68 Schafe. Der nächstwöchige Kleinviehmarkt kann des auf Mittwoch, den 26. Februar fallenden Bußtages halber, an welchem Verladungen von Schlachtvieh unzulässig sind, statt am Donnerstag erst am Freitag, den 28. Februar stattfinden.

Zahlungseinstellungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Dekorateurs Paul Hermann Carl Poschel hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf den 18. März, Vormittags 9 Uhr, anberaumt worden.

Weinhändler Ernst Otto Haase, Weinhäusle, Fabrikant Theodor Reinhard Ernst, alleiniger Inhaber der Firma Theodor Ernst, Glauchau. Manufakturwaarenhändler Abraham Meyer, alleiniger Inhaber der Firma Adolf Meyer, Klingenthal. — **Aufgehoben:** Holzbildhauermeister Hermann Albert Dieke, Wilsdruff.

Nach den Zusammenstellungen des „Leipz. Tagebl.": Paul Klenske, Kaufmann, Berlin. Max Behrendt, Kaufmann, Berlin. Hermann Sager, Kaufmann, Bremen. A. verw. Kramolowsky, in Firma Türkische Tabak- und Cigarettenfabrik Yasche, Albert Kramolowsky, Breslau. Max Schleiff, Kaufmann, Bromberg. Otto Krause, Lackirer, Eisenberg. P. Dünwald, Cravattenfabrikant, Inhaber der Firma Leemen & Cie., Crefeld. Hermann Hahler, Möbelfabrikant, Mannheim. Hans Maurer, Kaufmann, München. Alfons Reichel, Kaufmann, Oppeln. Josef Prager, Kaufmann, Bich. H. Marx geb. Capell, Inhaber der Firma Gasglühlicht-Gesellschaft Union, Ruhrort. August Riemann, Kaufmann, Theilhaber der Handelsgesellschaft Berder & Cie., Stuttgart. **Gewerkschaft Bergmann**, Witten.

Gardinen-Erler

(Versandthaus: Plauen i. V.),

Dresden-A., Wilsdrufferstr. 28, I., Dresden-N., Hauptstr. 8, I.,

hält stets die grösste Auswahl in **Gardinen, Stores, Vitragen, Bettdecken, Congressstoffen etc.** am Lager und kann durch Umgehung der hohen Ladenmiethe sehr gute Waaren zu auffallend billigen Preisen abgeben.

Firma bitte genau zu beachten.

Fernspr. Amt I. 1083. n

Victoria-Haus, Ecke Seestrasse, Carl Weisse, König Johannstrasse, Ecke Altmarkt.

empfiehlt als ganz besonders feine 6 Pfennig-Spezialitäten:

„Meine Hand darauf"

und

„Stolz des Hauses"

Moritzstrasse Palais de Saxe Moritzstrasse

Specialausschank Münchner Löwenbräu.

Wie alljährlich, kommt auch in dieser Saison unter der Bezeichnung

St. Benno-Bier

ein **besonderes kräftiges Specialbier** heute und folgende Tage zum Ausschank, wozu ganz ergebenst einladet **H. Hustedt.**

Ankündigung!

SALVATOR BIER VON GABRIEL SEDLMAYR BRAUEREI ZUM SPATEN MÜNCHEN

kommt vom 1. März an in bekannter vorzüglicher Qualität

in Dresden zum Ausschank.

NB. Die Ausschankstellen werden noch bekannt gemacht.

Zu beziehen durch den

Vertreter der Brauerei „Zum Spaten"

in **München**

Oscar Renner,

Bier-Groß-Handlung und Flaschenbier-Geschäft.

Dresden, Friedrichstraße 19.

Zwei Fernsprechstellen: I. 176 und I. 2025.

Dresdner Nachrichten. Freitag, 21. Februar 1902 — Nr. 51

m = in Gulden rheinischerWährung. Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 20. Februar.

Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Fonds.

Deutsche Staatsanleihen.

%		Geld*
3	Reichsanleihe m	92,10
3½	do. alte m	102,10 bz G
3½	do. unkündb. b. 1906 m	102,10 bz G
3	Sächs. Rente à 5000 m	90,75 bz G
3	do. à 3000 m	90,75 bz G
3	do. à 1000 m	90,75 bz G
3	do. à 500 m	90,80
3	do. à 300 m	91,10
3	do. à 200 m	91,20
3	do. à 100 m	91,20
3	Sächs. Staatsanl. v. 86 m	96,25 B
3½	do. 1852/68 große m	100,85 bz G
3½	do. 1852/68 kleine m	100,85 bz G
3½	do. 1867 große m	100,85 bz G
3½	do. 1867 kleine m	100,85 bz G
3½	do. 1869 große m	100,85 bz G
3½	do. 1869 kleine m	100,85 bz G
3½	Leipz.-Dresden. Obl. m	100,—
3½	Löb.-Bautz. Eisenb. gr. m	100,30
4	do. kl. m	102,50
3½	Zittauer-Pr. gr. m	99,60
3½	Landeskult.-R. à 6000 m	98,90
3½	do. à 1500 m	97,10
3½	do. à 300 m	98,— B
4	do. à 1500 m	103,40 bz G
4	do. à 300 m	—,—
3	Preuß. Konsols m	92,—
3½	do. alte m	102,— bz G
3½	do. unkündb. b. 1906 m	102,— bz G
3½	Bayerische Anleihe m	—,—

Stadtanleihen.

%		Geld*
3½	Dresdner v. 1871 m	100,50
3½	do. 1875 m	100,50
3½	do. 1886 m	100,50
3½	do. 1890 m	100,75
4	do. 1900 m	105,10
4	Aussiger Stadt (Kleinb.)	94,25
3½	Bautzner m	89,—
4	Karlsbader	101,20
4	Chemnitzer v. 1883 m	99,90
3½	do. 1874 m	99,90
3½	do. 1879 m	99,90
3½	do. 1889 m	99,90
3½	Freiberger v. 1886 m	99,—
3½	Löbauer m	—,—
4	Meeraner m	—,—
4	Plauensche v. 1892 m	103,60
3½	Pulsnitzer m	—,—
4	Reichenbacher v. 1898 m	103,25
3½	Riesaer m	—,—
4	do. m	103,25
3	Zittauer m	90,50 B
4	do. m	103,50

Pfand- und Hypothekenbriefe.

%		Geld*
3½	Allg. D. Kreditanstalt	98,90
4	do.	102,—
3½	Bayer. Hyp.-W.-B.	—,—
4	Braunschw.-Hannov.	—,—
3½	Kommunaldl. d. K. Sachs. m	98,90
4	do. m	102,75
4	Dr. Grdrt.-u. Hyp.-A. I m	104,50 bz
4	do. Grundrentenbr. I m	—,—
3½	Leipz. Gaudanl.-Oblig.	97,50 B
3	Sächs. Pfandbr. m	89,90 bz B
3½	do. do. m	99,15 bz
4	do. do. m	103,75
3	do. Kreditbr. m	89,90 bz B
3½	do. do. m	99,15 bz
4	do. do. m	103,75
3	Lausitzer Pfandbr. m	90,—
3½	do. do. m	100,50
4	Leipz. Hyp.-Bank m	—,—
3½	do. Serie VII m	97,—
4	do. Serie VIII m	101,75 bz G
4	do. Serie IX	100,40 bz G
4	Meiß. p.-B.-Pr. Em. VI	100,60
4	do. Em. VII unk. b. 1906	101,50
4	do. Em. VIII	102,—
3½	Nitteld. B.-Kr.-A. Ufbr.	93,—
4	do. Pfandbr. unk.	97,50
4	do. do. Reihe III	97,50
4	do. do. Serie IV	99,—
3½	do. Grd.-Kdbr. Reihe II	91,—
3	do. do. Reihe I	84,—
4	do. do. Reihe III	98,75
3½	Preuß. Pfandbr.-Boden k.	—,—
4	do. 1890 unk. b. 1900	—,—
4	do. 1899 unk. b. 1909	—,—
4	do. 1901 unk. b. 1910	—,—
3½	do. Komm.-Oblig.	—,—
3½	do. 1886 unk. b. 1906	—,—
4	do. 1901 unk. b. 1910	—,—
4	Rhein.-Westf. B.-Kr.-Pfdb.	—,—
3½	do. do. Serie VI	—,—
	Sächs. B.-Kr.-Pfandbr.	
3½	S. I unk. b. 1906 m	98,—
3½	S. II „ „ 1908 m	98,— bz G
4	S. III „ „ 1909 m	103,80 B
4	S. IV „ „ 1910	101,75
3½	S. V „ „ 1910	98,—
3½	Sächs. Erbl. Pfandbr. m	100,50 B
3	do. m	91,25
4	Preußischen Anleihe	—,—
4	Dresd. Freimaurer-Anl.	101,—

Ausländische Fonds.

%		Geld*
4	Oesterr. Papierrente	—,—
4	Oesterr. Silberrente	101,70
4	do. Goldrente	103,—
4	Ungar. Goldrente	101,10
4	do. Staatsl. Anl.	101,50 B
4	do. Kronenrente	98,— B
4	Russ. Rente v. 1880	—,—
4	do. v. 1889	86,50
4	do. v. 1891	—,—
5	do. amortis.	97,30
5	do. konsolidirte	—,—
4	Russ. Goldanl. v. 1880	—,—
4	do. do. v. 1889	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

%		Geld*
3½	Aussig-Teplitz Gold gr.	—,—
3½	do. kl.	96,30
4	Böhm. Nordb. Gold	—,—
4	Buschtiehrader Eisen	—,—

Industrie-Prioritäten.

%		Geld*
	Brauereien.	
4	Balhorn's Brauerei	99,50
4	Bautzner Brauerei	—,—
5	Bayer. Brauh. 2. Em.	—,—
4	Kunst. Feldschlößch.	99,—
3½	L. Kulmbacher	96,— B
4	Kulmb. E.-Br. Rizzi	93,— B
4	Sambr.-Br. m. 105 rz.	99,—
4	Serbier Bereinsbr.	—,—
4½	Habenebelin	100,—
4½	Hahnenkamm	101,—
4½	Hansa, Lübeck	100,— B
4	Hofbräuhaus	99,50
4	Hamburger m. 105 rz	96,50
4	Kemnitz'sche Brauerei	98,— bz
4½	Kieler Br. m. 105 rz.	104,—
4	Löbauer Brauerei	91,—
4	Br. Schöfferhof m. 105 rz	101,—
4	Meißner Felsenkeller	—,—
4½	Mittelrhein. Br.	—,—
4	Plauenscher Lagerk.	100,50
4½	Schloßbr. Kiel, 105 rz.	101,— B
4	Societäts-Brauerei	101,50
4	Ver. Frankfurter m. 105 rz	97,50
4½	Dresdner Malzfabrik	90,—
4	Malzfabrik Pirna	—,—
4½	Sächs. Malzfabrik	—,—
	Papierfabriken.	
4½	Thyssa m. 105 rz	—,—
4	Crollwitzer Papierf.	99,75
4	Dresdner Papierf.	—,—
4	Penziger m. 105 rz	101,50 bz G
5	Niederschlesiaer	—,—
4	Seidnitzer m. 105 rz	—,—
4	Thode'sche Papierf.	64,25 B
4	Bautzner Papierf.	—,—
4½	Ver. Strohstoffabriken	97,50
4½	Zellstoff-Verein m. 105 rz	100,—
4	Wettendorner v. 1899	98,— B
	Maschinenfabriken.	
4½	Bernburg. Masch.-F.	—,—
4	Gd. Girkw.-Masch. m. 105 rz	98,25
5	Sondermann & Stier v. 1885	—,—
4	do. v. 1895	—,—
4	Dr. Grm. Hille m. 105 rz	100,—
4½	Dr. Strickmasch. m. 105 rz	—,—
4	E.-W. vorm. H. Ehde m. 105 rz.	95,— B
5	Elektrom. Bett.-A.-G.	80,25
rz	Kummer & Co. 4½ %	60,— B
rz	do. m. 102 rz. 5 %	24,— B
4	Friedr.-Aug.-Hütte 105 rz	98,50
	Germania	98,50
4	Görl. Masch.-B.-A. abg.	98,50
4½	do. do. 1906 rz	103,—
4	Hartmann m. 105 rz	98,— B
4½	Königin Marienhütte	100,— B
4	Leuschhammer	—,—
5	do.	103,80 B
5	Lot. Masch.-F. abg.	54 M. —
4	Jacobswerk	97,50
4	Radebeul. Guß- u. Emm.	96,—
4	Sächs. Gußstahl. Döhlen	—,—
4½	Sächs. Masch.-F. Danm.	104,50
5	Ver. Gdsch. W. (105 rz.)	104,— B
4	Werkzeuge & Gl. m. 105 rz.	—,—
	Transport-Gesellschaften.	
4½	Deutsche Kleinbahn 102 rz	—,—
4	Ver. Schiffer m. 105 rz	99,75 bz G
4	Deutsche Straßenbahn	102,10 B
4	do. b. 1903 m. rz	Jul. 90 bz
4½	Dresdner Bergbahnen	104,50
4	Tramw. Co. of Germ.	101,50
4	Dresdner Fuhrw. 105 rz	96,—
4	D.-Oest. Dampfsch. 105 rz	—,—
4	Gotte & Glöckner, A.	97,—
4½	Sächs.-Böhm. Dampfsch.	103,80 B
	Teverie.	
4	L.-S. i. Carr.-Ind. 105 rz	95,—
4½	Bank für Bauten	98,50
4	Bautzn. Tuchf. Rhebitz	100,—
4½	Chem. F. v. Heyden (105 rz.)	101,25
4	Chemnitz. Aktien-Spinn.	99,— B
4	D. Jute-Spinn. u. Web.	—,—
4	Deutsche Thonröhren f.	—,—
4	Dresdn. Baugel. Priv.	101,—
4	Dresdn. Schlachthof I	—,—
4	do. II	101,50 B
4	Dresdn. Gardinenfabrik	—,—
4½	Dresdn. Presh. Bramsch	—,—
4	Gd. Jutesp. Girkw. 105 rz	—,—
5	Gromannsdorfer	—,—
4	do. m. 105 rz	94,—
4	F. sd. Asp. Hütte 105 rz	—,—
4	Henckel-Donnersmarck	—,—
5	Kattowitz	103,—
4	Lehmann, Flanellfabrik	—,—
4	Meßner, Treibr.	—,—
4	Nordd. Jutesp. m. 105 rz	—,—
4	Vorwerkfabr. Kabla	99,50
4½	Porz.-F. A.-G. Weißb. (105 rz.)	101,—
4	Holzindustrie Radenau	—,—
4	Seydenreich m. 105 rz	97,25
4½	Schles. Holzindustrie	100,—
4½	Zweich.- u. Spod. Riesa	100,—
4	Ver. Frankf. Schuhf. 105 rz	—,—
4½	Ver. Radebern. Glasfb.	—,—
5	do. 2. Em.	—,—
4½	Weikrb. Aktienspinn.	—,—
3½	Wurzener Teppich- u. Velours-Fabr. comm.	—,—
4½	Zuckerf. Münsterb. 105 rz	—,—

Wechsel.

	Geld*
Amsterdam, kurze Sicht	—,—
do. 2 Monate	—,—
Brüssel, kurze Sicht	—,—
Antwerpen, 2 Monate	—,—
London, kurze Sicht	—,—
do. 3 Monate	—,—
Paris, kurze Sicht	—,—
do. 2 Monate	—,—
Wien, kurze Sicht	—,—
do. 2 Monate	—,—

Sorten und Banknoten.

	Geld*
Oesterreich. Banknoten	85,30
Russische Banknoten	—,—

Transport-Aktien.

Z. D.	L. D.	Einst.		Geld*
8	—	Jan.	Deutsche Straßenbahn	154,— B
9	—	Jan.	Dresdner Straßenbahn-Aktien	178,— B
7	1½	April	Dresdner Fuhrwerken	—,—
10	—	Jan.	Gerstmann Elbe- und Saale-Schiffer	139,— B
5½	—	Jan.	Kette	81,30 bz B
9	—	Jan.	Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt	—,—
3	—	Jan.	Sächsische Straßenbahn	—,—
5	—	Jan.	Mainkette	—,—

Bank-Aktien.

Z. D.	L. D.	Einst.		Geld*
9	—	Jan.	Allgem. Deutsche Kredit-Anstalt Leipzig	173,50
9	—	Jan.	Berliner Bank	—,—
9½	8	Jan.	Berliner Handelsgesellschaft	—,—
0	—	Jan.	Berliner Spar- und Depositen-Bank	60,25
6½	—	Jan.	Chemnitzer Bankverein	—,—
7½	—	frc.	Dresdner Kreditanstalt f. Ind. u. Hand.	8,—
7	6	Jan.	Darmstädter Bank	—,—
10	9	Jan.	Diskonto-Kommandit	—,—
9	8	Jan.	Dresdner Bank	137,75
8	—	Jan.	Dresdner Bankverein	166,50 bz G
9	—	frc.	Leipziger Bank	—,—
8	—	Jan.	Löbauer Bank	—,—
6½	—	Jan.	Mitteldeutsche Bodenkredit	—,—
7½	—	Jan.	Oberlausitzer Bank	—,—
9	—	Jan.	Sächsische Bank	127,— B
7	—	Jan.	Sächsische Bodenkredit	126,— bz G
8	—	Jan.	Sächsische Diskont-Bank	101,50
8	—	Jan.	Vorschußbank zu Freiberg	—,—
8	—	Jan.	Zwickauer Bank	—,—

Papier-, Papierstoff-, Phot.-Art.-Aktien.

Z. D.	L. D.	Einst.		Geld*
3	0	Jan.		—,—
5	0	Jan.		—,—
15	—	Juli	Chemnitzer Papierfabrik	—,—
5	6	Juli	do. St.-Pr.	115,— bz B
6	—	Okt.	Clipsma N.-A.	—,—
6	—	Okt.	Eilenburger Papierfabr.	—,—
4	—	Jan.	Dresdn. Albumin \ Lit. A	160,— B
4	—	Sept.	do. do. Genußscheine	500,—
10	—	Jan.	Dresdner Papierfabr.	117,50
25	25	Okt.	Gutermann, Kameral	—,—
50	50	—	do. Genußscheine	—,—
3	6	Okt.	Hamburger Papierf. v. Hölle	130,— B
26	15	—	Fabr. phot. Apparat. v. Hüttig	140,— B
0	—	Okt.	Fabr. phot. Papiere Dr. Rietz	150,—
7	—	Jan.	do. do. Genußscheine	—,—
7	—	Okt.	Hallerdorf, abgest.	—,—
3	—	Jan.	Leykam-Josefsthal	—,—
5	—	Jan.	Niederschlesischer	—,—
24	—	Jan.	Penziger Patent	140,— B
7	—	Okt.	Seidnitzer	43,—
10	10	Okt.	Sächs. Kunstkarton	—,—
10	6	Okt.	Thode'sche	20,—
9	8	Sept.	Vereinigte Bautzner	120,— B
12	12½	Okt.	Verein. Fabr. phot. Pap.	200
10	10	Okt.	do. Genußscheine	495,— B
6	—	Jan.	Verein. Strohstoffabriken	—,—
12½	—	Okt.	Wettendorner	—,—
8½	4	Sept.	Zellstoff-Verein	—,—
3	—	Okt.	Zittauer Papierfabr.	—,—
10	—	Okt.	Römhildt	—,—
4½	—	Okt.	Nürnberger Brauerei	—,—
4	3	Okt.	Bamberger Lagerkeller	—,—
12½	12	Juli	Reichelbräu zu Kulmbach	—,—
14	10	Okt.	Reisewitzer Brauerei	—,—
26	26	—	do. Genußscheine	450,—
18	18	Okt.	Schloß-Chemnitzer	—,—
18½	10	Okt.	Societäts-Brauerei	201,—
0	0	Okt.	Thüringer Exportb.-Gn.	—,—
6	—	Okt.	Berein. Frankfurt, Bc.	103,—
14	14	Okt.	Berein.-Br. St.-Pr.	—,—
3	0	Okt.	Dresdner Malzfabr. Bz.-A.	—,—
10	9	Sept.	Pirnaer Malzfabrik	—,—
6	0	Sept.	Sächs. Malzfabr. Plauen	—,—

Porzell.-, Thon-, Chamotte-, Glas.-Akt.

Z. D.	L. D.	Einst.		Geld*
20	—	Jan.	Porzellanfabrik Kahla	—,—
12	—	Jan.	Porzellan. K.-Reichwald	—,—
17½	—	—	do. Genußscheine	—,—
10	—	Jan.	do. Rosenthal & Co.	140,— B
5	—	Jan.	do. Tritzschl	—,—
11	—	Jan.	Deutsche Thonröhren	—,—
3	—	Jan.	Meißner Ofenfabrik	109,— bz G
15	—	Jan.	Sächs. Ofenf. C. Teichert	—,—
6	—	Jan.	Glasfabrik vm. Hoffmann	—,—
18	—	Jan.	Glasindustrie Siemens	—,—
18	—	Jan.	Sächs. Glasfabrik	215,—
0	—	Jan.	Ruxdorfer Glashütten	—,—

Diverse Industrie-Aktien.

Z. D.	L. D.	Einst.		Geld*
10	—	Jan.	D.-Oesterr. Berzw.-A.-G.	—,—
5	6	Juli	Hänichener Steinkohlen	90,—
0	—	Jan.	Allg. Ind.-Ges.	—,—
8	—	Jan.	Aktien-Ges. Münchberg	—,—
0	—	Jan.	Chemnitz. Aktien-Bierbrei	—,—
8½	—	Jan.	Chemnitz. Aktien-Spinn.	120,—
5	—	Jan.	Deutsche Jutesp. Meißen	—,—
14	—	Jan.	Gerner Jutespinn. Lit. A	—,—
8	—	Jan.	do. Lit. B	—,—
0	—	Jan.	Sächs. Kammgarnspinn.	—,—
6	1	April	Meißbacher Aktienspinn.	90,—
0	—	Jan.	Westdeutsche Jutespinn.	—,—
0	—	Jan.	Bautzner Kunstmühle	—,—
0	—	—	do. Genußscheine	—,—
9	5	Juli	Ver. Schloß- u. Raum.-Gl.	84,—
4	4	April	Leisniger Mühlen	—,—
7½	4	April	Bautzner Tuchf. v. Rhebitz	80,— B
0	—	Jan.	Dittersd. Krabenstuhl	180,— B
0	0	Juli	Engl. Wollw.-Manufakt.	—,—
0	1 Kr	Juli	Möbelstoffabr. Haas	—,—
15	—	Jan.	Lederfabrik Thiele	215,10
20 M.	—	—	do. Genußscheine	—,—
9½	—	Jan.	Lpd. B. Mill.-Aktien	—,—
10	—	Jan.	Meßner Treibr.-Weberei	—,—
12	—	Jan.	Berein. Frankf. Schuhfabr.	—,—
4	—	Jan.	Furcos, Lpd. Hosekgel.	—,—
3	—	Jan.	Hotel Bellevue	92,—
6	—	Jan.	Porzelanfabrik, München	—,—
10	10	Mai	Dynamit-Trust-Comm.	—,—
7½	—	Jan.	Erach. Dynamitfabr.	—,—
6	2	Juli	Holzindustrie Radenau	—,—
9	7	Juli	Schles. Holzindustrie	107,50
6	—	Jan.	Dresdn. Nähm.-Zwirn.	93,25
7	—	Jan.	Sächs. Näh. Seydenreich	—,—
11	—	Jan.	do. Bernuth-A.	—,—
5	0	Juli	Kartonn.-Industrie	75,—
25 M.	0	—	do. Genußscheine	300,— B
9	—	Jan.	Chem. F. Heilenberg	—,—
15	—	Jan.	Chem. Fabrik v. Heyden	140,— B
15	—	Jan.	Comp. Laferme, Genf.	—,—
9	—	Jan.	Deutsche Goamacherei	120,—
12	—	Jan.	Dresdn. Gard.-Manuf.	168,—
11	7½	Juli	Dresdner Uhrgehäusefabr.	184,— bz G
10	—	Jan.	Kalkowe Musikwerke	—,—
10	—	Jan.	Kunstwerkstätten vm. Gaschen	—,—
6½	—	Jan.	Meßner Kragenfabrik	—,—
10 M.	—	—	do. Genußscheine	—,—
10	—	Juli	Plauensche Gardinenfabrik	135,—
12	12	Sept.	Plauensche Gardinenfabr.	133,25
7	—	Jan.	Speich.- u. Spod.-A.-G.	100,— bz G
13	—	Jan.	Cementfabrik Groschowitz	—,—
10	—	Jan.	Ver. Fabr. enal. Sicherh.	132,—
10	—	Jan.	Ver. Hanfkl.-u. Gummif.	141,—

Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien.

Z. D.	L. D.	Einst.		Geld*
6	—	Jan.	Böhmann	—,—
23	—	Jan.	Bergmann, El.-Werke	—,—
4	3	April	Electra, Akt.-Gesellsch.	48,—
0	—	Jan.	Elektr. A.-Ges. vorm. Böge	75,—
10	0	rc.	Elektr. vm. Kummer & Co.	1,30
4	0	rc.	Elektr. Anlag. u. Bahnen	0,25
0	—	Okt.	Erach. Fahrr.-Fabrik	—,—
5½	—	Jan.	Leipziger Elektr.-Werke	—,—
20	—	Jan.	Mehlich, Nähm.-Apparat.	206,—
16	—	Jan.	Seidel & Naumann	192,50 bz G
80 M.	—	—	do. Genußscheine	155,—
5	—	Okt.	Corona, Fahrr.-Fabr.	81,—
0	0	März	Gustavsklugel u. Masch.	—,—
0	—	Okt.	Fahrr.-M.-Fabr. Schlaitz	—,—
8	—	Okt.	Mürsbergr. Herkuleswerke	—,—
6	12	Okt.	Wanderer-Fahrradwerke	130,—

Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.

Z. D.	L. D.	Einst.		Geld*
5	5	Okt.	Gurtn. Berliner	130,—
10	10	Okt.	Balhorn & Herbr.	157,— B
3½	—	Okt.	Bautzner Br. St.-A.	90,—
5	5	Okt.	Berliner Unionsbrauerei	—,—
11½	11½	Jan.	Böhmisches Brauhaus	—,—
4	1	Okt.	Feldschlößchen	111,—
8	8	Okt.	Braunschw. (Mitnenk)	158,— B
4	5	Sept.	Braunschw. (Breitenberg)	—,—
6	—	Sept.	Brunner Brauerei	85,—
30	22	Okt.	L. Kulmbacher	—,—

Wie Sonnenschein strahlen alle Metalle, nachdem sie mit

Meyers Putz-Cream

Gratis-Proben werden zur Zeit hier vertheilt.

geputzt sind. In Dosen (Extract) à 10 Pf. in Flaschen (flüssig) à 10 Pf.

Feinste Holsteinische Meierei-Tafelbutter „Holsatia" zu billigsten Tagespreisen. Man verlange Postkolli gegen Nachnahme. Tagespreis auf Anfrage. „Holsatia" Flensburg 10.

Rackow, Altmarkt 15.
Schreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie. Kurse für Herren und Damen. Eintritt jederzeit. Maschinenschr., perf. Ausbild. 10 Mk. – 10 erstkl. Masch. Auskunft und Prospekt kostenlos. Amt I 8062.

Neubelegen schadhaft gewordener **Spiegelgläser.** Johannes Wetzlich, Grunaerstr. 12.

C. Robert Kunde
Specialgeschäft für feine Stahlwaaren
Wallstrasse 1, Ecke Wilsdrufferstrasse u. Pragerstr. 31
empfiehlt unter Garantie:
Tischmesser u. Gabeln mit Ebenholz-, Elfenbein-, Hirschhorn-, Hellbein-, Perlmutter-Griffen etc.
Tranchirmesser
Taschenmesser
Rasirmesser
Scheeren.
Special-Verkaufsstelle für Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke von Arthur Krupp.
Preislisten gratis und franko. Versandt nach auswärts prompt.

Vollblutstute
v. Metallist a. d. Silene als Wagenpferd und zur Zucht, für 750 Mk. zu verkaufen. Off. u. K. 1702 Exp. d. Bl.

Patent-
Muster- und Marken-Schutz (Gebrauchsmuster, Warenzeichen) in allen Staaten durch Patentanwalt
Rud. Schmidt, Dresden
Johannes-Straße 23, I. (am Pirnaischen Platz).

Galvanos
liefert schnell, sauber und billig
Verlagsdruckerei „Dresdner Nachrichten"
Marienstrasse 38

Schirme
werden in einigen Stunden reparirt und bezogen.
C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Annenstr. 9 (Stadthaus und Pragerstraße 46.

Pianinos
mit schönem Ton, in Nußbaum und Schwarz, für 320, 350, 380, 420 450, 500, 600 Mk. unter Garantie zu verkaufen
H. Wolfframm,
Victoriahaus,
Ecke Seestrasse.

Kur-Aepfelwein,
gar. rein, ohne Wasser, Ltr. 35 Pf. perf. Emil Wehner, Kelt. Obercunnersdorf, Sa.

Bürsten, Pinsel und **Kammwaaren** für gewerbl. Zwecke und Hausbedarf bei
J. Räppel,
Obergraben 3.

Transmissionen,
Vorgelege, Aufzüge für Hand u. Kraft, Anfertigung v. Maschinentheilen, Reparaturen von Dampf- u. Werkzeugmaschinen, fach- und sachgemäß. Maschinenfabrik T. Georg Weber, Hamburgerstraße Nr. 21. Gegründet 1871. Tel. Nr. 357.

Ein ff. Pianino
mit Garantie billig zu verkaufen 4 Struvestr. 4. 3.

Kurbel-Stickerei
für Dekoration, Damen-Konfektion 2c. w. geschmackvoll angefertigt Marschallstr. 44, I. r.